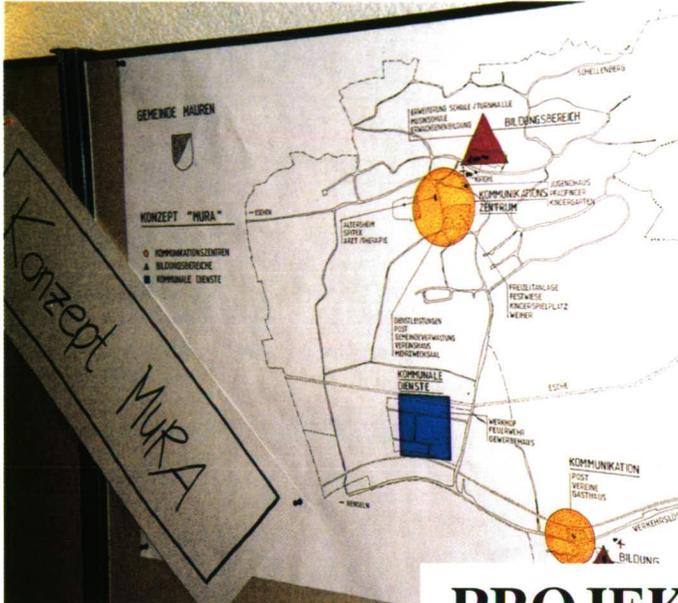


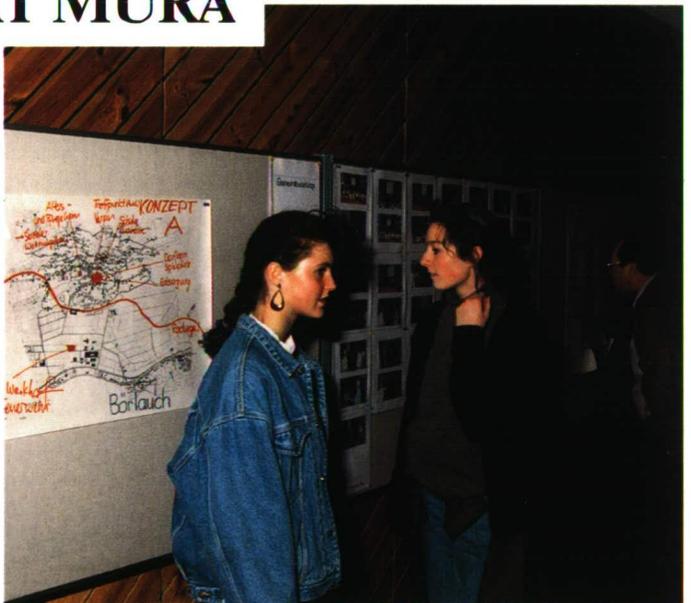


Gemeindeinformation  
 Juni 1993  
 Ausgabe 45

# MAUREN SCHAANWALD



## PROJEKT MURA





## Geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

### Wandel verlangt Kommunikationsfähigkeit

Das Leben ist ein Prozess, der sich stets nach neuen Zielen und Ideen orientiert, die wiederum neue Strukturen nach sich ziehen. So gesehen stehen wir stets in einem sich verändernden Gefüge, einem Wandel, der uns neu herausfordert. Es liegt in hohem Masse an uns, diesen Wandel positiv zu gestalten. In einem Land wie Liechtenstein, wo die Transparenz, Überschaubarkeit und Einwirkungsmöglichkeit viel idealer ist, als vergleichsweise bei grossen Staaten, sollte dieses Potential auf dem kommunikativen Wege auch gemeinsam genutzt werden. Dies gilt auch für die kleinere Einheit, dem Gemeindegewesen.

### Dank und Glückwünsche unseren Landespolitikern

Nachdem die Landtagswahlen anfangs Februar dieses Jahres auf dem Tapet standen, ist es mir an dieser Stelle ein besonderes Bedürfnis, unseren Maurer Politikern für ihren Einsatz zum Wohle des Landes und unserer Gemeinde herzlichst zu danken. Regierungsrat René Ritter, stellvertretender Regierungsrat Egon Oehri sowie die Landtagsabgeordneten Heinz Ritter und Manfred Biedermann setzten sich in den letzten sieben Jahren mit Engagement und Energie für unser Land ein.

Die Gemeinde Mauren stellt in der kommenden Legislaturperiode zwei Regierungsräte, einen Stellvertreter sowie einen Landtagsabgeordneten, was uns besonders freut. Wir wünschen der Regierungsrätin Dr. Cornelia Gassner (erste Regierungsrätin im Lande), dem Regierungsrat Dr. Michael Ritter, dem Regierungsrat-Stellvertreter Egon Oehri sowie unserem Landtagsabgeordneten Manfred Biedermann die Kraft, Ideen und Freude ihr Bestes zu geben und sind überzeugt, dass sie die Belange unserer Gemeinde in der Landespolitik ebenfalls gebührend vertreten werden.

### Zukunftsprojekte mit Optimismus angehen

Mit dem Projekt «MURA» wurden die Weichen gestellt, die klare Intentionen beinhalten und die ein Leitbild für die Zukunftsgestaltung darstellen. Die geplanten Investitionen kosten natürlich einige Millionen, doch im weiteren Vorgehen wollen wir uns in vernünftigen Realisierungsetappen nach der Decke strecken und den finanziellen Mitteln entsprechend unsere Zielsetzungen verwirklichen. Ohne gewisse Fremdmittel läuft natürlich nichts. Ich bin überzeugt, dass wir mit Ihrer Mitarbeit unsere Zukunftsprojekte optimistisch angehen können, obwohl die finanziellen Anforderungen an die Gemeinden in jüngster Vergangenheit aufgrund diverser Umwälzungen vom Land auf die Gemeinden massiv gestiegen sind. Vor allem auch im Subventionswesen sind diese Einbussen merklich spürbar. Umso mehr ist eine verantwortungs-

## Aus dem Inhalt

<b>Verwaltung</b>	Seite
- Vorwort des Vorstehers	1-2
- Landtag / Regierung 1993- 1997	2
- Ergebnisse Landtagswahlen 1993	2
- Volksabstimmung «Regierungsviertel»	4
- Volksabstimmung EWR-Abkommen	5
- Mutationen Verwaltung	5
- Wiedereröffnung «Alter Zoll»	6
<b>Bauwesen</b>	
- Arbeitsvergabe 1.12.92-30.4.93	6
- Bewilligte Baugesuche	7
<b>Konzept «MURA»</b>	
- Schaffung eines lebenswerten Maurens	7-16
<b>Natur- und Umweltschutz</b>	
- Rückhalteweiher Binza	17 / 18
- Präsentation Sammelstelle Ziel	18
- Aktion saubere Gemeinde	18
<b>Jubiläen / Feiern</b>	
- Markt am Kirchplatz 1993	19-20
- Goldene Hochzeiten	21
<b>Brauchtum</b>	
- Fasnacht in Mauren 1993	22
- Funkensonntag Mauren / Schaanwald	22
<b>Ahnentafel</b>	
- Aus der Ahnentafel Alber-Frick	23-34
- Ausgestorbene Geschlechter	34-35
<b>Soziales</b>	
- Ehrung Samariterinnen	35
- Besuch der Landesfürstin	36
- LED: Verabschiedung Ehepaar Geier	37
<b>Kultur</b>	
- Aktivitäten der Kulturkommission	38
- Fotoausstellung	39
<b>Medien</b>	
- Gemeindekanal	40
- Landekanal	40
<b>Kirchliches</b>	
- Aus dem Leben der Pfarrei	41-44
- Gedenken an Egon Meier, Altvorsteher	45-46
- Neugestaltung Friedhof	46
<b>Wald- und Forstwirtschaft</b>	
- Einsetzung des neuen Försters	46-47
<b>Jugend / Sport</b>	
- Sportfest im Sportpark	48-49
- Gemeinschaftssitzung mit Eschen	49-50
- Bronze für Birgit Heeb	50
<b>Vereine</b>	
- Feuerwehrtag 1993	51-52
- Brandfall Rudolf Marxer	52
<b>Bürgerheim-Dokumentation</b>	
- Armenhaus im Spiegel der Geschichte	53-71
- Schalterstunden der Verwaltung	72



bewusste Finanzplanung gefragt. Wir dürfen jedoch mit Optimismus und Zuversicht in die Zukunft blicken. Die vorhandenen Problematiken müssen wir gerade deshalb beim Namen nennen.

#### **Bewohnerschaft hat Recht auf umfassende Information**

Die gemeinsame Realisierung des Gemeindekanals Mauren-Eschen basiert – um aus jüngster Vergangenheit ein Beispiel zu nennen – auf einer vernünftigen finanzpolitischen Zielsetzung. Durch die Zusammenarbeit wird jeder Franken halbiert und bedeutet somit pro Gemeinde 50 Rappen.

Die Bürger haben das Recht auf Information, und wir erachten es als unsere Pflicht, die Einwohnerinnen und Einwohner umfassend zu informieren. Das modernste und schnellste Mittel ist neuerdings unser Gemeindekanal, der im Ausbau in drei Phasen gegliedert ist. Seit anfangs März wird die erste Phase auf dem Vollbild und Teletext ausgestrahlt. Es ist dem Gemeinderat ein besonderes Bedürfnis, dieses vorliegende Gemeindebulletin weiterhin zweimal im Jahr herauszubringen, da unsere Informationen in dieser sehr schnelllebigen Zeit mit diesem Medium als Dokumentation erhalten bleiben.

#### **Gemeindebulletin mit neuem Gesicht**

Die Gemeindeformen haben ein neues Gesicht erhalten. Wir freuen uns, Ihnen das Gemeindebulletin mit neuem Layout und sehr umweltbewusster Papierwahl heute erstmals in dieser Form präsentieren zu können. Als zentrales Thema des vielseitigen Gemeindelebens stehen die zusammenfassenden Voten der Gemeinderäte über das Projekt «MURA» im Mittelpunkt. Sicher wird Sie im weiteren das Schwerpunktthema über das frühere «Armenhaus» bzw. Bürgerheim sehr interessieren, wie auch der Beginn unserer Serie über die Geschichte und Ereignisse unserer Ahnen, um nur die prägnantesten Beiträge herauszuheben.

Werte Maurer und SchaanwälderInnen. In der Hoffnung, dass wir Ihr Informationsbedürfnis mit der vorliegenden Dokumentation zu Ihrer Zufriedenheit erfüllen können, grüsst Sie herzlichst

Johannes Kaiser, Gemeindevorsteher

Mauren, Juni 1993



## **Einbürgerung**

Dietmar Sartor, Guler 464, Mauren (Bild) ist im Rahmen der EWR-Abstimmung am 11./13. Dezember 1992 mit seinen minderjährigen Kindern Stephanie, Isabelle und Lisa in Mauren eingebürgert worden. Dietmar Sartor ist in Mauren aufgewachsen und empfindet dadurch Mauren als seine Heimat. Seit seinem 15. Lebensjahr ist er als begeisterter Musiker aktives Mitglied des Musikvereins Konkordia Mauren.

Wir heissen Dietmar Sartor und seine Kinder herzlich willkommen im Bürgerverband der Gemeinde Mauren.

## **Landtag und Regierung 1993-1997**

Drei Mandatare kommen aus unserer Gemeinde

In der kommenden Legislaturperiode 1993-1997 stellt die Gemeinde Mauren gleich drei Personen im Landtag und in der Regierung:

Als Abgeordneter wurde gewählt:

- Manfred Biedermann VU mit 1632 Stimmen

Das Ziel verfehlt, im Landtag Einsitz zu nehmen haben:

- Anton Heeb, Mauren (FBP)
- Martha Spiegel-Oehri, Mauren (FBP)
- Theo Oehri, Schaanwald (VU)

Hingegen stellt die Gemeinde:

- Dr. Cornelia Gassner-Matt, Mauren (FBP) und
- Dr. Michael Ritter, geb. Mauren (VU) als Mitglieder in die Fürstliche Regierung.

Wir gratulieren herzlichst zur ehrenvollen Wahl und wünschen viel Erfolg.



Manfred Biedermann, Abg.



Dr. Cornelia Gassner



Dr. Michael Ritter



## Ergebnisse Landtagswahlen 1993

Nachstehend das Ergebnis der am 7. Februar 1993 durchgeführten Landtagswahlen und die aufgrund des Wahlergebnisses im Sinne des Gesetzes vom 17. Juli 1973, LGBl. 1975 Nr. 50, als gewählt erklärten Abgeordneten:

Die an der Landtagswahl 1993 beteiligten Wählergruppen haben im ganzen Land folgende gültig abgegebene Stimmen erreicht:

<b>Vaterländische Union</b>	73 217 Stimmen	45.43 %
<b>Fortschrittliche Bürgerpartei</b>	71 209 Stimmen	44.19 %
<b>Freie Liste</b>	16 724 Stimmen	10.38 %

Nach Artikel 46 Abs. 3 der Verfassung erfolgt die Mandatszuteilung unter den Wählergruppen, die wenigstens 8 % der im ganzen Land abgegebenen gültigen Stimmen erreicht haben.

### Wahlkreis Oberland

Gemeinden	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmkarten	Zahl der eingelegten Stimmzettel	Zahl der gültigen Stimmzettel	Zahl der ungültigen Stimmzettel	Zahl der leer eingelegten Stimmkuverts	Total	Parteilstimmen (Kandidaten- und Zusatzstimmen) haben erhalten		
								Vaterländ. Union (VU)	Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP)	Freie Liste
Vaduz	2 163	1 808	1 808	1 779	22	7	26 685	11 016	12 419	3 250
Balzers	1 891	1 645	1 645	1 620	15	10	24 300	12 249	9 448	2 603
Planken	178	169	169	165	—	4	2 475	727	1 392	356
Schaan	2 214	1 951	1 951	1 922	21	8	28 830	12 251	13 125	3 454
Triesen	1 705	1 421	1 421	1 392	23	6	20 880	10 341	8 364	2 175
Triesenberg	1 331	1 178	1 178	1 168	5	5	17 520	9 927	6 244	1 349
<b>Total</b>	<b>9 482</b>	<b>8 172</b>	<b>8 172</b>	<b>8 046</b>	<b>86</b>	<b>40</b>	<b>120 690</b>	<b>56 511</b>	<b>50 992</b>	<b>13 187</b>

### Wahlkreis Unterland

Gemeinden	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmkarten	Zahl der eingelegten Stimmzettel	Zahl der gültigen Stimmzettel	Zahl der ungültigen Stimmzettel	Zahl der leer eingelegten Stimmkuverts	Total	Parteilstimmen (Kandidaten- und Zusatzstimmen) haben erhalten		
								Vaterländ. Union (VU)	Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP)	Freie Liste
Eschen	1 548	1 386	1 386	1 378	5	3	13 780	6 809	5 769	1 202
Gamprin	509	465	465	457	6	2	4 570	1 655	2 598	317
<b>Mauren</b>	<b>1 306</b>	<b>1 163</b>	<b>1 163</b>	<b>1 153</b>	<b>9</b>	<b>1</b>	<b>11 530</b>	<b>3 677</b>	<b>6 586</b>	<b>1 267</b>
Ruggell	759	703	703	695	5	3	6 950	3 146	3 315	489
Schellenberg	395	366	366	363	1	2	3 630	1 419	1 949	262
<b>Total</b>	<b>4 517</b>	<b>4 083</b>	<b>4 083</b>	<b>4 046</b>	<b>26</b>	<b>11</b>	<b>40 460</b>	<b>16 706</b>	<b>20 217</b>	<b>3 537</b>



## Vermittleramt

### Tätigkeitsbericht 1992

Im Rahmen seiner Tätigkeit als Vermittler hat Alois Matt im Jahre 1992 folgende Amtshandlungen vorgenommen:

Das Vermittleramt wurde 59 Mal um Anberaumung einer Vermittlungsverhandlung ersucht. Davon wurden abgehalten:

- 38 Vermittlungen auf Forderungen
  - 1 Vermittlung auf Ehrenbeleidigung
  - 4 Streitfälle konnten vermittelt werden
- 13 Streitfälle konnten bereinigt werden durch Interventionen des Vermittlers vor Anberaumung der Vermittlung
- 6 Vermittlungen wurden vor dem Termin abgesagt, weil die Forderungen beglichen wurden
  - 1 Vermittlung wurde ausgesetzt.

Ferner wurden im Berichtsjahr

- 72 Unterschriften à Fr.5.— beglaubigt
- 242 Unterschriften à Fr.7.— beglaubigt

Der Abschlussbericht ist gemäss Gesetz dem FL-Landgericht zugegangen.

Alois Matt, Vermittler  
Mauren

## Der neue Landtag

Im Landtag, 1993-1997, werden 12 FBP-Abgeordnete, 11 VU-Abgeordnete und 2 Abgeordnete der Freien Liste Einsitz nehmen. Nachstehend die gewählten Kandidaten:

### Wahlkreis Unterland

Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP)

- Otmar Hasler, Gamprin 2038 St.
- Dr. Gabriel Marxer, Nendeln 1970 St.
- Carl Kaiser, Schellenberg 1946 St.
- Josef Büchel, Ruggell 1917 St.
- Dr. Renate Wohlwend, Schellenberg 1895 St.

### Vaterländische Union (VU)

- Oswald Kranz, Nendeln 1666 St.
- Manfred Biedermann, Mauren 1632 St.
- Egon Gstöhl, Eschen 1579 St.
- Arnold Kind, Ruggell 1539 St.

### Freie Liste (FL)

- Wolfgang Marxer, Nendeln 469 St.

### Ersatzabgeordnete sind:

- Dr. Franz Hoop, Eschen 1846 St.
- Dr. Walter Oehry, Gamprin 1537 St.

### Wahlkreis Oberland

#### Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP)

- Dr. Ernst Walch, Planken 3495 St.
- Dr. Dieter Walch, Vaduz 3436 St.
- Xaver Hoch, Triesen 3344 St.
- Dr. Guido Meier, Vaduz 3279 St.
- Alois Beck, Triesenberg 3248 St.
- Werner Ospelt, Vaduz 3166 St.
- Thomas Büchel, Schaan 3108 St.

#### Vaterländische Union (VU)

- Paul Kindle, Triesen 3840 St.
- Lorenz Heeb, Schaan 3576 St.
- Norbert Bürzle, Balzers 3563 St.
- Dr. Volker Rheinberger, Vaduz 3511 St.
- Dr. Peter Wolff, Schaan 3568 St.
- Dr. Walter Hartmann, Vaduz 3495 St.
- Karlheinz Ospelt, Vaduz 3471 St.

#### Freie Liste (FL)

- Paul Vogt, Balzers 1142 St.

#### Ersatzabgeordnete sind:

- lic. iur. Kuno Frick, Balzers 3405 St.
- Walter Schädler, Triesen 3405 St.
- Christian Brunhart, Balzers 3101 St.
- Bruno Risch, Triesen 3043 St.

## Klares Nein zum Projekt «Regierungsviertel»

Ergebnis der Volksabstimmung vom 5./7. März 1993 über den Verpflichtungskredit «Regierungsviertel»

Gemeinde	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmkarten	Eingelegte Stimmzettel	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Leere Stimmen	Abstimmungsergebnis	
							Ja	Nein
Vaduz	2 158	1 387	1 387	1 371	3	13	319	1 052
Balzers	1 892	1 129	1 128	1 117	1	10	234	883
Planken	178	136	136	136	—	—	45	91
Schaan	2 217	1 390	1 390	1 378	—	12	279	1 099
Triesen	1 706	909	909	897	1	11	212	685
Triesenberg	1 330	663	663	658	2	3	146	512
<b>Total Oberland</b>	<b>9 481</b>	<b>5 614</b>	<b>5 613</b>	<b>5 557</b>	<b>7</b>	<b>49</b>	<b>1 235</b>	<b>4 322</b>
Eschen	1 556	891	891	878	1	12	145	733
Gamprin	511	343	342	339	1	2	54	285
<b>Mauren</b>	<b>1 302</b>	<b>785</b>	<b>785</b>	<b>776</b>	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>94</b>	<b>682</b>
Ruggell	763	450	450	446	—	4	77	369
Schellenberg	396	259	259	259	—	2	78	179
<b>Total Unterland</b>	<b>4 528</b>	<b>2 728</b>	<b>2 727</b>	<b>2 698</b>	<b>4</b>	<b>27</b>	<b>448</b>	<b>2 248</b>
<b>TOTAL</b>	<b>14 009</b>	<b>8 342</b>	<b>8 340</b>	<b>8 255</b>	<b>11</b>	<b>76</b>	<b>1 683</b>	<b>6 570</b>

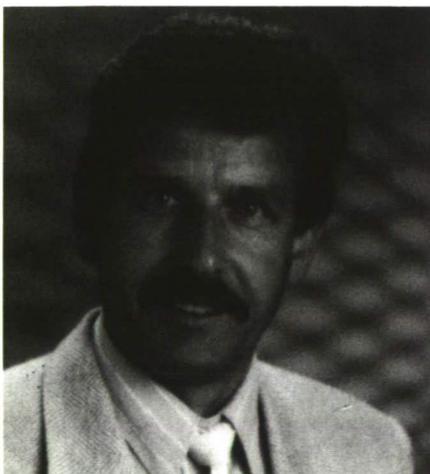


## Ergebnis der Volksabstimmung betreffend EWR-Abkommen

Gestützt auf Art. 77 Abs. 4 des Gesetzes vom 17. Juli 1973 betreffend die Ausübung der politischen Volksrechte in Landesangelegenheiten, LGBl. 1973 Nr. 50, hat die Regierung aufgrund der eingegangenen Abstimmungsprotokolle das Ergebnis der Volksabstimmung vom 11./13. Dezember 1992 betreffend das Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) geprüft und macht dasselbe hiermit öffentlich bekannt:

Gemeinde	Stimm-berechtigte	Abgegebene Stimmkarten	Eingelegte Stimmzettel	Gültige Stimmen	Ungültige Stimmen	Leere Stimmen	Abstimmungsergebnis	
							Ja	Nein
Vaduz	2 167	1 852	1 852	1 839	0	13	954	885
Balzers	1 882	1 636	1 636	1 610	1	25	829	781
Planken	174	160	160	159	0	1	99	60
Schaan	2 212	1 974	1 971	1 951	2	21	1 191	760
Triesen	1 704	1 423	1 423	1 405	3	15	727	678
Triesenberg	1 333	1 153	1 153	1 148	1	4	628	520
<b>Total Oberland</b>	<b>9 472</b>	<b>8 198</b>	<b>8 195</b>	<b>8 112</b>	<b>7</b>	<b>79</b>	<b>4 428</b>	<b>3 684</b>
Eschen	1 544	1 337	1 337	1 318	5	14	675	642
Gamprin	511	457	457	453	0	4	278	175
<b>Mauren</b>	<b>1 304</b>	<b>1 143</b>	<b>1 143</b>	<b>1 138</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>681</b>	<b>457</b>
Ruggell	757	682	682	678	0	4	433	245
Schellenberg	394	347	347	345	0	2	226	119
<b>Total Unterland</b>	<b>4 510</b>	<b>3 966</b>	<b>3 966</b>	<b>3 932</b>	<b>5</b>	<b>29</b>	<b>2 293</b>	<b>1 638</b>
<b>TOTAL</b>	<b>13 982</b>	<b>12 164</b>	<b>12 161</b>	<b>12 044</b>	<b>12</b>	<b>108</b>	<b>6 721</b>	<b>5 322</b>

Hiermit ist die Zustimmung des Landtags zum Abkommen über den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) von der absoluten Mehrheit der gültig Stimmenden des ganzen Landes angenommen worden.



### Mutationen in der Gemeindeverwaltung

**Fridolin Schreiber neuer Schulabwart**  
In seiner Sitzung vom 17. März 1993 bestellte der Gemeinderat von Mauren Fridolin **Schreiber**, Kaplaneigasse 450, Mauren (Bild) zum Abwart der Primar-

schule Mauren. Er tritt die Nachfolge des ausgetretenen Gebhard Marxer an.

#### Anstellung Halbtagsbeschäftigte

In derselben Sitzung bestellte der Gemeinderat Frau Andrea Klein, Peter-Kaiser-Strasse 29, Mauren als Halbtagsangestellte. Neben ihrer Tätigkeit im Sekretariat wird sie sich inskünftig vornehmlich der Betreuung des TV-Gemeindekanals Mauren/Eschen widmen.

Bis zum heutigen Datum sind folgende Mutationen aus der Gemeindeverwaltung zu vermelden:

**1. Februar 1993:**  
Martin Senti, Gemeindeförster (Austritt)

**1. Februar 1993:**  
Peter Jäger, Gemeindeförster (Eintritt)

**1. April 1993:**  
Andrea Klein, Halbtagsangestellte (Eintritt)

#### 1. Mai 1993:

Fridolin Schreiber, Primarschule-Abwart (Eintritt)

#### 15. Mai 1993:

Gebhard Marxer, Primarschul-Abwart (Austritt)

### Asphaltierung von Strassen

Im Baubudget 1993 sind Fr. 200.000.— für Asphaltierungen (Deckbeläge) vorgesehen. Es sollen folgende Strassen zur Ausführung gelangen:

Felbenweg (Tragschichteinbau im Jahre 1975) KV Deckbelag Fr. 25.000.—; Steinbösstrasse (1977) KV Fr. 50.000.—; BURütte, 1. Etappe (1982) KV Fr. 100.000.—; Hinterbühlen, 3. Etappe, (1980), KV Fr. 70.000.— und Gampelutzstrasse (1976) Auftragsvergabe. Der Gemeinderat beschliesst, für die Ausfertigung dieser Strassen einen Kredit von Fr. 175.000.— zu genehmigen.



## Arbeitsvergabe vom 1. Dezember 1992 bis 30. April 1993

Bauobjekte	Art der Arbeit	Unternehmer	Offerten / Kosten
<b>Regenwasserrückhalte- weiher, Binza</b>	Baumeister- u. Aushubarbeiten	ARGE Hilti+Jehle, Feldkirch, E. & G. Marxer, Roland Kieber und Gebr. Bühler, Mauren	Fr. 159 717.-
<b>Sportpark Eschen / Mauren</b>	Architekturarb. Gerätehaus	Walter Estermann, Eschen-Mauren	Fr. 12 000.-
<b>Friedhof- und Pfarrkirche Mauren</b>	Natursteinpflasterung Granitplattenlieferung	Wille AG, Vaduz Wille AG, Vaduz	Fr. 63 945.90 Fr. 8 923.70
<b>Gemeindeliegenschaften (Diverse Vergaben)</b>	Abbruch Haus Nr.8 Schaanw. Diverse Belagsarbeiten Ankauf von Schulmöbeln	Heinz Ritter, Mauren 348 Wille AG, Vaduz Fubau AG, Schaan	Fr. 8 742.05 Fr. 116 369.10 Fr. 40 063.40
<b>Meldinastrasse Korrektio</b>	Bruchsteinmauer	E. & G. Marxer AG, Mauren	Fr. 55 909.20
<b>Korrektio Lutzfeld 5. Etappe (Bachtalwingert)</b>	Baumeisterarbeiten Rohrbau-Wasserleitung Pflasterungsarbeiten Belagsarbeiten	Roland Kieber AG, Mauren ARGE Kranz AG / Reinold Ritter Wille AG, Vaduz Gebr. Hilti AG, Schaan	Fr. 290 536.70 Fr. 24 871.50 Fr. 29 131.35 Fr. 23 371.50
<b>Vorarbergerstrasse Schaanw. (Korrektio bzw. Sanierung)</b>	Baumeisterarbeiten Rohrbauarbeiten	Gert Marxer, Anstalt, Schaanw. ARGE Gebr. Kranz / Reinold Ritter	Fr. 232 454.90 Fr. 103 417.40
<b>Total</b>			<b>Fr. 1 169 453.70</b>

## Wiedereröffnung «Alter Zoll»

Nach kurzer Umbau- und Renovationszeit ist am 27. Februar 1993 das traditionsreiche Gasthaus «Zum Alten Zoll» in Schaanwald neu eröffnet worden.

Carmen Feurstein, die neue Wirtin, hat das Restaurant als Pächterin von der Firma Gösser Bierimport, Nendeln, übernommen. Die Liegenschaft ist im Besitz der Gemeinde Mauren.

Das schön gestaltete Restaurant umfasst rund 50 Sitzplätze, das Stübli bietet Platz für 35 Personen. In wärmeren Jahreszeiten lädt zudem die schöne Terrasse zu einem Aufenthalt im Gasthaus ein, das auch über einige Gästezimmer verfügt.

Der Gemeinderat von Mauren ist anlässlich der Eröffnung der Einladung der Wirtin gefolgt und besichtigte den «Alten Zoll», der in neuem Glanz erstrahlt.

## Vernehmlassungsverfahren 1993

(1. Dezember 1992-30. April 1993)

Von der FL-Regierung wurden dem Gemeinderat verschiedene Gesetze, Verordnungen und Reglemente zur Stellungnahme unterbreitet. In mehreren Sitzungen wurden die eingereichten Vorlagen durchbearbeitet und zu den folgenden Entwürfen eine Stellungnahme abgegeben:

- Schutzkonzept über das Berggebiet
- Radio- und Fernsehgesetz

## Sanierung Kindergärten

Die Sanierung und Bedachung des Kindergarten Wegacker sowie die Bedachung des Jugendhauses werden als dringend notwendig erachtet. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass ein Dachaufbau (Kniestock) mit Raumnutzungsmöglichkeiten im KG Wegacker und beim Jugendhaus im Weiherring die dringend benötigten Raumkapazitäten für eine Mehrfachnutzung bringen könnten.

Es wird deshalb das Architekturbüro Ospelt und Kieber AG, Mauren mit der Weiterverfolgung dieser Projekte beauftragt.





## Bewilligte Baugesuche vom 1. Dezember 1992 bis 30. April 1993

Bauherr	Bauobjekt	Standort
Sennereigenossenschaft Mauren	Ladenanschrift	Mauren, Kirchenbot 662
Werbe-Tech AG, Mauren	Orientierungstafel IGZ	Schaanw., Gewerbeweg IGZ
Monika u. Stefan Nutt, Schaanw.49	Wohnhaus-Neubau	Mauren, Binzastrasse
Roswitha Jäger, Eschen 60	Zweifamilienhaus	Mauren, Auf Berg
Margot Gritsch, Schaanwald 79	Wohnhausumbau	Schaanw., Allmeindstrasse 79
Martin Beck, Mauren 613	Wohnhaus-Neubau	Mauren, Meldinastrasse
Ilga Pfister, Mauren 579	Dachstockausbau	Mauren, Brata 579
Marcel Matt, Schaanwald 120	Wohnhaus-Neubau	Mauren, Britschenstrasse
Dr. Egon Matt, Mauren 411	Wohnhaus-Neubau	Mauren, Rennhofstrasse
Egon Marxer, Mauren 288	Doppel-Einfamilienhaus	Mauren, Morgengab
Johann Bühler, Mauren 575	Mehrfamilienhaus	Mauren, Hinterbühlen
Colette Burtscher, Mauren 460	Mehrfamilienhaus	Mauren, Hinterbühlen
Land Liechtenstein, Hochbauamt Vaduz	Parkplatzerweiterung	Schaanw., Zollamt Vorarl.-Strasse
Ewald Kaiser, Mauren 82	Mehrfamilienhaus	Mauren, Binzastrasse
Paul Wohlwend, Mauren 492	Hühnerstall	Mauren, Klosterwingert 492
Walter Stoiber, Mauren 358	Balkonerweiterung	Mauren, Schellenberger-Str.358

## Schaffung eines lebenswerten Maurens

«Üsere Zuukunft: Projekt «MURA» von vielen erarbeitet

**Unser Dorf mit 3000 Einwohnern liegt idyllisch am Eschnerberg und ist durch die sieben Hügel rund um das Gemeinwesen geschützt. Die stürmische Entwicklung in den letzten Jahren und Jahrzehnten hat auch in Mauren ihre Spuren hinterlassen. Besonders das äussere Erscheinungsbild Maurens hat sich gegenüber der Nachkriegszeit massiv verändert. Es entstanden moderne Strassen, Häuser und Häusergruppen, schöne öffentliche Gebäude und infrastrukturelle Massnahmen auf vielen Gebieten.**

Aber die Zeit bleibt nicht stehen. Die stetige Weiterentwicklung der Bevölkerung, die steigende Lebenserwartung für die ältere Generation und die spürbaren Impulse in den wirtschaftlichen Fragen, drängen zu kurz- bis langfristigen Lösungen.

Vorsteher Johannes Kaiser bezeichnet diese kommenden Veränderungen als «Zukunftsvisionen».

### Werdegang zum Konzept «Mura»

Um planerisch schon frühzeitig die Weichen zu stellen, um damit nicht in eine Sackgasse zu geraten, entstand das Konzept «Mura», welches von einem Team aus Maurer Fachleuten und unter der tatkräftigen Mithilfe der Bevölkerung innerhalb kürzester Zeit entstanden ist. Das Projekt-Team unter der Moderation von Michael Biedermann hat alle möglichen Einflussfaktoren für die Zukunftsgestaltung der Gemeinde Mauren sy-

stematisch analysiert und in einem Dokument die Daten zusammengefasst. In zwei Gemeineworkshops, am 23. März 1992 in Schaanwald und am 22. August 1992 in Mauren, ist die Bevölkerung von Anfang an mit in die Entscheidungsfindung einbezogen worden. Viele wertvolle Ideen sind so ins Projekt eingeflossen. Im Oktober 1992 wurde die Projektarbeit für das Konzept «MURA» vom Projekt-Team in eine Dokumentation zusammengefasst und dem Gemeinderat übergeben. Dieser

hat in mehreren Arbeitssitzungen das Projekt-Dokument bearbeitet und nach einem Konzept-Entscheid einen entsprechenden Massnahmenplan erstellt.

Am 5. April 1993 informierte der gesamte Gemeinderat die Bevölkerung vor über 200 Interessierten über das Konzept «MURA». Es herrschte weitestgehende Übereinstimmung in den vorgelegten Massnahmen und in der bestimmten Marschrichtung, welche die Gemeinde

(Fortsetzung auf Seite 8)



Vorsteher Johannes Kaiser: «Die Realisierung des Projektes «Mura» setzt eine sinnvolle Planung voraus, die längerfristige Intentionen und Visionen beinhaltet. Ich bin stolz darauf, dass wir bei dieser Auseinandersetzung mit der Gestaltung unseres Lebensraumes ganz neue Wege beschritten haben, bei denen die Bevölkerung in hohem Masse miteinbezogen wurde».



## Konzept «MURA»

(Fortsetzung von Seite 7)

als bindenden Auftrag entgegengenommen hat. So ist also eine Identifikation des Gemeinderates mit den vielen Vertreterinnen und Vertretern der Maurer Vereine/Gruppen usw. festzustellen.

### Langfristige Zielsetzung

Die langfristige Zielsetzung wird auf die drei Grundbereiche Kommunikationszentrum, Bildungsbereich und kommunale Dienste ausgerichtet. Das **Kommunikationszentrum** soll im Bereich Weihererring zu stehen kommen und beinhaltet im wesentlichen Dienstleistungen, Gemeindeverwaltung, Vereinshaus, Mehrzwecksaal usw. Unter dem Begriff Kommunikationszentrum verstehen wir das eigentliche Leben der Gemeinde, das sich in diesem Raum während dem Tag und am Abend abspielt. Zusammen mit der Freizeitanlage, Festwiese, dem Kinderspielplatz sowie Weiher inmitten des Weiherings bildet sich hier längerfristig das Zentrum, der Mittelpunkt von Mauren.

Im Ortsteil Schaanwald werden bezüglich der Zentrumsgestaltung adäquate Ziele gesetzt. **Der Bildungsbereich** umfasst das Kirch- und Schulareal mit der Erweiterung der Schule/Turnhalle, Musikschule sowie Erwachsenenbildung.

Die **kommunalen Dienste** mit Werkhof, Feuerwehr und Gewerbehäuser sind bei der Schnittstelle zwischen Mauren und dem Ortsteil Schaanwald in der Industrie- und Gewerbezone vorgesehen.

### Erläuterungen des Vorstehers und des Gemeinderates

Interessant und sehr aufschlussreich gestaltete sich der Informationsabend vom 5. April 1993 im Gemeindesaal.

### Lebenswerter Wohnraum

(Von Vorsteher Johannes Kaiser)

#### Zielsetzung – Projektauftrag – Projektteam

- Wie soll unsere Gemeinde in Zukunft aussehen?
- Wie gestalten wir sie?
- Was sind denn unsere Zielsetzungen?

Dies sind, so glaube ich, zentrale Fragen, die mich, den Gemeinderat und Euch alle, jeden einzelnen hier, besonders beschäftigen. Die Beantwortung dieser Fragestellungen ist alles andere als leicht.

- Jeder von uns hat unterschiedliche Vorstellungen.



Vorsteher Johannes Kaiser bei den Einführungsworten.

- Die Jungen haben andere Zielsetzungen als die älteren Menschen.
- Interessen und Gruppenzugehörigkeit spielen eine Rolle.
- Die Zukunftsgestaltung befasst sich mit Vorstellungen, Bildern, Visionen ... alle von uns haben Ideen und Visionen und es gilt nun, diese auf einen Nenner zu bringen.

Wir haben jedoch in einem Punkt eine gemeinsame Zielsetzung, hinter der wir alle stehen: es ist dies die Schaffung, Erhaltung und Optimierung unseres Wohnraumes zu einem lebenswerten Wohnraum, der die Grundlage unseres Wohlbefindens bildet.

Wir sind auch unseren Nachkommen verpflichtet, auf diesen lebenswerten Wohnraum hinzuwirken, hinzuarbeiten.

Nun – welchen Weg wählte der Gemeinderat um dieses Ziel zu erreichen bzw. anzuvisieren? Nach der Gampalütz-Abstimmung stellte sich für die Gemeindebehörde die entscheidende Frage:

#### Welchen Weg müssen wir nun einschlagen?

Wenn wir auf einem unbefleckten weissen Papier ein Dorf oder eine Siedlung aufbauen könnten – ja das wäre eine Sache. Da könnten wir ein Zentrum mit

Kirche, Vereinsgebäude, Saal, Café, Park, Schule, Brunnenanlage, Alterswohnungen, Spielbank, usw. konstruieren. Wunderbar!

Wir standen jedoch vor einer anderen Situation. Wir sind keine Stadt, bei der die Entwicklung viel rasanter vor sich geht oder die von jeher ein Kern inne hat, sondern ein Dorf, das langsam wächst und in vielen Jahrzehnten diese Siedlungsstruktur erhielt. Unser Mauren mit dem Weiler Schaanwald wird auch in Zukunft in bescheidenem Masse wachsen und deshalb ist es wichtig, dass wir eine langfristige Planung – Zukunftsgestaltung – als Zielsetzung vor den Augen haben.

#### Visionen

Und jetzt kommt bezüglich der langfristigen Zielsetzung etwas Entscheidendes, was Ihr Euch bei der bevorstehenden Präsentation des Projektes «MURA» immer vor Augen halten müsst: Um den Sprung zur Langfristigkeit zu schaffen, um wirklich ein Leitbild für die zukünftige Gestaltung von Mauren inklusive dem Weiler Schaanwald zu erstellen, müssen wir gedanklich einen zeitlichen Sprung nehmen, also: «Schliesst die Augen und stellt Euch bildlich vor, wie unsere Gemeinde in 30, 40 oder 50 Jahren aussehen soll».

(Fortsetzung auf Seite 9)



## Konzept «MURA»

(Fortsetzung von Seite 8)

1. Wo soll sich das Leben in der Gemeinde abspielen? Wo findet die Kommunikation statt?
2. Wo ist der Bildungsbereich?
3. Wo sind die kommunalen Dienste? Längerfristige Intentionen und Visionen sind gefragt.

Wie soll dieses Ziel erreicht werden? Da gibt es verschiedene Wege dazu:

- Auftrag an einen unbefangenen, ausländischen Städteplaner
- Planungsbüro
- Planung ausschreiben
- Arbeitsgruppe bilden
- usw.

Der Gemeinderat wählte wohl den intensivsten Weg, nämlich mit Fachleuten aus Mauren, nach dem Motto «Maurer Fachleute arbeiten für Mauren». Das Kind bekam den Namen «Projekt MURA».

Der Gemeinderat Mauren hat dieses Projektteam im November 1991 eingesetzt und den Auftrag gegeben, ein Konzept für die zukünftige Gestaltung der Gemeinde Mauren inklusive Ortsteil Schaanwald zu erarbeiten. Konkret heisst die Zielsetzung: Ein Konzept für die notwendige Infrastruktur von öffentlichen Bauten in der Gemeinde Mauren und im Weiler Schaanwald zu erstellen, insbesondere für Verwaltung, Vereine, Schule, Erholung, Kultur, soziale Versorgung, Gewerbe, Dienstleistungen... das kurzfristig auf fünf Jahre sowie langfristig auf drei bis fünf Jahrzehnte ausgerichtet ist. Stets unter Berücksichtigung der Erhaltung und Optimierung unserer Lebensqualität.

### Breitabgestützte Mitarbeit der Bevölkerung

Wir sind stolz darauf, dass wir die Bevölkerung in hohem Masse miteinbezogen haben. Dabei wurden neue, mutige Wege beschritten. Die Mitarbeit, Mitgestaltung, Nutzung des Ideenpotentials der Einwohnerinnen und Einwohner war dem Projektteam sowie dem Gemeinderat von besonderer Relevanz. Die Durchführung des Gemeinde-workshops war nicht nur ein besonderes Erlebnis, sondern eine wirkliche Ideengrube. So hat das Konzept «MURA», das wir als Zukunftsplanung vorweisen, eine deutliche Handschrift der Einwohnerinnen und Einwohner, die durch rund 70 Workshopteilnehmer vertreten waren, Frauen und Männer, jung



Blick auf die Referenten anlässlich der Informationsversammlung vom 5. April 1993 im Gemeindegemäuer Mauren. Rund 200 Personen folgten der Einladung der Gemeindevertretung.

und alt, grösser und kleiner, wirklich alle Kreise unserer Einwohnerschaft waren in diesem Gremium vertreten.

Die Zusammenarbeit des Gemeinderates, des Projektteams und der Bevölkerung war eine intensive Auseinandersetzung mit der Gestaltung unseres Lebensraumes. Alle Kräfte waren mit Energie, Engagement und ganzem Herzen voll bei der Arbeit.

Fassen wir die Ausgangslage nochmals zusammen: «Wir schliessen die Augen und stellen uns vor, wie soll die Gemeinde in 30, 40 oder 50 Jahren aussehen, wo soll sich das Leben abspielen, wo soll sich ein Dorfzentrum entwickeln?»

Nun lassen wir jetzt die Katze aus dem Sack. Es ist dem Gemeinderat nun ein besonderes Bedürfnis Euch die Gedanken, Überlegungen, Entscheidungen, Zielsetzungen, usw., die schliesslich zum Konzept «MURA» führten, vorzustellen.

\* \* \* \*

### Lebenserwartung steigt

(Von Tilbert Meier, Gemeinderat)

Dem Team Projekt«MURA» war von Anfang an klar, wenn man den Ist-Zustand verändern will, braucht man zuerst eine lückenlose Ist-Zustand-Aufnahme.

### Bevölkerung

Nach der Bevölkerungsprognose bis ins Jahr 2020 muss mit einer Bevölkerungszahl von ca. 3700 Personen gerechnet

werden und dies trotz einem Rückgang oder Konsolidierung der Geburtenrate. Die Ausländerzahlen werden noch einige Prozente zulegen. Es muss mit einem Bevölkerungsanteil von 40 % gerechnet werden.

### Rentner-Lebensalter

Eine Verlagerung der Altersstruktur nach oben prägt die Ergebnisse der Bevölkerungsstruktur.

Mit einer Steigerung des Lebensalters von durchschnittlich 72 Jahre bis 80 Jahre ist zu rechnen. Nach Geschlechter getrennt ist das derzeitige Lebensalter bei Frauen ca. 73-74 Jahre, bei Männern 69 bis 70 Jahre. Die Zahl der Rentner wird sich bis ins Jahr 2020 ungefähr verdreifachen (von 350 Personen auf ca. 900).

(Fortsetzung auf Seite 10)



Gemeinderat Tilbert Meier



## «MURA»

(Fortsetzung von Seite 9)

### Schüler, Kinder

Trotz einer steigenden Wohnbevölkerung werden die Schülerzahlen stagnieren oder nur gering zunehmen. (Die Gründe sind wie schon erwähnt in einer stagnierenden Geburtenrate zu finden).

### Vereine

Eine weitere Aufstellung zeigt mit über 40 Vereinen eine grosse kulturelle und sportliche Tätigkeit in unserer Gemeinde.

### Betriebe, erwerbstätige Bevölkerung und Arbeitsplätze

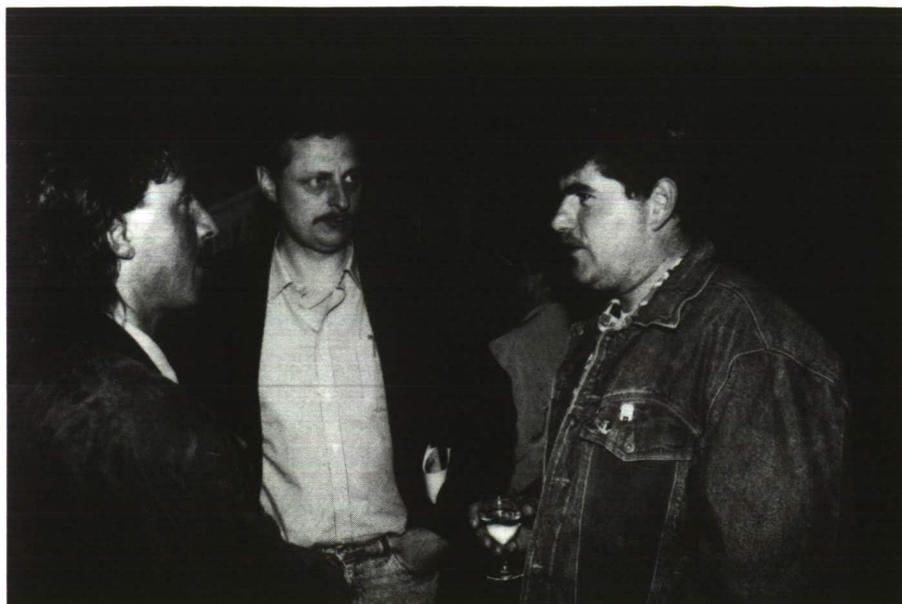
Die erwerbstätige Wohnbevölkerung wird von derzeit 1800 auf ca. 2200 ansteigen. Eine rückläufige Tendenz zeigt sich im primären Sektor bei den Landwirtschaftsbetrieben wie auch bei den Arbeitsplätzen. Weiterer Rückgang wird befürchtet. Bei den Betriebsstätten zeigen sich die grössten Zugänge bei den Dienstleistungen, Gewerbe, Waren (Handel) und Baugewerbe. Für die Arbeitsplätze ist ungefähr die gleiche Situation festzustellen. Eine Ausnahme macht hier nur die Sparte Industrie — dort ist eher mit einem Rückgang der Arbeitsplätze zu rechnen.

\*\*\*\*

## Schulhauserweiterung als erste Dringlichkeit

(Von Vizevorsteher Gerold Matt)

Während das neue Schulhaus in Schaanwald die räumlichen Voraussetzungen für eine den heutigen Bedürfnissen entsprechende Gestaltung des Unterrichts voll abdeckt, fehlen in der Primarschule Mauren verschiedene Zusatzräume für neue Lehrmethoden und für eine rationelle Vermittlung des Lehrstoffes. Mangel besteht im schulischen Bereich insbesondere an geeigneten Räumen für den Gruppen-, Ergänzungs- und Förderunterricht sowie für die handwerklichen und musischen Fächer. Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat im Rahmen der Beratungen über die Vorschläge der Projektgruppe «MURA» beschlossen, der Erweiterung der Schule Mauren erste Priorität einzuräumen und die Vorarbeiten für die Ausschreibung eines Projektierungs-Wettbewerbs raschmöglichst voranzutreiben. Der Gemeinderat will damit bekunden, dass er der Grundausbildung der Schüler einen hohen Stellenwert einräumt und bereit ist, den Lehrern die notwendigen Anlagen und Einrichtungen bereitzustellen, um der



Hier sehen wir Vorsteher Kaiser und Gemeinderat Arnold Matt in der Diskussion mit Max Bühler.

Schuljugend eine Ausbildung zu ermöglichen, die den heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen entspricht.

Mit den geplanten Erweiterungsbauten werden vor allem zusätzliche Schulzimmer für das teamorientierte Lernen in Gruppen, für die Förderung lernschwächerer Kinder, zusätzliche Räume für den Werk- und Handarbeitsunterricht sowie für die musikalische Ausbildung der Kinder verwirklicht. Daneben soll nach Möglichkeit auch eine kleine Aula für die Vorführung von Theatern, Filmen, Lesungen usw. realisiert werden.

Falls es die räumlichen Verhältnisse zulassen, ist auch die Erstellung von Räumlichkeiten für Vereine zur Mehrfachnutzung und als Übergangslösung bis zur Verwirklichung des Kommunikationszentrums am Weiherring vorgesehen.



Vizevorsteher Gerold Matt.

Der Überbelegung der Turnhalle und der steigenden Nachfrage nach Benützungzeiten soll mit dem Bau einer neuen zweiten Turnhalle begegnet werden.

Gleichzeitig erwartet der Gemeinderat von den Wettbewerbsteilnehmern auch sinnvolle Vorschläge für die Verbesserung der Parkierung im Bereich des Schulareals. Schliesslich umfasst das Wettbewerbsprogramm auch Anregungen über die Gestaltung der Vorplätze von Kirche und Schule, um einen Ort der Begegnung für kirchliche und weltliche Anlässe zu schaffen, der die Dorfgemeinschaft zu stärken vermag.

Die Ausschreibung des Projektwettbewerbs ist auf Mitte dieses Jahres terminiert, so dass die eingereichten Projekte noch vor Jahresende der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.

\*\*\*\*

## Stagnation in der Bevölkerungsentwicklung

(Von Gemeinderat Klemens Oehri)

Das Projektteam hat die IST-Daten, die bereits präsentiert wurden, analysiert und beurteilt. Hier die wichtigsten Detailziele:

Regionale Einrichtungen; Bevölkerungsentwicklung; Altersstruktur; Schülerzahlentwicklung; Kindergarten; Vereine; Öffentliche Verwaltung; Gebäudesubstanz öffentlicher Bauten; Gemeindefinanzen.

**Bevölkerungsentwicklung in Mauren**  
Annahmen für die Bevölkerungsprognose:

(Fortsetzung auf Seite 11)



## «MURA»

(Fortsetzung von Seite 10)

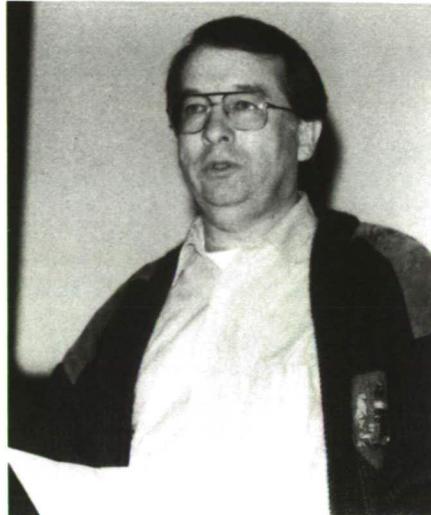
- Die wirtschaftliche Entwicklung wird abgebremst.
- Die Auswirkungen der europäischen Integration werden durch Verträge derart gedämpft, dass keine wichtigen Bevölkerungsfaktoren stark ändern.
- Die Geburtenrate geht noch leicht zurück oder konsolidiert sich.
- Die Lebenserwartung steigt noch weiter von heute 72 bis ca. 80 Jahre

### Ergebnisse der Bevölkerungsprognose zusammengefasst:

- Die Anzahl der Schüler nimmt bis ins Jahr 2020 praktisch nicht zu.
- Die Anzahl der erwerbstätigen Bevölkerung steigt von 1800 auf ca. 2200.
- Die Anzahl der Rentner steigt extrem stark von 350 auf ca. 900.
- Die Gesamtbevölkerung steigt von 2800 auf ca. 3700.
- Der Ausländeranteil wird noch zunehmen (Grössenordnung 40 %).

Folgende vier Punkte möchte ich näher vorstellen.

Es sind dies ...



Gemeinderat Klemens Oehri.

### 1. Bevölkerungs-Entwicklung

Laut der Analyse des Projektteams wird die Bevölkerung unserer Gemeinde bis ins Jahr 2020 von heute rund 3'000 um 700 auf 3'700 Einwohner zunehmen (siehe Skizze).

### 2. Altersstruktur

In den kommenden zwei Jahrzehnten wird die ältere Bevölkerung über-

proportional zunehmen. Die Anzahl der über 65jährigen wird von 350 (1990) auf ca. 900 ansteigen.

### Massnahme:

Hier ist es notwendig, dass man ein langfristiges Alterskonzept erstellt!

### 3. Entwicklung der Schülerzahlen

Die Analyse der Daten ergibt, dass die Schülerzahl bis ins Jahr 2020 konstant bleibt.

Mit einer Rückführung der 6. Klasse wird nicht gerechnet.

### Massnahme:

Eine Erhöhung der Raumkapazität aufgrund der Anzahl Schüler ist nicht notwendig, jedoch eine qualitative Verbesserung der Infrastruktur.

### 4. Entwicklung der Kindergärten

Analog der Schülerzahlen, wird sich auch die Anzahl der Kindergärtler nicht erhöhen und somit kein Mehrbedarf an Kindergartenplätzen vorhanden sein.

(Fortsetzung auf Seite 12)

## Bevölkerungsentwicklung in Mauren

### Annahme für die Bevölkerungsprognose:

- Die wirtschaftliche Entwicklung wird abgebremst.
- Die Auswirkungen der europäischen Integration werden durch Verträge derart gedämpft, dass keine wichtigen Bevölkerungsfaktoren stark ändern.
- Die Geburtenrate geht noch leicht zurück oder konsolidiert sich.
- Die Lebenserwartung steigt noch weiter von heute **72 bis ca. 80 Jahre.**

### Ergebnisse der Bevölkerungsprognose zusammengefasst:

- Die Anzahl der Schüler nimmt bis ins Jahr 2020 praktisch nicht zu.
- Die Anzahl der erwerbstätigen Bevölkerung steigt von 1800 auf ca. 2200.
- Die Anzahl der Rentner steigt extrem stark von 350 auf ca. 900.
- Die Gesamtbevölkerung steigt von 2800 auf ca. 3700.
- Der Ausländeranteil wird noch zunehmen (Grössenordnung 40 %).



## «MURA»

(Fortsetzung von Seite 11)

### Massnahme:

Es ist eine dezentrale Infrastruktur notwendig, die sich an den laufenden Veränderungen der einzelnen Quartiere orientiert.

Die wichtigste Aussage aus der Beurteilung der Analyse-Daten erscheint mir diejenige, dass der Bevölkerungszuwachs stagnieren wird und dass sich die Altersstruktur zugunsten von den Rentnern verschieben wird.

\* \* \* \*

## Erarbeitung von vier Konzepten

(Von Gemeinderat Dr. Peter Malin)

Bei der Erarbeitung von Konzeptvarianten hatte sich das Projektteam an folgenden Vorgaben zu orientieren:

- Gebührende Berücksichtigung der Workshop-Ergebnisse;
- Konzepterstellung im Sinne eines Richtplanes ohne Konkretisierung von Details;
- Hintanstellung von Bedürfnissen, welche vorrangig regional zu behandeln sind oder nicht primär durch bauliche Massnahmen befriedigt werden können.

Die Bewertung verschiedener Standortmöglichkeiten für einzelne Objekte erfolgte in zwei Gruppen, wobei acht Beurteilungskriterien die Grundlage bildeten, welche das Projektteam vorgängig erarbeitet hatte:

- Termin/Verfügbarkeit
- Erschliessung/Verkehr
- Platzverhältnisse
- Ortsbild
- Zonenkonformität
- Volksmeinung
- Kosten
- Ökologie

Nach diesen Bewertungskriterien erfolgte sodann die Beurteilung der Standortvorschläge für 24 Räumlichkeiten, Gebäude, Areale und Anlagen, die entsprechenden Bedürfnissen entsprechen. Die einzelnen **Standortvorschläge** wurden bei jedem Prüfkriterium mit eins bis fünf benotet und der Standort mit dem daraus resultierend tiefsten Punktetotal als Bestvariante ermittelt.

### Drei Entscheidungskriterien

Neben der erwähnten Rangierung auf der Grundlage der oben erwähnten Benotung nach vorgegebenen Kriterien er-



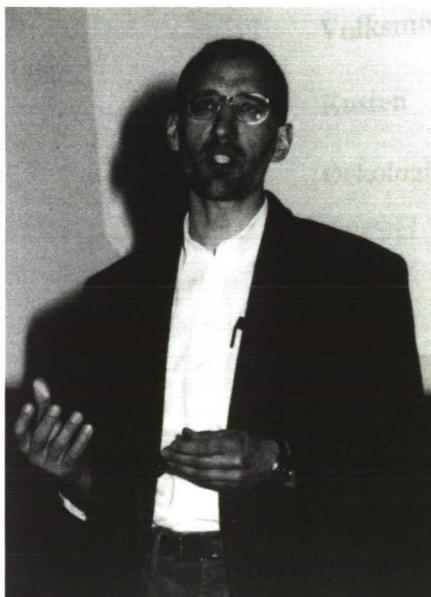
Ing. Hansjörg Nipp (Mitte) im Gespräch mit den Gemeinderäten Klemens Oehri und Tilbert Meier (rechts).

arbeitete das Projektteam zwei weitere Entscheidungskriterien:

- Standort-Rangierung;
- Aufbau auf bestehender Struktur unter der Massgabe der nur geringfügigen Bevölkerungsentwicklung bis zum Ende des Planungshorizontes 2020;
- visionäre Vorgabe mit entsprechender Ausbau- und Anpassungsfähigkeit an wachsende bzw. wandelnde Bedürfnisse.

### Konzeptvarianten

Die oben angeführten drei Entscheidungskriterien bildeten die Grundlage für die Erarbeitung von vier Konzeptvarianten.



Gemeinderat Dr. Peter Malin.

Die **Konzeptvariante eins** setzt sich aus den besten Standorten zusammen. Dabei liegen Bildungsbereich und Kommunikationszentrum beieinander. Medizin, Alter, Post und Dienstleistung liegen ausserhalb eines einheitlichen Zentrums.

Variante eins ist Beweis dafür, dass die Berücksichtigung jeweils des bestens Standorts eines Objektes isoliert betrachtet, nicht zwangsläufig bei Realisierung aller Einzelobjekte in Summe zum besten Konzept führen muss.

Die **Konzeptvariante zwei** setzt sich aus den jeweils zweitrangierten Objektstandorten zusammen.

Diese Variante ist gekennzeichnet durch die Verlagerung der Schule in das Gebiet «Lachen», wogegen allerdings stagnierende Schülerzahlen und das praktisch neuwertige Schulhaus stehen.

Die **Konzeptvariante drei** berücksichtigt das nur mässige Bevölkerungswachstum bis zum Jahr 2020 und geht davon aus, dass die heutige Infrastruktur ausgebaut werden kann und stellt somit keine langfristige Perspektive dar.

Die **Konzeptvariante vier** lässt den Zeithorizont unberücksichtigt und postuliert eine klare Trennung zwischen dem heutigen Schulareal als Bildungsbereich und dem zukünftigen Kommunikationszentrum mit entsprechendem Freiraum im Weiherring. Diese Variante weist die höchste Übereinstimmung mit den Workshopergebnissen auf und wurde dem Gemeinderat zur Weiterbearbeitung als Bestvariante empfohlen.

(Fortsetzung auf Seite 13)



Gemeinderat Ferdy Kaiser.

## «MURA»

(Fortsetzung von Seite 12)

### Die kreative Phase

(Von Gemeinderat Ferdy Kaiser)

Nach der systematischen Analyse und Auswertung des Ist-Zustandes erfolgte die kreative Phase zur Ermittlung von Ideen und Lösungsansätzen.

Das Bedürfnis, breite Bevölkerungskreise im Projekt Mura miteinzubeziehen, konnte mit einem Gemeindeforum realisiert werden. Diese besondere Form der Projektarbeit war ein mutiger Schritt und eine ausserordentliche Herausforderung an die Verantwortlichen.

**Gemeindeforum:** Es wurden alle 40 Vereine inkl. politische Parteien schriftlich eingeladen, zwei bis drei Mitglieder für den Gemeindeforum zu delegieren. Erfreulicherweise haben sich ca. 70 Einwohner mit unterschiedlichem Alter, Geschlecht, Ausbildung und Interessen gemeldet. Der jüngste Teilnehmer war 16 Jahre, der älteste Teilnehmer war 70 Jahre.

#### Zielsetzung:

- Einbezug der Bevölkerung
- Bedürfnisse erfassen
- Information geben
- Aktive Mitarbeit bewirken
- Ideenpotential nutzen

#### Organisation:

Der Workshop wurde durch das Projektteam vorbereitet. Die Workshopteilnehmer erhielten schriftliche Unterlagen über die Ist-Daten, sowie eine Arbeitsplanweisung über die Gruppenarbeit.

## Altersversorgung

Die Bedeutung der Altersversorgung und die damit im Zusammenhang stehende Notwendigkeit der Schaffung organisatorischer Konzepte und baulicher Infrastrukturen geht eindrücklich aus der Analyse des Ist-Zustandes, der aufgezeigten Entwicklungen und der Gewichtung von Altersfragen in den Workshop-Ergebnissen hervor.

Die Entwicklung ist landesweit dieselbe und die Problemstellung daher gemeindeübergreifend. Dies ist auch der Grund, weshalb landesweite Konzepte in Vorbereitung sind, die es in die Maurer Alterspolitik zu integrieren gilt. Von vorrangiger Bedeutung ist dabei

jedoch der Wille der Einwohnerinnen und Einwohner von Mauren und Schaanwald. Um diesem gerecht zu werden, liegt es nicht zuletzt auch an der heute noch aktiven Bevölkerung, ihre Vorstellungen und Wünsche im Hinblick auf die Gestaltung des Alters in den entsprechenden Gremien einzubringen (Gruppe für Altersfragen, politische Parteien, Vereine, Verwaltung u.a.m.).

Eine der wesentlichsten Vorgaben ist jedenfalls die Schaffung der notwendigen Voraussetzungen zum Erhalt eines intakten Beziehungsnetzes.

(Dr. Peter Malin)

Die Gruppenarbeiten wurden durch die Teammitglieder «Projekt MURA» moderiert.

#### Kurz-Seminar über Projektmanagement-Themen

Michael Biedermann gab einen Einblick in die Arbeitsweise der Gruppenarbeit zu folgenden Themen:

- Phasenplan im Projektablauf
- Stand «Projekt MURA»
- Vorgehen in der Gruppenarbeit
- Teamarbeit
- Kreativität
- Entscheidungsfindung
- Präsentation

#### Präsentation der Workshoparbeiten:

Die einzelnen Gruppen präsentierten die Ergebnisse im Plenum. Die Betreuung und Moderation der Gruppenarbeit erfolgte durch die Mitglieder des Projekt-Teams MURA.

#### Zusammenfassung der allgemeinen Workshop-Aussagen

In der Summe bezog sich der grösste Teil der Nennungen bei den Bedürfnissen

nicht nur auf den Standort eines Gebäudes oder einer Anlage, sondern auch auf die Art und Weise wie diese gebaut oder ausgefüllt werden sollten.

- Umweltschutz
- Dorfgestaltung
- Altershilfe
- Strassen/Verkehr
- Bildung
- Begegnung

Diese Wünsche wurden als Bewertungskriterien zusammengefasst. Sie sollen bei allen zukünftigen Entscheidungen als Faktoren für die Bewertung berücksichtigt werden.

#### Allgemeine Beurteilung des Gemeindeforum

Die Zielsetzung, die Bevölkerung in das «Projekt MURA» einzubeziehen, ist über die Erwartungen hinaus erreicht worden. Die Teilnehmer haben sich sehr positiv über die Workshoparbeit geäussert.

#### Die Ergebnisse waren eine wertvolle Grundlage für das Projekt.

## Entscheid für Variante vier

(Von Gemeinderat Arnold Matt)

In mehreren Sitzungen wurden vier Konzeptvarianten erarbeitet, wobei die langfristige Zielsetzung auf die drei Grundbereiche Kommunikationszentrum, Bildungsbereich und kommunale Dienste ausgerichtet sind. Nach Ausschreibung der Varianten eins bis drei, konzentrierte man sich auf die vierte Variante, welche die höchste Übereinstimmung mit den Workshopergebnissen aufwies. Sie wurde dem Gemeinderat als die Bestvariante zur Weiterbearbeitung empfohlen. Diese Variante zeichnet sich aus durch ein konsequentes, zu-

kunftsweisendes Ortsplanungskonzept. Dieses wird seine Aktualität auch bei einer zunehmenden Einwohnerzahl nicht verlieren.

#### Massnahmen

Um den erhöhten Anforderungen der schulischen Bedürfnisse gerecht zu werden, ist eine Erweiterung der Schule notwendig. Ebenfalls sollen die sportlichen Bedürfnisse der Schule und auch der Vereine mit der Erstellung einer weiteren Turnhalle abgedeckt werden. Während einer Übergangsphase, bis zur Realisierung des Gesamtkonzeptes MURA, analog der Variante vier, ist die Unterbrin-

(Fortsetzung auf Seite 14)



## «MURA»

Fortsetzung von Seite 13)

gung von Vereinsräumen im Erweiterungsprojekt der Schule Mauren vorzusehen.

Der Standort für die kommunalen Dienste im Konzept MURA ist in der IGZ festgelegt. Ein Forsthof für die Waldarbeiter wird am heutigen Standort gesehen. Das Konzept MURA sieht vor, dass im Weiherring ein Freiraum ohne Hochbauten erhalten bleibt. Dieser Freiraum dient als Erholungspark. Die Bebauung entlang der Strasse richtet sich zeitlich nach den vorhandenen Bedürfnissen. Es soll rechtzeitig ein Überbauungskonzept erstellt werden.

Die Lösung des Verkehrsproblems Schaanwald ist nicht primär Aufgabe der Gemeinde, sondern liegt bezüglich Planung und Finanzierung in der Verantwortung der Regierung. So muss zuerst ein definitives Verkehrskonzept für Schaanwald vorliegen, bevor die Massnahmen zur Ortskerngestaltung (Kommunikationszentrum) in Angriff genommen werden können.

Der Bereich Bildung wird aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen sowie aufgrund der neuerbauten Schule und dem bestehenden Kindergarten am jetzigen Standort bleiben.

\* \* \* \*

## Verkehr

(Von Gemeinderat Rainer Batliner)

Gemäss verschiedener Untersuchungen ist die Lösung von Verkehrsproblemen zur wichtigsten Aufgabe der öffentlichen Hand geworden. Diese Problematik wurde im «Projekt MURA» als wichtiges Element zur Verbesserung der Lebensqualität erkannt und berücksichtigt.

### Verkehrskonzept Mauren / Schaanwald

Mit einem umfassenden Verkehrskonzept soll den künftigen Mobilitätsbedürfnissen aller Bürger Rechnung getragen werden.

Der Schwerpunkt bildet der Ausbau von Fuss- und Radwegen sowie verkehrsberuhigende Massnahmen zum Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer wie Kinder und Betagte.

### Verkehrspröblem Schaanwald

Die Lösung dieses gravierenden Verkehrsproblems wird im Rahmen eines Verkehrskonzepts für das Unterland ge-



Gemeinderat Arnold Matt.

sucht. Gemeinschaftlich beteiligt an dieser Aufgabe sind die Gemeinden Gamprin, Eschen und Mauren, die beiden Initiativen «Verkehrskonzept Unterland» und «Umfahrungsprojekt Voralbergerstrasse», die LGU und das FL-Bauamt. Dieses Konzept beinhaltet:

- die Ausarbeitung eines Verkehrskonzepts für das FL-Unterland durch anerkannte Verkehrsplaner
- die umgehende Entlastung der Einwohner durch flankierende Massnahmen
- die besondere Berücksichtigung der Verkehrsprobleme im Schaanwald. Der Entlastung des arg geplagten Weilers Schaanwald kommt erste Priorität zu.

In Klausurtagungen wurden durch die an der Lösungssuche Beteiligten eine umfassende Problemanalyse erstellt und die Ziele und Kriterien für ein «Verkehrs-



Gemeinderat Rainer Batliner.

## Finanzen

Die Finanz- und Vermögenlage der Gemeinde Mauren ist gesund. Auch inskünftig will der Gemeinderat auf dem sparsamen und nur auf die Bedürfnisse ausgerichteten Kurs weiterfahren. Die Gemeindefinanzen sind durch stagnierende Einnahmen und steigende Ausgaben geprägt, was den Spielraum im Investitionsbereich einengt. Bei der finanziellen Beurteilung von baulichen Massnahmen ist daher nicht nur die Finanzkraft der Gemeinde für die Investitionen zu berücksichtigen, sondern ebenso die laufenden Fixkosten für den Unterhalt und den Betrieb von baulicher Infrastruktur.

konzept FL-Unterland» erarbeitet. Diese Arbeitsergebnisse sind das Thema einer Tagung im Juni mit Verkehrsexperten und gleichzeitig wichtige Projektelemente für die Ausarbeitung einer gesicherten und längerfristig wirksamen Problemlösung.

\* \* \* \*

## Kommunikationszentrum Weiherring

(von Gemeinderat Paul Matt)

Die Gemeinde Mauren ist in der glücklichen Lage, dass sie im Zentrum, im Weiherring, ein Grundstück von ca. 5'500 Klafter besitzt.

Wegen seiner zentralen Lage und der Grösse des Grundstücks hat das Projektteam beschlossen, auf diesem Gebiet das Kommunikationszentrum zu errichten. Unter Kommunikationszentrum wird das eigentliche Leben der Gemeinde verstanden, dass sich während dem Tag und am Abend abspielt.

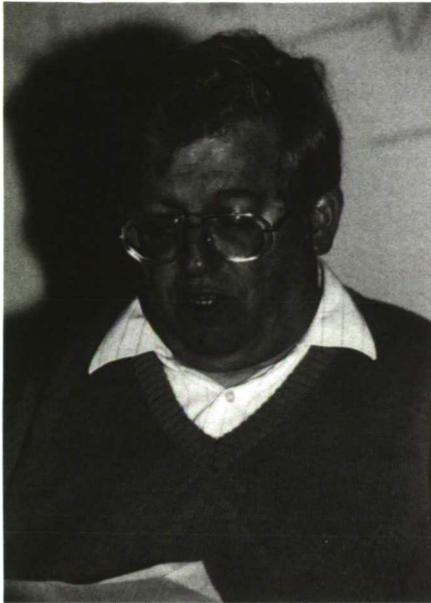
Zusammen mit Freizeitanlage, Festwiese, sowie Weiher inmitten des Weiherrings bildet sich hier längerfristig das Zentrum, d.h. der Mittelpunkt von Mauren. Konkret heisst das:

Mittel- und längerfristig werden folgende Projekte verwirklicht:

- Vereinshaus
- Gemeindeverwaltung
- Mehrzwecksaal
- Räume für die Jugend, Senioren, etc.

In weiterer Ferne sieht man hier auch die Post und Arztpraxis.

(Fortsetzung auf Seite 15)



Gemeinderat Paul Matt.

## «MURA»

(Fortsetzung von Seite 14)

### Freizeitraum Weiherring

Das Konzept «MURA» sieht vor, dass die Weiherbündt, (Bürgerheimbündt) ohne Hochbauten erhalten bleibt. Dieser Freiraum dient als Erholungspark der Begegnung, Freizeit, ev. im Freilicht abgehaltene kulturellen Anlässe und ist eine natürliche Ergänzung zum zukünftigen Kommunikationszentrum.

Mit einem detaillierten Pflichtenheft ist ein Gestaltungswettbewerb durchzuführen, um das Projekt kurzfristig in den nächsten Jahren realisieren zu können.

Der Zeitpunkt der Realisierung hängt vom Grad der vorhandenen Bedürfnisse ab. Es müssen daher frühzeitig die Bedürfnisse quantifiziert werden um mit einem detaillierten Pflichtenheft ein Gestaltungswettbewerb zu veranstalten. Damit kann frühzeitig ein Gesamtkonzept erstellt werden.

Bis in die letzten Jahre war es bei uns selbstverständlich, dass zu jedem Haus eine Bündt und ein Garten vorhanden war. In den letzten Jahren sind auch bei uns Mehrfamilienhäuser entstanden, wo der Balkon der einzige Raum in freier Natur ist.

Darum ist es wichtig, dass im Weiherring eine parkähnliche Struktur in Anlehnung an die natürliche Ausgangslage errichtet wird.

Man könnte sich vorstellen, dass man hier einen Festplatz mit Parkierungsmöglichkeiten, einen kleinen See, Platz für Ballspiele, einen überdachten Pavil-

ion für kleinere Festanlässe, z.B. Bonngertfeste, Abendkonzerte der Konkordia, Gesangsvereine sowie Kinderspielplatz, Kinderverkehrsgarten, usw. errichtet.

Im Gelände könnten in Randlagen alte Apfel- und Birnensorten, vergessene Nutzpflanzen, wie Maulbeerbaum, Mispel, Quitten, angepflanzt werden.

Wie aber diese Anlage wirklich aussieht, wird die Kommissionsarbeit zeigen, die ihre Tätigkeit bald möglichst aufnimmt.

Zum Schluss kann gesagt werden, dass im Weiherring keine Kühe mehr grasen, aber eine Anlage entsteht, die in Liechtenstein einmalig ist.

\* \* \* \*

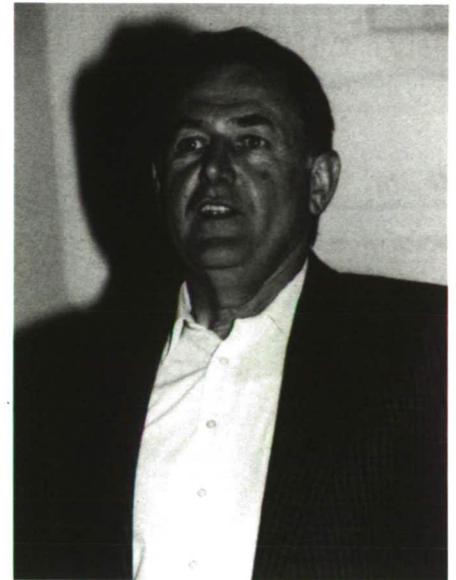
## Werkhof, Feuerwehrdepot und Forsthof

(Von Gemeinderat Josef Kaiser)

Der Gemeinderat befasste sich in einigen Sondersitzungen über zukünftige Projekte bezüglich Massnahmen und deren Prioritäten. Ich möchte Euch in einigen Sätzen zwei zukünftige Projekte in unserer Gemeinde vorstellen.

### Projekt Nr. 1

ist der Gemeinde-Werkhof mit Feuerwehrdepot und Altstoff-Sammelstelle Standort IGZ. Die Prüfung zur gemeinsamen Nutzung von der Feuerwehr-Infrastruktur Eschen-Mauren ist von Eschen abgelehnt worden.



Gemeinderat Josef Kaiser.

### Projekt Nr. 2

ist ein Gemeinde-Forsthof.

Die Forst- und Landwirtschafts-Kommission diskutiert zur Zeit mit Förster P. Jäger über die Zielsetzung der Waldwirtschaft sowie die Anforderung an einen Forsthof. Der Standort wäre im Rüttwald unter dem Wasserreservoir. Der Gemeinderat beschäftigt sich noch mit Detail-Standort-Fragen.

\* \* \* \*

## Jugend und Vereine

(Von Gemeinderat Gebhard Oehri)

Das Vereinsleben der Zukunft spielt sich in unserer Gemeinde im Weiherring ab. Bis es soweit ist, müssen wir Übergangs-

(Fortsetzung auf Seite 16)



Gespräch unter Frauen über das «Projekt Mura» bei einer Sitzungspause.



## «MURA»

(Fortsetzung von Seite 15)



Gemeinderat Gebhard Oehri.

lösungen suchen. Durch die Schulerweiterung der Primarschule Mauren, die erste Priorität besitzt, werden Räumlichkeiten frei, die bis zur Realisierung vom Gesamtkonzept «Weiherring» als Vereinsräume genutzt werden können. Mit dem Bau einer zweiten Turnhalle, sollten auch die sportlichen Bedürfnisse für die Vereine abgedeckt werden. Sportanlagen sind durch den Sportpark Eschen/Mauren genügend vorhanden.

Das Jugendhaus am jetzigen Standort, ist auch für die künftige Nutzung durch die Jugend, Pfadfinder und Kindergarten ein optimaler Standort. Diese Beurteilung ist begründet durch die zentrale Lage, sowie durch beschränkte Parkierungsmöglichkeiten. Der Ausbau und die Renovierung des Jugendhauses ist zeitlich nach der Fertigstellung des Feuerwehrgebäudes vorgesehen.

Beim Kindergarten Wegacker und beim Jugendhaus ist eine Dachaufstockung vorgesehen. Damit gewinnt man zusätzliche Raumkapazitäten für Vereine und Gruppen.

Ich bin überzeugt, dass damit die kurzfristigen Bedürfnisse von Vereinen und Gruppierungen abgedeckt sind.

### Das Projektteam

Johannes Kaiser, Vorsteher  
 Michael Biedermann, Projektmoderation  
 Walter Estermann, Architekt  
 Ferdy Kaiser, Gemeinderat  
 Georg Kieber, Vorsitz Ortsbild-Kommission  
 Hartwig Kieber, Architekt  
 Franz Marxer, Siedlungsplaner  
 Rainer Marxer, Architekt  
 Rudolf Marxer, Architekt  
 Tilbert Meier, Gemeinderat  
 Pius Mündle, Ing. HTL  
 Leopold Senti, Architekt

### Der Moderator

Neben Kurzseminaren über Projektmanagement gab Michael Biedermann als Moderator des Projektes einen Einblick in die Arbeitsweise der Gruppenarbeit und führte auch durch die öffentlichen Darstellungen in der Bevölkerung.



Michael Biedermann, Moderator.

### So geht es weiter:

#### Projekt «MURA»: Bestellung von Kommissionen

Zur Eruiierung des weiteren Vorgehens im Zusammenhang mit der erfolgreich verlaufenen Informationsveranstaltung, legt der Gemeinderat das folgende Vorgehen in der 1. Phase fest:

##### 1. Bestellung einer Kommission für die Erweiterung der Primarschule / Turnhalle:

- Schulratspräsident Gerold Matt
- Theo Meier, Schulleiter-Stv. (PS Mauren)
- Gebhard Oehri, Gemeinderat, Vertreter der Sportkommission

- Peter Schöpf, Schaanwald, Vertreter der Elternvereinigung
- Franz Matt, Gemeindebauführer, Mauren

Aufgabe dieser Kommission ist es, bis anfangs Mai 1993 ein Raumprogramm für die Zieldefinierung des Projektwettbewerbes zu erstellen.

##### 2. Bestellung einer Kommission für die Parkanlage Weiherring:

Die Kommission für die Parkanlage Weiherring wird wie folgt bestellt:

- Kaiser Johannes, Vorsteher (Vorsitz)
- Bargetze-Wild Myriam, Mauren
- Malin Berti, Mauren 333
- Meier Willi, Mauren 429
- Ritter Myrtha, Gartenbau, Mauren
- Ritter Herbert, Mauren 327
- Ruppen Silvia, Mauren
- Senti Franz, Zimmerei, Mauren

Ziel dieser Kommission ist es, dem Gemeinderat unter Berücksichtigung der bisherigen Planungen zwei bis drei Varianten der Gestaltung des Weiherring-Innenraumes bis Ende Juni 1993 in Vorschlag zu bringen.

### Weitere Verkehrsbelastung an Zollämtern

Es wird im Gemeinderat über das Fahrverbot für LKW mit einem Gesamtgewicht von über 7.5 Tonnen auf der Sebastian-Kneipp-Strasse orientiert, welche als Zufahrtsstrasse zum Zollamt Nofels-Ruggell dient.

Diese Gewichtsbeschränkung hat zur Konsequenz, dass ca. 400-600 Schwerverfahrzeuge pro Monat diesen Grenzübergang **nicht** mehr anfahren können und folglich auf andere Zollämter ausweichen müssen. Es liegt auf der Hand, dass dadurch die auf Maurer Gemeindegebiet gelegenen Zollämter Binza und vor allem Schaanwald neuerlich eine verstärkte Verkehrsbelastung erfahren.

Es wird im Gemeinderat dafür plädiert, dass sich die Gemeinde Mauren bei der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch schriftlich gegen diese Anwendung des «St. Florians-Prinzip» wendet und insbesondere ihr Befremden darüber zum Ausdruck bringt, dass entgegen gutnachbarlicher Gepflogenheiten einseitige Massnahmen gesetzt werden, die auch grenzüberschreitende Konsequenzen haben. Der Vorsteher hat in der Zwischenzeit eine Protestnote an Feldkirch gehen lassen.



Auf einem 6.666 m<sup>2</sup> grossen Rietstück ist kürzlich ein Rückhalte- und Absetzweiher entstanden, der inskünftig als Vorfluter für das Regenwasser aus den Siedlungsgebieten «Binza/Guler» und «Hub» dient. Vorher kam es immer häufiger vor, dass die Abflusskapazität des Grenzgrabens überschritten wurde, was zu Feldüberflutungen im Riet führte. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 260.000.—, wovon die Hälfte die Stadt Feldkirch übernimmt.

## Schaffung eines Rückhalteweiher in der Binza

**Am 22. Mai 1991 wurde der Vertrag über die Erstellungs- und Unterhaltsarbeiten am Grenzgraben entlang der Staatsgrenze Österreich/Liechtenstein und am Schmutzwasserkanal-Anschluss Hub, zwischen der Stadt Feldkirch und der Gemeinde Mauren unterzeichnet.**

Darin wird u.a. festgehalten, dass die Erstellung des Rückhalteweiher Binza sowie der Ausbau des Grenzgrabens vom Weiher bis zur Esche jeweils zur Hälfte durch die Gemeinde Mauren bzw. durch die Stadt Feldkirch übernommen wird. Die Gesamtkosten belaufen sich auf Fr. 260'000.—.

Der erwähnte Regenwasserrückhalteweiher ist Hauptbestandteil des Projektes. Der Schmutzwasserkanal — Anschluss Hub wurde bereits im Januar 1992 gebaut und ist in Betrieb.

Der Grenzgraben von der «Binza» bis zur Esche dient, neben der Entwässerung des unmittelbar angrenzenden Rietes, hauptsächlich als Vorfluter für das Regenwasser aus den Siedlungsgebieten «Binza/Guler» (Mauren) und «Hub» (Tosters). Mit zunehmender Siedlungsdichte und entsprechendem Ausbau der Kanalisationsnetze vergrössern sich die abzuleitenden Wassermengen und damit auch die kurzzeitig auftretenden Abfluss-Spitzenwerte.

Immer häufiger wurde in der Vergangenheit die Abflusskapazität des Grenzgrabens überschritten und es kam zu

Feldüberflutungen im Riet. Im weiteren wurden aus den Kanalisationsnetzen bei Hochwasser Schmutzstoffe ausgebracht, die zu Ablagerungen und infolge des Düngewertes auch zu Verkräutung im Grenzgraben sowie in der anschließenden Esche führten.

### Der Grenzgraben

Der Grenzgraben ist von der Esche bis zum Grenzpunkt Nr. Oe/58 als zwei m breite Parzelle ausgeschieden. Diese Grabenparzelle ist auf Liechtensteiner Seite im Eigentum der Gemeinde Mauren, desgleichen die Verlängerung des Grabens bis zur Entlastung Binza. Der Grabenanteil auf österreichischer Seite ist im Eigentum der Stadt Feldkirch. Die Staatsgrenze verläuft in der Grabenmitte. Das Regenwasser aus dem Siedlungsgebiet «Binza/Guler» wird bei der Entlastung Binza in den Grenzgraben eingeleitet (Spitzenabfluss ca. 750 Liter/sec.). Ebenso das Regenwasser aus dem Siedlungsgebiet «Hub».

### Gestaltung des Rückhalte- und Absetzweiher Binza

In Anbetracht des vom Ing. Büro Sprenger & Steiner AG, Eschen errechneten und erforderlichen Rückhaltevolumens wurde ein offenes Erdbecken in Form eines Weiher geschaffen. Mit verschiedenen Boden-Tausch- und Kaufverträgen konnte das erforderliche Grundstück für die Gestaltung des Rückhalte- und Absetzweiher Binza ausgeschieden werden. Das Grundstück weist eine Fläche

von 6.666 m<sup>2</sup> auf, wovon 3.665 m<sup>2</sup> der Gemeinde Mauren und 3.001 m<sup>2</sup> der Stadt Feldkirch gehören.

Aufgrund der topografischen Lage war es möglich, ein Rückhaltebecken von ca. 2.200 m<sup>3</sup> zu realisieren. Der Wasserspiegel weist zwischen Ruhewasser- und Wasserhöchststand 70 cm Differenz auf.

### Naturnaher Weiher

Der Weiher ist einfach und naturnah gestaltet. Die Uferböschungen sind mit einer Neigung von ca. 1:3 angelegt und begrünt bzw. teilweise bepflanzt. Den Wünschen des Liechtensteinischen Ornithologischen Landesverbandes (LOV) entsprechend, wurde in der Weihermitte eine Brutinsel für Wasservögel geschaffen. Ebenso wurde an einer besonnten Seite (rechts im Bild) des Teiches ein Stück flache Böschung aus Kies und Geröll angelegt, damit wärmeliebende Amphibien Brut- und Lebensraum vorfinden.

Aufgrund der Tatsache, dass sämtliches Enlastungswasser bzw. Regenwasser aus dem Siedlungsgebiet «Binza/Guler» bzw. «Hub» über den Rückhalteweiher geleitet wird (auch wenn kein Rückhalt erforderlich ist), wirkt der Weiher in idealer Weise auch als Absatzbecken. Der grösste Teil der absetzbaren Stoffe lagern sich im Weiher und nicht wie bisher im Grenzgraben und in der Esche ab.

(Fortsetzung auf Seite 18)



## Binza-Weiher

(Fortsetzung von Seite 17)

Der gestaltete Rückhalte- und Absetzweiher Binza wird inskünftig neben den Vorteilen für den Wasserhaushalt auch ein wertvolles Glied für die Landschaftsgestaltung ergeben und auch als ein dem Riet angepasster Biotop eine wesentliche Bedeutung erhalten.

### Regulierung der Abflussmenge

Zwecks Regulierung der Abflussmenge aus dem Weiher ist ein kleines Auslaufbauwerk errichtet worden. Es wurde eine Sperre in Form einer Betonwand unmittelbar nach dem Weiher im Grabenprofil erstellt und mit vier Holzpfählen einigermassen stabilisiert. Mittels berechneter Auslauföffnung kann die Abflussmenge limitiert werden.

Zum heutigen Zeitpunkt wird die Öffnung mittels Stahlblechblende auf die Grösse von 20 x 20 cm reduziert, so dass im Mittel ca. 50 l/sec. abfliessen. Aufgrund der Geländeverhältnisse kann der Höchstwasserspiegel 70 cm über die Auslaufsohle aufgestaut werden, bevor der Überlauf anspringt. Zum Schutze vor mutwilligem Verstopfen (spielende Kinder) ist der Zugang zur Auslauföffnung vom Weiher her mittels Rundholzabdeckung geschützt worden.



Mitglieder der Natur- und Umweltschutzkommission mit Tilbert Meier (Vorsitz), Alois Matt, Charlotte Meier und der Gemeindebauverwaltung (Gerhard Meier) bei der Vorbereitung auf den Präsentationstag. Auf dem Bild fehlen Erika Kaiser und Hanno Meier von der Natur- und Umweltschutzkommission.

## Präsentation Sammelstelle Langmahd

**Am Samstag, den 26. Juni 1993 wird die Sammel-Kompostier- und Depo-niestelle (SKD) Langmahd-Ziel der breiten Öffentlichkeit präsentiert.**

In Anwesenheit des Gemeinderates, der Kommission Natur- und Umweltschutz Mauren, der Vertreter der einzelnen Entsorgungsabnehmern, der Vertreter des Gewässerschutzamtes, Vaduz und der LGU kann sich die Bevölkerung von 10.00 bis 12.00 Uhr ein Bild über die bei-

spielhafte Entwicklung dieser ersten geschlossenen und überwachten SKD in Liechtenstein machen.

Ziel dieser Aktion ist es, das richtige Entsorgen von Abfällen zu demonstrieren, aber auch die Anstrengungen der Gemeinde hinsichtlich des Umweltschutzes darzustellen.

Die Bevölkerung ist für diese Präsentation im Ziel/Langmahd herzlichst eingeladen.

## Aktion saubere Gemeinde

Im März und April 1993 fand in Mauren und Schaanwald durch die Primarschulen die Aktion «Saubere Gemeinde» statt.

Organisator war die Natur- und Umweltschutzkommission. In Schaanwald

wurde das Gebiet von der OeBB-Station bis zur Zollamt sowie entlang des Waldgebietes zwischen Rütte und Gsteuengut nach Abfall durchstreift. Die Schulklassen eins bis fünf mit ihren Lehrerinnen und Lehrern fanden Abfallmaterial in einer Menge von mehreren m<sup>3</sup>. Die

Schüler stopften das Kleinmaterial in Säcke, die grösseren Gegenstände deponierten sie entlang des Weges. Mit dem Pic-up wurde der Abfall von einem Gemeindeangestellten zu der Sammelstelle transportiert.



Mit Genugtuung konnte festgestellt werden, dass nicht mehr soviel Abfall entsorgt werden musste wie bei der ersten Sammlung. Dennoch konnte auch hier festgestellt werden, dass entlang der OeBB-Linie und im Bereich der Tankstellen (Kioske) mehr Abfall «wild» entsorgt wird als im übrigen Gebiet. Als Abschluss der gelungenen Aktion offerierte die Gemeinde Mauren den 226 Schülerinnen und Schülern ein Getränk. Fürs leibliche Wohl erhielten die Beteiligten ein belegtes Brötchen.

Auf diesem Weg bedanken sich Gemeinde und Natur- und Umweltschutzkommission bei den Lehrer(n)/innen und ihren Schülern für ihren Einsatz aber auch bei der Bevölkerung für das konsequente Entsorgen von Abfall.



## Frühlingsfest mit Marktcharakter

**Hunderte von Personen, junge und alte, trafen sich am 2. Mai nach der Messe zum ersten Frühlingsfest mit dem «Markt am Kirchplatz» in Mauren. Dank der Mitarbeit vieler Dorfvereine aus Mauren und Schaanwald war es möglich, unter dem Motto: «Miar heben Sorg zu üs» eine aussergewöhnliche Veranstaltung durchzuführen. Eigenverantwortung für die Gesundheit, Gemeinschaftserlebnis von jung und alt sowie die Stärkung des Gefühls einer Dorfgemeinschaft war der Sinn dieser Aktivitäten. Die musikalische Umrahmung besorgte die Konkordia Mauren.**

Man sah wahrlich eine Fülle von Aktivitäten und Beiträgen. Nach der Begrüssung durch Gemeinderat Dr. Peter Malin, begannen die Leute die vielen Informationsstände im abgesperrten Kirch- und Schularaal zu besichtigen. Neben einer Tanzvorstellung der Trachtenkinder auf der Bühne im Gemeindesaal, fanden auch Führungen (Mesmer Edi Schreiber) durch die historischen Ausgrabungen unter der Kirche statt. Auf den Spielplätzen erblickte man Kinder, die sich in den verschiedensten Sportarten versuchten. Der Bogen der Vielfalt spannte sich von der Verkehrssicherung durch die Feuerwehr, vom Heilfasten, Heilwerte von Bienen des Imkervereins,

Flohmärkte über Konzerte der Kindermusikgruppe, Gesang, Biogartenbau bis hin zum Ponyreiten, geführter Radtour, Samariter, Rockkonzert, Tanzvorführungen, Beiträge von Italiener- und Österreicherverein, Softball-Spiel und Beratung über Notvorräte der Zivilschutzgruppe usw. Es würde den Rahmen sprengen über die zahlreichen und sehr wertvollen Beiträge der einzelnen Vereine und Gruppen ausführlich zu berichten. Jedenfalls kann man die Veranstal-



tung als äusserst gelungen bezeichnen, widerspiegelt sie doch das pulsierende Leben von Mauren-Schaanwald und verschafft sie einen Einblick ins Wirken von vielen Menschen.

### Was denkt die ältere Generation?

Schon Wochen vor der Veranstaltung erhielten alle über 60jährigen der Gemeinde einen Fragebogen, um sich über Verbesserungsvorschläge in der Altersversorgung zu äussern. Die Rücklaufquote der Fragebogen liegt bei knapp 40 Prozent. Die wichtigsten Erkenntnisse daraus:

1. **Daheimsein** hat bei den Alten Vorrang. 35 von ihnen wollen allein sein, 54 Personen mit Angehörigen, drei in einer Wohngemeinschaft, 27 mit einer eigenen Alterswohnung unter Betreuung und nur gerade acht Personen haben keine Probleme in ein Altersheim zu gehen.
2. **Das Freizeitangebot** finden die meisten als gut. Als gerade noch genügend wird das Bildungsangebot bewertet.
3. **Die Sicherheit** ist für die ältere Generation grundsätzlich gegeben. Gewünscht werden sicherere Strassen-

(Fortsetzung auf Seite 20)



## Frühlingsfest

(Fortsetzung von Seite 19)

übergänge (besonders in Schaanwald) sowie mehr Fussgänger / Fahrradwege und Ruhebänke. Auch bemängelten sie das Fehlen von öffentlichen Toiletten (Schaanwald).

4. Ein grosses Anliegen ist die Schaffung eines **«Treffpunktes»** für jung und alt. Ein Café z.B. für Frauen und Kinder sowie Werkplätze für Männer und monatliche Tanzabende.
5. **Fühlen sich die Alten durch die politischen Parteien genügend vertreten?** Grundsätzlich verneint dies erstaunlicherweise die Mehrheit der älteren Generation, auch was die Vertretung im Gemeinderat anbetrifft. Hingegen ist man zufrieden mit den Kommissionen (mit einigen Abstrichen) und mit den vielen Vereinen in der Gemeinde. Weitere Anliegen sind Seniorenturnen für Männer und die Stationierung von «greifbaren» Krankenschwestern in der Gemeinde selbst. Kurz gesagt: betreutes Alterswohnen.

**«Mauren AKTIV»** ist aus der Gesundheitskommission (Dr. Peter Malin, (Vorsitz), Evi Biedermann, Hasler Ines, Dr. Egon Matt, Annemarie Mündle) herausgewachsen, umfasst heute 23 Personen und möchte offen für neue Ideen, sensibel und hellhörig, den Zeitgeist erfassen und tolerant und verbindend für die Bewohner sein.

Dazu Ingrid Allaart-Batliner: «Der Schwung, die vielen guten Ideen und die Begeisterung in den einzelnen Gruppen wirken ansteckend. Als Koordinatorin habe ich die Aufgabe, die einzelnen eigendynamischen Aktivitäten und Projekte aufeinander abzustimmen und neue Ideen aufzunehmen».

Und Egon Matt, der Arzt: «Mauren aktiv? – Eine sehr moderne, tolle Sache, die Eigenverantwortlichkeit des Einzelnen für sein Wohlbefinden und seine Gesundheit betont».

Die Köpfe, die diese Idee «Mauren AKTIV» erdacht haben, sind die Mitglieder der Gesundheitskommission mit vielen Interessierten aus der Gemeinde und Dr. Peter Malin an ihrer Spitze.

Wir hoffen, dass es nächsten Frühling wiederum eine solche Veranstaltung geben wird.



Bildimpressionen  
«Markt am Kirchplatz» 1993 –  
von Fotograf A.Kieber





## Theresienkirche Schaanwald

Der Stiftungsrat der Theresienkirchen-Stiftung hat nach verschiedenen Vorarbeiten eines Fachgremiums die Zielsetzung der Renovationsarbeiten festgelegt. Es ist vorgesehen, diesen Auftrag mit klarer Zieldefinierung einem Architekten zu übertragen. Des weiteren bestellt der Gemeinderat eine Kommission für die Kirchenrenovation Schaanwald, welche sich aus folgenden Mitgliedern zusammensetzt:

- Vorsteher Johannes Kaiser
- Pfarrer Markus Rieder
- Arthur Covi, Mesmer, Schaanwald
- Franz Matt, Bauführer
- Peter Mündle, Mauren
- Johanna Kaiser, Schaanwald
- Johann Senti, Schaanwald (Vertreter des Stiftungsrates).

## Bodenbewirtschaftung

Für die Bodenbewirtschaftungsbeiträge des Landes soll ein ortskundiger Gemeindekontrolleur bestellt werden. Die Land- und Forstwirtschaftskommission schlägt für diese Funktion Konrad Kaiser, Mauren vor, welcher die Bewirtschaftungsflächen der hiesigen Landwirte bestens kennt. Wie der Kommissionsvorsitzende mitteilt, hat sich Konrad Kaiser bereiterklärt, diese Funktion zu übernehmen. Bei dieser Gelegenheit stellt Klemens Oehri im Auftrag der Landwirtschaftskommission die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, demselben Funktionär auch von Seiten der Gemeinde die Kontrolle über die Einhaltung des Bewirtschaftungsreglementes zu übertragen. Der Gemeinderat stimmt diesem Antrag ebenfalls zu.

## Amtsblatt und Dokumentationen

Zielsetzung und Ausgabeform des Amts- und Informationsblattes werden im Gemeinderat durchdiskutiert und wie folgt festgelegt:

Es wird jährlich zwei Mal herausgegeben (Juni/Dezember). Inhalt, Ausgabeform: Umschlagseiten weiss (chlorfrei), Inhalt (chlorfrei/weiss/matt). Das Amtsblatt ist nach Auffassung des Gemeinderates mit Dokumentationscharakter zu bewerten. Es wird grafisch in das einheitliche Erscheinungsbild der Gemeindeverwaltung eingebettet.

## Sanierung Vorarlbergerstrasse

Für die Sanierung der Vorarlbergerstrasse (Alter Zoll bis Fahrzeugbau Kaiser AG) genehmigt der Gemeinderat den erforderlichen Kredit in Höhe von Fr. 330'000.—.



## Goldene Hochzeiten in Mauren

Glückwünsche an Engelbert und Pia Marxer und Alfons und Anna Marxer, Mauren

**Am 28. Juni 1993 jährt sich zum 50. Mal die Wiederkehr des Hochzeitstages für die Eheleute Engelbert und Pia Marxer-Meier, Peter-Kaiserstrasse 236 in Mauren.**

Engelbert wird im September 82 Jahre alt und Pia steht im 75. Lebensjahr. Beide erfreuen sich bester Gesundheit. Ihrer Ehe entsprossen vier Kinder (2 Knaben und 2 Mädchen), die alle verheiratet sind. Engelbert und Pia Marxer freuen sich auch an den acht Enkelkindern, die viel Sonnenschein in ihr Leben bringen. Engelbert Marxer hat das von seinem Vater übernommene Baugeschäft in vielen Jahren auf- und ausgebaut und im September 1977 an seinen Sohn Georg übergeben.

Zum bevorstehenden Freudentag übermitteln wir dem Jubelpaar alles Gute, viel Gesundheit und den Segen Gottes.

Herzliche Glückwünsche richten wir an die Eheleute Alfons und Anni Marxer-Frommelt, Werth 344, Mauren, die am 6. Mai 1993 das schöne Fest der Goldenen Hochzeit feiern konnten.

Dem harmonischen Ehebund entsprossen drei Kinder, ein Sohn und zwei Töchter. Alfons führte Anni am 6. Mai 1943 in der eindrucksvollen Kirche zu Einsiedeln an den Traualtar.

Wir wünschen den beiden noch viele Jahre bei guter Gesundheit, Wohlergehen unter dem Schutz Gottes.





Unsere Aufnahme zeigt rechts Vorsteher Johannes Kaiser bei der Übergabe der Schlüsselgewalt an das Prinzenpaar «Vera von den Socken» und «Paul der Ritter».



Stellvertretend für die anderen Funkengruppen in der Gemeinde haben wir das Abbrennen des stolzen Funkens in Schaanwald gewählt.

## Fasnacht in Mauren 1993

**Lärmumzüge und Maskenparaden, neben Tanz, Spielen, Schmauserien und Feuer zwei wichtige Elemente der Fasnacht. Das Fasnachtsgeschehen ist bei uns auf die sechs Tage vor Aschermittwoch festgelegt.**

In dieser Zeit stehen das Vergnügen, das Essen und Trinken im Mittelpunkt und die gesellschaftlichen Normen sind für einige Tage ausser Kraft gesetzt. In Mauren ist die Strassenfasnacht am Fasnachtsmontag schon viele Jahre Tradition. Dieser Umzug bildet denn auch den Höhepunkt auf dem fasnächtlichen Schauplatz eitler und vergänglicher Freuden. Die Hauptelemente des Umzuges bilden buntes Maskentreiben von jung und alt, die Fasnachtswagen, die bühnenartig an den vielen Zuschauern rund um den Weiherring vorbeiziehen und Ereignisse aus Politik und Zeitgeschehen humorvoll und auch ironisch darstellen. Ein fester Bestandteil des Fasnachtsumzuges und der Fasnachtsunterhaltung im Maurer Gemeindesaal bilden die vielen Guggenmusiken mit ihrer schönen Bekleidung und mit ihrem ohrenbetäubenden Lärm. Die Guggenmusiken sind Ausdruck des steten Wandels im Fasnachtsgeschehen.

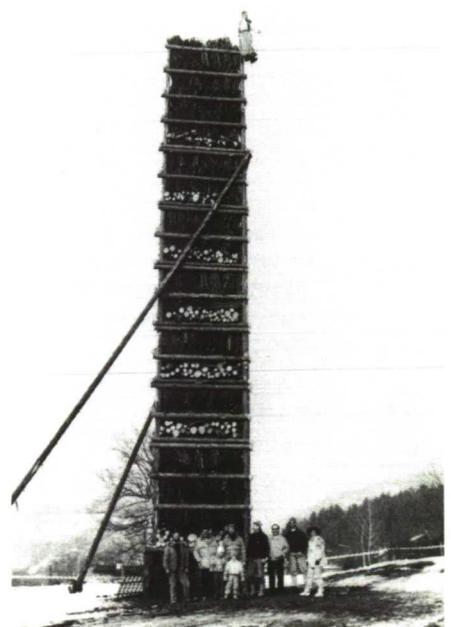
Am Fasnachtsmontag um punkt 14.30 Uhr übergibt der Vorsteher die Schlüsselgewalt über die Gemeinde den Narren. Der Räbarat der Fasnachtsgesellschaft Mauren wohnt diesem symbolischen Akt vor der Gemeindeverwaltung in

Mauren bei. In diesem Jahr erkürte der Narrenrat «Vera von den Socken» (Vera Oehry) als Prinzessin und «Paul der Ritter» (Paul Ritter) als Prinzen der Fasnacht 1993 in Mauren. Auch die Herausgabe des «Murer Räbahobels», der auch heuer wiederum pointiert und humorvoll die Geschehnisse darstellte, gehört zur Maurer Fasnachtstradition.

## Funkensonntag 1993

Der Funkensonntag ist ein alter heidnischer Brauch, der gerade in den letzten Jahren auch in unserer Gemeinde eine Renaissance erlebte. Mit mächtigem Feuer und unter dem Getöse von Raketen und explodierenden Knallfröschen ist am Funkensonntag 1993 auf nicht weniger als fünf Funkenplätzen der Winter aus unserem Tal getrieben worden.

Viele Besucher, darunter zahlreiche Kinder, trafen am Abend ein, um dem traditionellen Schauspiel der Wintervertreibung beizuwohnen. Allerdings hat es dieses Jahr mit der Verjagung nur einige Wochen gedauert, denn gegen Ende März hat sich der Winter nocheinmal für kurze Zeit zurückgemeldet. Der Sommerzeit-Beginn am 27. März brachte nochmals für kurze Zeit Schnee, Nässe und Kälte.



Funkensonntag 1993 auf dem Werth.

## Parkplätze beim Zollamt

Zur Errichtung von weiteren 14 PW-Parkplätzen an der Vorarlbergerstrasse (Landesareal) beim Zollamt Schaanwald wird die Bewilligung erteilt. Doch bleiben Bedenken wegen indirekter Vergrößerung des Zollamtes, welche der Regierung mitgeteilt werden sollen.



## Aus der Ahnentafel von Mauren

Geschichten und Ereignisse, die mit den Maurer Geschlechtern eng verbunden sind

**Wir kennen das Stammbaumbuch der Maurer Geschlechter, das Lehrer Adolf Marxer aus Aufzeichnungen von Pfarrer Tschugmell in mühseliger Arbeit über Jahre hinweg im Jahre 1978 herausgegeben hat.**

In unserer Rubrik «Aus der Ahnentafel von Mauren» versuchen wir, Geschichten und besondere Ereignisse, die sich um einen Familiennamen ranken, in den Vordergrund zu rücken. Wir müssen uns dazu um die Aussagen der

noch lebenden Verwandten oder Bekannten bemühen, die uns aus Aufzeichnungen oder mündlicher Überlieferung das nötige Material für eben diese Geschichten liefern.

In der folgenden Abhandlung der Ahnentafel beginnen wir in alphabetischer Reihenfolge: mit A l b e r. In jedem Amtsblatt folgen je nach Umfang der Stories weitere Familiennamen. In diesem Zusammenhang ersuchen wir die Bevölkerung, uns Wissenswertes über

ihre Familienvorfahren zu erzählen, oder sofern Notizen vorhanden sind, uns diese zu überlassen. (Wir photokopieren diese Notizen und geben das Original sofort wieder zurück). Sinn und Zweck dieser Ahnentafel ist es, Geschichten, die das Leben früherer Zeiten in Mauren schrieb, aufzuzeichnen und für die Nachwelt zu erhalten.

Für die Mitarbeit dankt das Redaktionsteam des Amts- und Informationsblattes zum voraus bestens.

### ALBER «Bascha-Alber»

Das Geschlecht der Alber ist eines der ältesten in Mauren. Schon anno 1426 wird ein Hans Alber von Ruggell erwähnt. In den Pfarrbüchern taucht dieses Geschlecht erstmals am 16. Juni 1669 auf, an welchem Tag sich der Stammvater der Maurer Alber, Adam Alber, mit Maria Bregenzerin verheiratete. Die Alber waren dann in der Folge sehr zahlreich in Mauren, bis etwa um die Mitte des vorigen Jahrhunderts. Der in Mauren verbleibende Stamm zählt nur mehr drei Familien. Dagegen wohnen besonders in den USA zahlreiche Nachkommen. Woher die Alber kommen, konnte nicht sicher festgestellt werden. Eine alte Familientradition sagt, dass sie von Deutschland hereingekommen sind.

Thomas Alber (1840-1917), verh. mit Vincenzia Trenckwalder (1857-1903) war der mündlichen Überlieferung zufolge ein sehr agiler und tüchtiger Geschäftsmann. Er betrieb viele Jahre eine Seidenraupenzucht (bis ca. 1890 und später eine grosse Bienenzucht. Siehe sep. Artikel über «Sidabeerböm»).

Sein Sohn Alban (1893-1962), verh. mit Berta Marxer, war Landwirt. Albans Bruder (gest. 1938), ledig, war ein guter Geschäftsmann. Er handelte mit Obst und Fischen und betrieb einen kleinen Laden im alten Haus Nr. 51 neben der Mosterei. Dem Ehebund entsprossen vier Kinder: zwei Söhne und zwei Töchter. Thomas (1931-1991), Alfons (1934), Theres Wille-Alber und Walburga Marxer-Alber

(Schneggen Buchs). Während die Ehe von Alfons, verh. mit Olga Lins (1933) kinderlos blieb, hat Thomas, verh. mit Ilse Hansen (1941) drei Kinder: Roland (1963), Marion Frick (1968) und Gabi Hauser (1962). Thomas hatte, wie sein Grossvater, eine kaufmännische Ader. Er erlernte den Schuhmacher-Beruf und spezialisierte sich auf Fusspflege. In den letzten 15 Jahren vor seinem Tode war er ein sehr erfolgreicher Immobilienmakler und Briefmarkenhändler. Ausserdem war er Genossenschaftler bei der Mostereigenossenschaft Mauren. Heute hat diese Funktion sein Sohn Roland übernommen. Roland Alber erlernte den kaufm. Beruf und arbeitet bei der Bil. Sein Onkel Alfons ist bei der VPBank in Vaduz tätig.



Thomas Alber, im Volksmund auch «Bascha-Alber» genannt (1840-1917) griff in Mauren in den 80er-Jahren des 19. Jhd. die Einführung der Seidenbaukultur auf. Alber betrieb die Seidenraupenzucht etwa zehn Jahre lang. Die Raupen wurden mit den Blättern des Maulbeerbaumes gezüchtet und die Kokons in einem Ferggerbetrieb in Dornbirn verarbeitet.

### ALBER: «Sidabeerböm» und Seidenraupenzucht

Schwere, rauschende Seidengewebe übten auf die Menschheit von jeher einen faszinierenden Einfluss aus wie Edelsteine, Gold und Silber. So war es nicht verwunderlich, dass auch in den europäischen Staaten (vor allem in Italien) nach China und Japan die Seidenraupenzucht eingeführt wurde. Rohseide auf dem eigenen Territorium zu gewinnen, war der Stolz und Ehrgeiz der Länder. In Österreich wurden die ersten Versuche, die Seidenbaukultur einzuführen, schon vor bald 300 Jahren unternommen und zur Zeit der Kaiserin Maria-Theresia wurden diese auch auf Vorarlberg ausgedehnt. In verschiedenen schweizerischen Kantonen, so auch in Zürich und Appenzell wurden vor allem in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts unter dem Einsatz grosser Mittel die Seidenraupenzucht auf breiter Basis betrieben.

Erst nachdem in der Schweiz und in Vorarlberg die Versuche im Wesentlichen schon negativ verlaufen waren, wurde auch im Fürstentum Liechtenstein diese Sache aufgegriffen. Schriftliche Aufzeichnungen oder gar gedruckte Berichte über die Seidenbaukultur in Liechtenstein fehlen. Weder ist im Regierungsarchiv ein diesbezüglicher Akt zu finden, noch hat sich die damalige Landeszeitung je damit befasst, was darauf schliessen lässt, dass diese Versuche ganz auf private Initiative zurückzuführen sind und nicht etwa von der Regierung angeregt worden waren.

Aus Aufzeichnungen des verstorbenen Alt-Regierungschefs Alexander Frick ist ersichtlich, dass in Schaan mit

(Fortsetzung auf Seite 24)



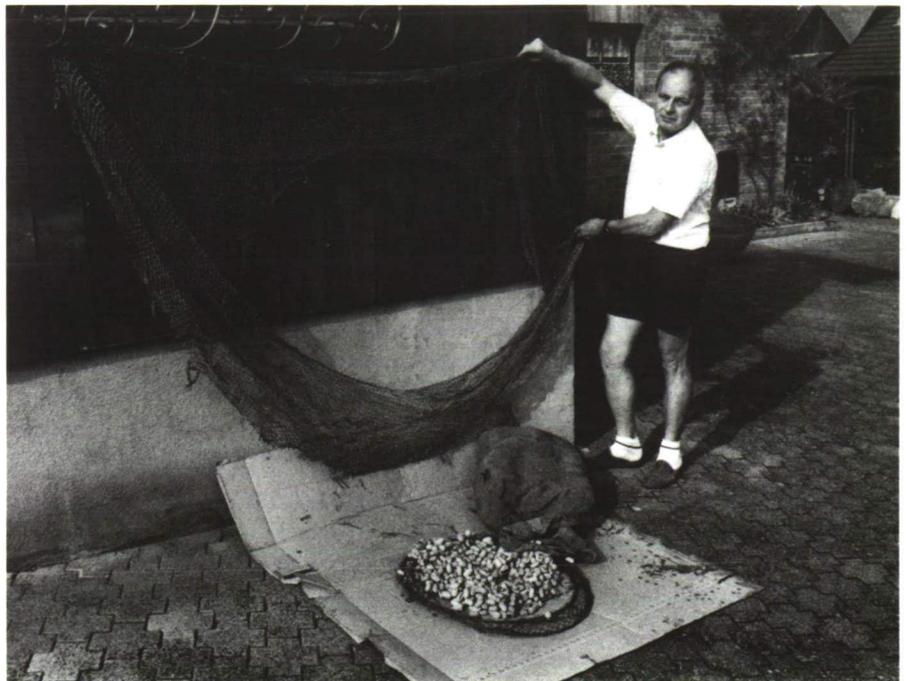
## Alber: «Sidabeerböm»

Fortsetzung von Seite 23)

der Raupenzucht begonnen wurde. Es war ein gewisser Andreas Hilti, der eine gutgehende Frächtereibetrieb. Dieser Andreas Hilti pflanzte vorerst auf seinen grossen und zahlreichen Grundstücken eine beträchtliche Anzahl Maulbeerbäume. Obwohl der Schaaner Seiden Spinner vorerst erfolgreich war, stellte Hilti seinen Versuch schon etwa um 1865 endgültig ein.

Es ist auch bekannt, dass in Mauren um 1880 herum, Alber Thomas die Einführung der Seidenbaukultur aufnahm. Entweder kannte er das von Hilti und von vielen anderen erlittene Fiasko nicht, oder er glaubte den Schwierigkeiten besser Herr zu werden. Auf alle Fälle ging Alber mit frischem Schwung hinter die Sache.

Aber auch in Mauren habe das Aufpflanzen der jungen Maulbeerbäume ziemliche Schwierigkeiten bereitet. Erdflöhe und Tauschnecken setzten den jungen Maulbeerplänzchen recht arg zu. Aber mit zäher Ausdauer konnte Alber auch diese Schwierigkeiten meistern. Die Zucht der Seidenraupe habe hingegen nicht allzugrosse Schwierigkeiten bereitet. Die Entwicklung der Raupe bis zur Spinnreife dauerte auch hier durchschnittlich 40 Tage, und viermal hatte



Hier präsentiert Alfons Alber die noch vorhandenen Gebrauchsgegenstände für die Seidenraupenzucht seines Grossvaters: ein Netz, in welches die Raupen mit den Blättern des Maulbeerbaumes eingewickelt wurden und einen Sack voller schöner, fast 100 Jahre alter Kokons, aus denen früher die feine Seide gesponnen wurde.

sich diese während der kurzen Lebenszeit zu häuten. Die Seidenwürmer brauchten ziemlich viel Pflege, denn bis zur dritten Häutung wurden diese mindestens dreimal im Tage mit frischen Maulbeerbaumblättern, das ist die einzige ihnen zuträgliche Nahrung, gefüttert und im letzten Lebensviertel alle 2-3 Stunden und zwar von der Morgenfrühe bis spät in die Nacht hinein. Das Reinlichhalten erforderte viel Mühe und Geduld. Auch waren die Raupen vor Katzen und Mäusen zu hüten, denn für diese waren sie ein Leckerbissen.

Interessant ist es vielleicht noch zu erfahren, dass die Seidenwürmer sich hauptsächlich im Monat Juni – die frühesten Ende Mai und die spätesten anfangs Juli aus den Schachteln, Gläsern oder sonstwie aufbewahrten Eiern entwickelten. Die Rohseide, die Thomas Alber gewann, war vollwertig. Die Maulbeerbäume gediehen sehr gut und die Zahl der Raupen waren gut auf die vorhandenen Maulbeerbäume abgestimmt.

Das Beispiel Albers aber fand keine Nachahmer. Es brauchte doch viel Geduld, sich der empfindlichen Seidenwürmer anzunehmen. Auch war es nicht jedermanns Sache, in die Stube (weil heizbar) solche Mitbewohner aufzunehmen. Alber selber erlahmte in seinem Eifer, als er seine Seidenproduktion einem

Händler aus Mailand für über Sfr. 7.000.—, die seinerzeit 1890 herum einen bedeutend grösseren Realwert darstellten, auf Sichtzahlung übergeben hatte, dieser aber in Konkurs geriet und Alber seines ganzen Verdienstes verlustig ging. Alber betrieb die Zucht auf ziemlich breiter Basis, bis zum unglücklichen Handel im Jahre 1890 mit dem Mailänder Händler. Dann stellte er die Produktion nach rund 10jähriger aktiver Tätigkeit ein.

### BATLINER «Küferle»

Bartholomäus Batliner (1842-1912) ist der Sohn von Franz Josef Batliner (1809-1897) von Eschen, der sich 1835 in Mauren einkaufte und Stammvater der «Küferle» Batliner, Haus Nummer 152 wurde. Die Mutter von Bartholomäus (Barthola) Batliner, Anna Marie Batliner (1811-1885), war eine geb. Kaiser aus der Familie der «obera Kaiser» aus dem Haus Nr. 81 alt / Nr. 94 neu im Kirchenport (Kircha-Bötli, Kirchenbot). Dieses Gebäude wurde später das Gasthaus «Zum weisen Rösslein», heute «Rössli», das Stammhaus der «Küferle».

### Tuarba-Stecha

Im Maurer Riet wurde früher Torf gestochen, der zu Torfmull verarbeitet wurde.  
(Fortsetzung auf Seite 25)



Hier sehen wir einen im Mai 1993 aufgenommenen Maulbeerbaum in Mauren, dessen Blätter als Nahrung für die Seidenraupen dienten.



## BATLINER «Küferle»

(Fortsetzung von Seite 24)

«Tuarba» wurde als Heizmaterial verwendet. Bartholomäus Batliner war ein unternehmerischer Torfstecher. «s'Küferles Tuarbalöcher» sind heute noch bekannt. Er besass eine mit Dampf angetriebene Maschine und konnte so bis acht Meter tief stechen. Barthola soll dabei viel Geld verdient haben. Was nach dem Stechen übrig blieb, war ein fünf Meter tiefer See, in welchem die Knaben im Sommer baden gingen (gefährliche Angelegenheit, weil dort Schlingpflanzen wuchsen). Auch war der See eine Stätte für Tausende von Fischen und Fröschen, bis dann das Sumpf-Loch mit dem Aushub des Eschebaus zugefüllt wurde. Später wuchs im immer noch sumpfigen Gebiet hohe Streue. Der Platz diente viele Jahre als Lagerungsstelle für die Maurer Müllabfuhr.

Aus der Ehe von Bartholomäus (1842-1912) und Maria Ursula Meier (1837-1900) gingen fünf Kinder hervor: Johann (1867-1940), Emil (1869-1947), Josef Dr.med. Stadtarzt von Feldkirch (1872-1956), Rudolf sowie Paulina Altenöder-Batliner und Rosina Mündle-Batliner. Emil Batliner übernahm das Haus Nr. 152, das sein Vater Bartholomäus gebaut hatte. Er war mit Emilie Walsler (1872-1955) verheiratet und hatte elf Kinder: Emil, Eduard, Josef, Xaver, Adolf, Isabella, Maria, Klara, Hedwig, Paula und Gusti. Emil Batliner bekleidete zahlreiche wichtige öffentliche Ämter:

- Gemeindevorsteher von Mauren 1909-1921, 1924-1930
- Vermittler in Mauren 1922-1934, 1937-1940
- Landtagsabgeordneter 1910-1918, 1926-1939
- Landtagsvizepräsident 1926-1928, 1932-1935, 1937/1938
- Landrat-Stellvertreter 1919-1921
- Gründungsmitglied der FBP

### Branntweimbrennerei

Die Familie Batliner wurde aber auch durch den Aufbau einer grossen Schnapsbrennerei und Mosterei weit über die Grenzen hinaus bekannt. Schon Bartholomäus Batliner brannte Schnaps, eine Tätigkeit, die von Emil Batliner und später von Xaver Batliner-Oehri (1909) weitergeführt wurde. Wie uns Xaver aus mündlicher Überlieferung sagte, sei die damalige Brennerei eine der grössten in unserer Region gewe-



Die «Küferle»-Batliner stammen aus Eschen (Einkauf des Franz-Josef im Jahre 1835). Unsere Aufnahme zeigt Bartholomäus Batliner (1842-1912) zusammen mit seiner Frau Maria Ursula Meier (1837-1900). Barthola war ein unternehmerischer Tuarbastecher und begründete später auch die Branntweimbrennerei, die anfangs der 70er-Jahre dieses Jahrhunderts aufgelöst wurde. Aus seiner zahlreichen Nachkommenschaft sind Emil (Vorsteher), Xaver Batliner (1909), Eduard (1899) Landesbank-Direktor, Meus (Rössliwirt) und Dr. Herbert und Dr. Heinz Batliner die bekanntesten.

sen. Schon Bartholomäus habe grosse Mengen Zwetschgen aus dem Ausland gekauft und zu Schnaps gebrannt. Wirtschaftliche Gründe (Rentabilität) zwan-

gen Xaver Batliner mit dem Schnapsbrennen 1967 aufzuhören. Das grosse Gebäude der Branntweimbrennerei wurde in den 70er Jahren abgebrochen.

## BATLINER «s'Aspers»

Zwei Brüder sind die Stammväter dieser Asper Batliner. Johann Martin, geb. 1834 als Sohn des Johann Batliner auf Aspen, damals zur Pfarrei Bendern gehörend und der Maria Brigitta Kieber von Mauren, kaufte sich im Jahre 1859 hier in Mauren um 87 Gulden und 50 Kreuzer ein. Er verheiratete sich 1860 mit Katharina Marxer und wohnte mit seiner Familie im Krummenacker. Gegen Ende des letzten Jahrhunderts zog diese Familie nach den USA.

Sein Bruder Andreas, geb. 1837, kaufte sich 1860 ebenfalls um 87 Gulden und 50 Kreuzer hier in Mauren ein und verheiratete sich mit Katharina Biedermann. Er starb 1914. Sein einziger Sohn Franz Josef, geb. 1865, verheiratete sich 1901 mit Bertha Matt von Mauren.

Ein Bruder dieser genannten Stammväter mit Namen Johann, geb. 1828, war Lehrer in Mauren von 1850-1866. Er verheiratete sich 1854 mit Anna Maria Mayer. Das Bürgerrecht erwarb er sich 1852 und starb kinderlos vor seiner Frau im Jahre 1866 (Pfarrarchiv: Urkunde, Heft 9).

Franz Josef Biedermann (1865-1933) und Berta Matt (1879-1958) hatten ins-

gesamt elf Kinder, vier Knaben und sieben Mädchen (siehe Bild mit Franz Josef Batliner, Ehefrau Berta und Familie). Rechts im Bild Fritz Batliner (1909). Franz Josef Batliner erlebte die schlechten Zeiten des ausgehenden 19. Jahrhunderts und musste sich wie viele seiner Mitbürger in Frankreich das Brot verdienen. Fritz (1909) sein Sohn, verh. mit Lina Schächle (1914) leben heute noch und haben fünf Kinder: Fritz (1951), Charlotte (1940), Ruth (1942), Herta (1944) und Marlies (1948). Rund 50 Jahre lang betrieb Fritz sen. ein Velo und Motogeschäft an der Peter-Kaiserstrasse. 1989 konnte er im Kreise seiner Angehörigen die Goldene Hochzeit feiern.

Sein Bruder Felix (1912-1970), verh. mit Hedwig Patsch (1913), gründete ein Coiffeurgeschäft, das sein einziger Nachkomme Hanno (1942), verh. mit Elsa Lampert aus Schellenberg (1947), erfolgreich weiterführt. Die Ehe blieb kinderlos.

Den Asper Batliners droht das gleiche Schicksal wie vielen anderen Maurer Fa-

(Fortsetzung auf Seite 26)



## Batliner «Aspers»

(Fortsetzung von Seite 25)

miliengeschlechtern: Sie stehen vor dem Aussterben ihrer Linie. Fritz jun. (1951) ist (noch) ledig, Hanno (1942) ist kinderlos und ihr Onkel Gustav, verh. mit Alma Nutt hatte wohl drei Söhne: Werner (1940), Günther (1947) und Jürg (1949), die alle verheiratet sind, aber keine Söhne als Stammhalter der Aspers haben, nur Mädchen.

## BATLINER «s'Bertas»

Zwei Brüder: Andreas Batliner (1800-1880) und Franz Josef (1809-1897) aus Eschen, sind die Stammväter zweier neuer Batliner-Linien in Mauren. Von Andreas, verheiratet 1825 mit M. Eva Kieber (1800-1859) stammen die «s'Bertas Batliner» oder «s'Küefel Bertas» ab.



Familie Franz-Josef Batliner (1865-1933) mit Ehefrau Berta, geb. Matt (1879-1958) und Kinder.



Andreas Batliner (1885-1946), verh. mit Justina Matt (1889-1976) aus der «Berta's» Batliner-Linie.

Ein Sohn des Andreas, Albert, im Volksmund der Bertas genannt, verehelichte sich 1876 mit Kreszentia Banzer von Triesen aus der Metzger- und Sandjoki-Banzerlinie. Sein Bruder Johann Josef (1834-?) war Lehrer in Böhmen und hat sich dort das Bürgerrecht erworben.

Albert Batliner (1880-1959), verheiratet mit Wilhelmina Matt (1891-1958), waren die Eltern des Ernst Batliner (im Volksmund «Minile-Ernst» genannt), welcher nach Meran/ Südtirol auswanderte und dort zusammen mit seiner Ehefrau Emma Matt (1919) mehrere grosse Lederwarengeschäfte aufbaute. Ernst gilt als

ein reicher Mann. Diese Linie wird von Manfred (1954) fortgesetzt.

Andreas Batliner (1885-1946), verheiratet mit Justina Matt (1889-1976) war der Stammvater von Otto (1920), Linus (1930) und Ottilie (1922). Otto Batliner ist als Landwirt eng mit der Scholle verbunden, während sein Bruder Linus sich ein gutgehendes Tapeziergeschäft aufbaute. Während aus der Ehe von Otto mit Annelies Zeier (1926) zwei Töchter entsprossen: Bernadette (1957) und Sonja (1953), ging aus dem Ehebund von Linus mit Elisabeth Bäuerle (1929) Andreas (1959) hervor. Andreas hat das Lizentiat in Rechtswissenschaft abgelegt und arbeitet heute als Jurist in Vaduz. Gregor (1948) ist der Sohn von Ottilie.



Ernst und Rosa Batliner (Rosa, verh. Ospelt) aus der Linie «s'Berta's» in Jugendjahren. Ernst (1921) zog nach Meran und baute dort mit seiner Frau Emma, geb. Matt (1919) Lederwaren- und Souvenirgeschäfte auf.

## BIEDERMANN

Laut altem Jahrzeitbuch von 1781 (Seite 23) hatte ein Adam Biedermann aus der Ehe mit Margaretha Eglin zwei Söhne: Jakob und Magnus oder Mang genannt. Jakob ist der Stammvater der beiden Maurer Biedermann-Linien. Die Biedermanns stammen von Schellenberg. Einige übten das Messneramt in der Kirche zu Mauren aus. Franz-Josef (1751-1821) und sein Sohn gleichen Namens (1783-1852) erlebten die Plünderung der Pfarrkirche durch die Franzosen im Jahre 1799.

Jakob heiratete 1711 des damaligen Messners, Adam Marxers Tochter Anna und übernahm auch das Messneramt in Mauren, das dann bei diesen Biedermann verblieb durch sechs Generationen bis 1888. Von seinen Söhnen ist Simon (1712-1772) der Stammvater der Messner-Biedermann, wohnhaft gewesen bei der Kirche. Der andere Sohn Johann Jakob (1741-1800), verh. mit Katharina Welti (1748-1818), ist der Stammvater der Biedermann in der Binzen. Von dieser Binzen-Linie wanderte um 1860 die letzte Familie nach Amerika aus. Die Messnerlinie wurde in ihren zahlreichen Nachkommen durch Heiraten mit den meisten Maurer Geschlechter verwandt. Ein Zweig der Messnerlinie zog mit Ferdinand Biedermann (1772-1805) nach Vorarlberg aus. Alois Biedermann (1881-1933), verh. mit Theresia Matt (1876-1949) hatte keine männlichen Nachkommen, ebenso wenig wie sein Onkel Anton (1854-1914), verh. mit Ursula Frick

(Fortsetzung auf Seite 27)



## Biedermann

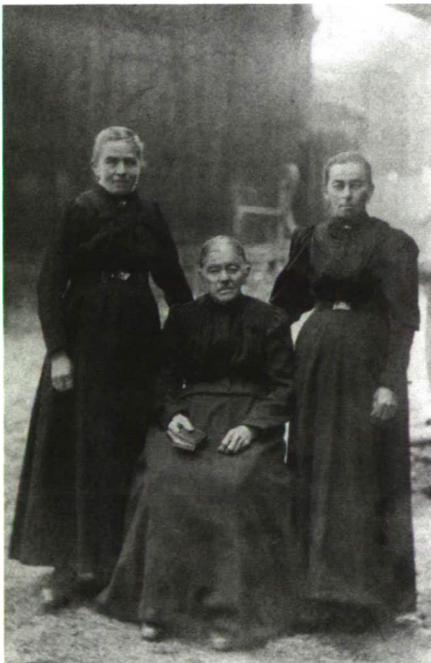
(Fortsetzung von Seite 26)

(1847-1905). Josef Biedermann (1839-1907), verh. mit Theres Marxer (1838-1925), hatte zwei Töchter: Magdalena (1872-1928), verh. mit Josef Wohlwend aus der «Wabel-Linie» und Agathe «Aegathle», die 1928 ledig starb.

Theres Biedermann, geb. Marxer (1838-1925) kann sich laut mündlicher Überlieferung an ihren Enkelsohn Johann Wohlwend (s'Wabels Johann) noch an den Kirchenbau im Jahre 1846 erinnern. Magdalena und Josef Wohlwend sind die Eltern von Johann Wohlwend (1910), Theres Jäger-Wohlwend, Ludwig Wohlwend und Anna Wohlwend (1911) ledig. Die Maurer Biedermann-Linie ist ausgestorben.

### «Aegathle-Huus» oder Messnerhaus

Das alte Messner-Haus stand einst nur wenige Meter entfernt von der Westfront des Schulhauses. Wie uns Gustav Alfons Matt in seinem Band 4 «Geschichte der Matt» schreibt und auch Johann Wohlwend (1910) gemäss mündlicher Überlieferung aus der Verwandtschaft bestätigt, wurde dasselbe um die Jahre 1778 bis 1780 aus dem Holze des abgebrochenen Pfarrhauses erbaut. Dieses Holz hatte schon dazumal ein ansehnliches Alter. Der alte Pfarrhof wurde um 1529 erbaut. Die niederen, bleiverglasten runden Butzenscheiben



Unsere Aufnahme zeigt sitzend Theres Biedermann, geb. Marxer (1838-1925), die Mutter von Magdalena Wohlwend, geb. Biedermann (1872-1928), die in die Wabel's Wohlwend einheiratete (rechts) und «s'Messner's Aegathle» (links), die 1928 ledig verstorben ist.



Das Messner-Haus, im Volksmund auch «s'Aegathle-Huus» genannt, war das einzige Haus in Mauren, das noch mit einem gestampften Lehmbooden versehen war. Es wurde 1935 vom letzten Besitzer Johann Wohlwend (1910) an die Gemeinde veräussert und 1935 abgebrochen.

des Messnerhauses boten einen freundlichen Anblick. Eichene, breite Fensterbänke waren angebracht. Als Zierde diente das Hauszeichen, zwei entgegenstehende Schrägbalken. Sie waren erhaben in Eichenholz (ca. 50x15 Zentimeter) geschnitzt und mit einem Hohleisen verziert. In die Wand eingenuet, wurden diese als Träger der Fenstergesimse benutzt. Zwei solcher Stücke sollen angeblich noch erhalten geblieben sein, aber niemand weiss wo. Das Messnerhaus war das einzige Haus in Mauren, das noch mit einem gestampften Lehmbooden versehen war. Die Feu-

erstelle war sehr primitiv. Dort dürfte bis kurz vor Abbruch (1935) noch auf offenem Feuer gekocht worden sein. Mit einer recht bunten Malerei war die Stübentüre versehen. Ein Blumenbouquet in römischer Vase zierte das untere Feld, das obere Feld trug die Initialen J-H-C mit vielen Verzierungen.

Der noch lebende Johann Wohlwend (1910) war der letzte Besitzer des Anwesens «Messnerhaus», das er der Gemeinde Mauren für den Erweiterungsbau der Schule verkaufte. Es wurde 1935 abgebrochen und der Schulplatz erweitert.

## BÜHLER (s'Metzger-Bühler's und s'David-Bühler's)

Im Volksmund «s'Metzger-Bühler's» und «s'David's Bühler's» genannt, stammen von Triesenberg, Profatscheng. Um 1815 herum (genaueres Datum ist nicht eruierbar) kaufte sich Christian Bühler (1769-1840) in Mauren ein. Der Stammvater Christian brachte gemäss des allg. Familienbuches von Pfr. Tschugmell (Hist. Jb. anno 1931 / 31. Band) mehrere Kinder mit nach Mauren herunter. Seine Söhne sind dann die Stammväter der verschiedenen Bühlerlinien in Mauren geworden: Johann, geb. 1806 in Triesenberg, gründete die Linie der Metzger-Bühler; Joseph, geb. 1811, ist der Stammvater der Agenten-Bühler; Andreas Abraham der Schaanwälderlinie;

Sebalder der Steinbö- oder Sebalddlinie. Der Stammvater Christian wurde 1769 in

Triesenberg geboren und starb am 23. April 1840 in Mauren Nr. 27.

## S'METZGER-BÜHLER'S

Rupert Bühler, geb. 1878, gest. 1951 war von Beruf Hausmetzger. Seine Söhne Gebhard (1912-1973) und Otto (1905-1967) halfen ihrem Vater in der kleinen Dorfmetzgerei (damals noch im Dorf draussen) mit. Sie hatten auch ein kleines Schlachthaus und einen kleinen Metzgereiladen.

Rupert Bühler war Gemeindegeweihe. Seine wesentlichen Aufgaben bestanden im «bütta» (aufbieten, einladen, Aufgebot) im Auftrag des Vorstehers. Er

(Fortsetzung auf Seite 28)



## «S'Metzger-Bühler's»

(Fortsetzung von Seite 27)

hatte z. B. die Gemeinderäte mündlich für die vom Vorsteher anberaumte Gemeinderatssitzung einzuberufen. Auch musste er als «Bote» namens der Gemeinde für die Öffentlichkeit fungieren. Eine weitere Aufgabe, die bis ins Jahr 1896 reichte, war das Ausrufen von Verlautbarungen, Meldungen und Neuigkeiten auf dem Kirchplatz nach der Messe am Sonntag, das Verlesen von Exekutionen (Versteigerungstermine), Austragen von Stimmaterial, Steuererklärungen, Einziehen von Hundesteuern, Sammlungen für LRK usw. Damals konnte man noch keine schriftlichen Benachrichtigungen. Diese Aufgabe übernahm der Gemeindefrau. Nachfolger von Rupert Bühler war Louis Matt, heutiger Vermittler (1951-1963), dann folgte Thomas Alber (†) und der letzte Gemeindefrau und Gemeindepolizist war David Mündle, Weiherringstrasse 148 (von 1956-1986). Er war zugleich Gemeindefrau und Gemeindepolizist. Dieses Amt übernahm er von Egon Marock (Rechenmachers).



Unsere Aufnahme zeigt Rupert Bühler (1878-1951), verh. mit Magd. Marxer (1882-1964) zusammen mit seinem Sohn Gebhard (1912-1973), verh. mit Klara Marock (1918).



Hier sehen wir gleich vier Generationen: Sitzend in der Mitte Grossmutter Agatha Matt, geb. Bühler (1859-1941) aus der Linie der Hälms-Bühler, verh. mit Albert Matt (Dele) von 1853-1929. Zweite Reihe: links Mutter Karolina Matt, geb. Matt (1882-1965), verh. mit Jakob Matt (1881-1958), hintere Reihe: rechts Tochter Theresia Schreiber-Matt (1905, lebt noch), verh. mit Lehrer Hubert Schreiber (1904-1978) und vorne neben ihrer Urahna links Rosmarie Hassler-Schreiber und rechts Erika Wohlwend-Schreiber, Kronenwirtin auf Schellenberg.

Der Sohn von Gebhard Bühler, Remi, verunfallte 1968 während Traxarbeiten, als sich das Fahrzeug überschlug und den jungen Mann darunter zerdrückte.

Er wurde 20 Jahre alt. Der Sohn von Otto, verh. mit Aloisia Büchel (geb. 1906), Quido, musste infolge Krankheit auch schon 21jährig (1960) sterben. Er hinterliess einen Sohn gleichen Namens aus dem Jahre 1960.

Die Tochter von Otto, Elsa, arbeitet heute noch mit grossem Erfolg im Kolonialwarengeschäft (heute Denner-Satellit), das früher einmal eine Metzgerei (in den hinteren Räumen) miteinschloss. Auch Aloisia half, solange es ihre Gesundheit erlaubte, auch im neuerbauten Ladengeschäft am heutigen Standort mit.

## «S'David-Bühler's»

David Bühler (1872-1938) war mit Wilhelmina Marock (1874-1925) verheiratet. Er war von Beruf Rechtsagent. Von 1930-1933 war David auch Vorsteher unserer Gemeinde und der Vater des späteren Orts- und Landes-Politikers Oswald Bühler. Oswald wurde am 2. März 1899 geboren und ist am 9. Dezember 1962 bei einem tragischen Absturz auf der Jagd ums Leben gekommen. Er arbeitete in der Kanzlei seines Vaters, die er später übernahm.

Im Alter von 29 Jahren wurde er zum Verwaltungsrat der Landesbank berufen und 1944 wurde er Präsident der LKW. 1948 wurde er in Mauren zum Vorsteher gewählt. Schon damals hatte er im Landtag als Volksvertreter eine führende

(Fortsetzung auf Seite 29)



## «S'David-Bühler's»

(Fortsetzung von Seite 28)

Rolle inne (Fraktionsführer der FBP). In seine Amtszeit als Vorsteher fällt der Ausbau des Gemeindesaales und die Renovation der Pfarrkirche. Darüber hinaus war Oswald Bühler Mitglied von verschiedenen Kommissionen und Institutionen (Rotes Kreuz) und war Gründer der Gesellschaft Schweiz-Liechtenstein. Für seine grossen Verdienste wurde er 1956 durch den Landesfürsten mit dem Titel Fürstl. Kommerzienrat ausgezeichnet.

## BÜHLER «Pritschabur»

Sebald Bühler (1827-1897) war der Stammvater der «Pritschabur»-Linie. Seine Söhne Johann (1863-1946), Stefan (1870-1951), Wilhelm (1860-1949) und Josef (1857-1884) gründeten die Linien der «Hälms» und der «Amsels». Johann Bühler (Pritschabur-Linie) hatte drei Söhne (Johann, nach USA), Alfred (1893-1960), Gründer des heutigen Baugeschäftes Bühler AG und Gebhard (1904-1942). Alfred Bühler war mit Ottilie Meier



Links im Bild Alfred Bühler (1893-1960) mit seinem Bruder Johann (USA). Alfred war der Gründer des Baugeschäftes.

(1894-1958) verheiratet und hatte vier Kinder: Ernst (1919), verh. mit Adele Kind (1927), Dr. Alfred, verh. mit Frieda Ospelt (1927), Julius (USA, geb. 1933, ledig) und Hedwig Heeb, geb. Bühler (verh. mit Erwin Heeb, Tapeziergeschäft, Eschen).

Johann Bühler (1863-1946) war in seinen Jugendjahren bis ca. 1916 von Beruf Sticker mit eigenem Stickereibetrieb und etlichen Angestellten in der Britschenstrasse 146. Er erbaute auch dieses Haus. Ernst Bühler (1919) erinnert sich, dass sein Grossvater etliche «Fädlerinnen» angestellt hatte, welche das Rohmaterial aus Vorarlberg nach vorgelegten Mustern zu Fertigprodukten verarbeiteten. Johann betrieb auch eine Landwirtschaft und in den späteren Jahren war er



Stimmungsvolles Familienportrait im Garten von Oswald Bühler. Wir erkennen von rechts Oswald Bühler, seine Frau Olivia, geb. Matt, Lea Gassner-Bühler, David Bühler, Haushaltsgehilfin Kathi Seger (Schaan), Rita Batliner-Bühler. Ossi Bühler, der einzige Sohn, war noch nicht geboren, als diese Aufnahme entstand.

zusätzlich als Gemeindegewegmacher beschäftigt. Johann hätte – nach den Worten von Ernst – mit der Stickerei auch viel Geld verdient. Ausserdem besass er das **erste Radio in Mauren**. Sein Sohn Johann schickte ihm 1927 rund 800 Franken aus den USA zum Kauf eines solchen Gerätes. (Der Dollarkurs betrug sechs Franken pro US-Dollar in jener Zeit). Das Radio sei mit Batterien gelaufen und mit einem Lautsprecher ausgestattet. Die hohe Antenne sei in der Bündt, anstossend an das Anwesen Lukas Matt, gestanden. Am Abend seien oft bis zu 20 Personen in der Stube von

Johann Bühler – am Boden sitzend und die «Holtchen» vor der Türe lassend – zu Besuch gekommen, um den Tönen aus dem Radio zu lauschen. Es sei oft vorgekommen, dass der Apparat lange Zeit still blieb, um dann plötzlich mit einem Pfiff loszugehen und die Neuigkeiten aus aller Welt zu verlautbaren. Maria Marxer, geb. Bühler habe als junges Mädchen des öfteren den Lautsprecher unters Fenster gesetzt. Ganz Mauren konnte somit das Weltgeschehen aus

(Fortsetzung auf Seite 30)



Familienfoto der «Pritschabura»-Bühler aus dem Jahre 1924. Vorne auf dem Stuhl sitzend Johann Evangelist Bühler mit seinen Kindern Hanni, Rosa, Berta, Gebhard, Marile, Alfred, Marianne. Ihre Mutter Maria Albertina Bühler, geb. Meier starb wenige Wochen vorher am 7. September 1924.



## Bühler «Pritschabur»

Fortsetzung von Seite 29)

dem «Pritschen» mitverfolgen. Dies erzählte mir auch der heute 94jährige Robert Matt vom Popers.

### Gründung des Baugeschäftes

Alfred Bühler bekam 1932 eine beschränkte Konzession von der Regierung für die Ausübung des Maurermeister-Gewerbes. Ernst erinnert sich an den Bau des oberen und unteren Reservoirs im Rennhof für die Wasserversorgung Mauren. Die Arbeit in diesen schweren wirtschaftlichen 30er-Jahren wurde in zwei Lose aufgeteilt: Oberes Reservoir: Alfred Bühler, Valentin Oehry und Johann Kieber. Unteres Reservoir: Schreiber Arnold und Engelbert Marxer, sen. Ernst musste als junger Bub (12jährig) das Essen in den Rennhof tragen.

Alfred Bühler heiratete Ottilie Meier (1894-1958). Auf dem Boden des heutigen Anwesens Trudi Matt, Ehegattin des Paul Matt (Lukas Paul) gegenüber der Gemeindeverwaltung standen der einst zwei zusammengebaute Wohnhäuser. Sie waren von etlichen Ställen und Holzschuppen umgeben. Das hintere Haus wurde des massiven, vorstehenden Mauerwerkes wegen im Volksmund die «Burg» genannt. Hier war früher einmal eine Schenkstätte, «Wirthschaft zur Sonne» hiess sie.

Ottilie Meier (Mayer) übergab vor ihrer Heirat mit Alfred Bühler das Anwesen gegen Schuldschein (Eintragung im Grundbuchamt) ihrem künftigen Ehegatten. 1930 brannte das Anwesen völlig nieder. Hier war auch das Elternhaus von Ernst Bühler und seinen Geschwistern (ausser Julius / geb. 1933). Nach dem Brand baute Alfred im Jahre 1932 das Anwesen Nr. 193 im Ziel. Hier erlebten Ernst, Alfred, Julius und Hedwig schöne Jugendjahre.

Ernst Bühler übernahm 1949, etwa ein halbes Jahr nach einem Schlaganfall seines Vaters Alfred, das Baugeschäft. Er bestand die einwöchige Prüfung in Vaduz (Rathausaal) als Maurermeister. Ernst erzählt uns, dass er bis Ende der 50er-Jahre mehr oder weniger schlechte Zeiten erlebt habe. So erinnert er sich noch an die Richtofferten-Versammlungen des Baugewerbes. Im Jahre 1953 wurde in Mauren ein einziges Haus gebaut. (Balbina Näscher, Lutzfeld). Ernst



Wilhelm Bühler (1860-1949), verh. mit Karolina Hoop (gest. 1953) mit seinem Sohn Josef (1905, lebt noch). Stammhalter der «Hälms» ist Heinz Bühler (1942), Sohn von Josef.

bekam den Zuschlag. Etwa um 1960 herum wurde die Wirtschaftslage auch im Unterland spürbar besser. Er schreibt den Aufschwung vielfach der Presta AG in Eschen zu, welche viele Landwirte und Personen einstellte. Dadurch kam Geld in die Haushaltskassen (Doppel-

verdiener: Presta / Landwirtschaft). Sehr gefreut habe ihn der Bau des Achtfamilienhauses in der «Meldina» 1970. Er habe es selbst finanzieren können. Heute führen seine Söhne Johann, Eugen und Egon das aufstrebende Baugeschäft Bühler mit viel Geschick weiter.



Zwillingstochter von Anselm Bühler (1896-1969), aus der Linie der «Amsel's», verh. mit Theresia Marxer (1896-1933): links Theres Ritter-Bühler (1925-1985), verh. mit Kassier Gerhard Ritter (1916) und rechts Margrit Bühler-Bühler (1925), verh. mit Leo Bühler in Nendeln.



## BÜCHEL (s'Peter Büchels)

Kaspar Büchel (1833-1888 ?) in Gamprin geboren, tauschte 1861 mit Franz-Josef Senti aus Mauren das Bürgerrecht und zahlte noch 125 Gulden hinzu. Kaspar Büchel war zwei Mal verheiratet. 1. Ehe: Josefa Oehri (1833-1867) und 2. Ehe: **ebenfalls** Josefa Oehri (1838-?). Beide Frauen stammten aus Schellenberg. Kaspar war Schuhmacher von Beruf. Aus 2. Ehe entsprossen Peter Büchel (1872-1958), verh. mit Paulina Kaiser (1881-1966); Alfons (1881-1970), Pfarrer in Innertal (Kanton Schwyz) und Johann (1876-1942), Pfarrer in Orlikon und in Eschen sowie die Mädchen Lena, Mathilde und Rosala. Peter Büchel begründete die grosse Tradition der Büchels. Er war Landwirt und ein grosser Politiker. Er war von 1926-1938 Regierungsrat und viele Jahre Landtagsabgeordneter. In der Gemeinde Mauren bekleidete er das Amt des Vermittlers und war Armenverwalter. Peter war Landwirt und eng mit der Scholle verbunden. Das harte Arbeiten erlernte er in einer wirtschaftlich kargen Zeit des ausgehenden 19. Jahrhunderts. Sein Vaterhaus stand im Steinbö, wo nach dem Tode seines Vaters Kaspar, er und seine Geschwister eine Stickerei betrieben. Sie verarbeiteten nach Aussage von Erich Büchel, Rohmaterial zu Fertigprodukten und lieferten dieses ins Vorarlberger Stickereizentrum Lustenau/Vorarlberg. Um 1907/1908 herum wurde die Stickereiarbeit eingestellt. Das Vaterhaus im Steinbö Nr. 34 brannte anno 1911 ab. Das Stickereigebäude steht (renoviert) heute noch auf den gleichen Massen am selben Ort wie anno dazumal. Aus der Ehe zwischen Peter Büchel und Paulina, geb. Kaiser aus Mauren entsprossen zwei Söhne: Erich (1908) verh. mit Paulina Meier (1917), Tochter des Altvorstehers David Meier, Weihering Nr. 77 und Alfons (1910-1990), verh. mit Mathilde, geb. Ritter (1913-1990), Steinböstr. 336, Mauren. Dieser Ehebund blieb kinderlos.

Erich und Paulina Büchel stammen aus traditionellen Bauernfamilien. Sie hatten sieben Kinder: Peter (1943), verh. mit Gabi Meier (1950), Nikolaus (1961), Evi Biedermann-Büchel (1945), Zwillingsschwester Erika Büchel (1945), Margrit Meier-Büchel (1946), Claudia Robbenigg-Büchel (1948) und Elisabeth Kaufmann-Büchel (1954).

Das Elternhaus Nr. 134 an der Peter-Kaiserstrasse erbaute Jakob Kaiser, Vater der Paulina Kaiser, die Mutter von Erich und Alfons im Jahre 1873. Alfons und seine Ehefrau Mathilde, geb. Ritter, waren bis zu ihrer Pensionierung Verwalter der Post Mauren. Die beiden starben in-



Unsere Aufnahme zeigt den Landwirt und Politiker Peter Büchel (1872-1958) und seine Frau Paulina, geb. Kaiser (1881-1966)

nerhalb von zwei Tagen nacheinander, Alfons am 16. Januar 1990 und Mathilde am 18. Januar 1990.

Noch unter seinem Vater Peter baute Erich nach dem 2. Weltkrieg eine ansehnliche Landwirtschaft mit zum Teil bis zu 30 Stück Vieh auf. Er war Zeit seines Lebens ein Landwirt vom Scheitel bis zur Sohle. In seiner Frau Paulina hatte er stets eine tüchtige Hausfrau, die enge Bindungen zur verstorbenen Fürstin Gina pflegte.

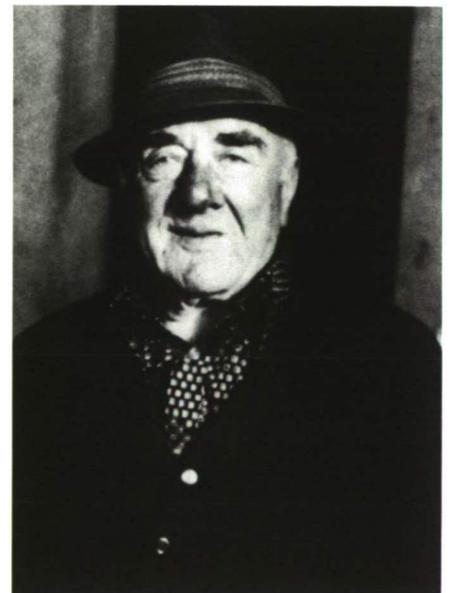
wald wurde von den Matten über Jäger, Marxer und Fehr immer in die Verwandtschaft vererbt (bzw. Kauf-Erbe), da es Sitte und Brauch war, dass die nächsten Verwandten immer das Vorkaufsrecht hatten. So waren die Marxers mit den Matten verwandt, die Jäger mit den Matten und Josepha Jäger heiratete Wendelin Fehr, sodass auch die Fehrens in die Verwandtschaft der Matten und Marxer kamen.

(Fortsetzung auf Seite 32)

## FEHR «Schaanwälder-Fehr»

Die Schaanwälder Fehr-Linie stammt aus Nendeln. Der Vater des Wilhelm Fehr war Wendelin (1809-1860) aus Nendeln. Dieser wohnte mehrere Jahre lang in Gallmist, Gemeinde Tisis im Gasthaus «Drei König». Nach dem Tode seiner Frau Josefa Jäger, heiratete er nochmals und zwar in Schaanwald Nr. 1 die Wirtin Witwe Kreszentia Marxer, geb. Quaderer. Sein einziger Sohn Wilhelm (1860-1935), verh. mit Franziska Burtcher (1861-1936) hatte vier Söhne: Wilhelm (Bankdirektor Bil, 1891-1967), Gustav (1897-1985), Guntram (Fuchsfarm – Silberfuchse und Gasthaus auf Masescha) (1895-1981) und Erwin (1898-1956).

Wendelin Fehr's erste Frau, Josepha Jäger, Tochter des Anton Jäger, war die Besitzerin der Schaanwälder Mühle (heute Gasthaus zum «Alten Zoll») anno 1822-1834. Die Taverne und Mühle in Schaan-



Gustav Fehr, Telefoninstallationen, Schaanwald (1897-1985), aus der Linie «Schaanwälder-Fehr».



**FEHR «Hammerschmied-Fehr»**

(Fortsetzung von Seite 32)

Franz-Josef Fehr, geboren in der Pfarrei Eschen (1809-1898), Sohn des Zollers Sebastian Fehr (1773-1840) kaufte sich in Mauren im Jahre 1838 ein. Er verheiratete sich mit der Witwe Katharina Näscher, geb. Verling im «Hirschen» auf dem Werth. Später, so Pfarrer Tschugmell in seinem Allg. Familienbuch von 1931, habe er noch zweimal geheiratet und von seinen Kindern zog das älteste, Franz Josef (1838-1906), ins Mühleholz, wo er längere Zeit wohnte. Sein Sohn Franz-Josef (1870-1928), verheiratet mit Ida Meier (1879-1955), baute die Hammerschmiede beim Pfandbrunnen in der Binza. Das Anwesen der Fehren im Mühleholz wurde im Jahre 1898 durch die Rufe nahezu ruiniert und vom Landtage wurde dem Franz Josef Fehr ein Hilfsbeitrag von 1.000 Gulden bewilligt. Die Hammerschmiede wurde 1899/1900 in der Binza gebaut.

Franz-Josef Fehr (1870-1928) hatte vier Söhne und vier Töchter: die Söhne Franz, Hausmetzger und in unserer Gemeinde dank seinem Witz und Humor sehr bekannt (1900-1965), Hermann (1902 nach USA), Alfons (1917) und Schuhmacher in Schaan, Alois (1909, nach USA) sowie die Mädchen Augusta (1905), Isabella (1906), Kunnigunde (1908) und Monika (1911) bildeten die grosse Familie der «Hammerschmied-Fehr» in der Binza.

Franz Fehr war mit Otilie Wäger (1897-1973) verheiratet. Ihrer Ehe entsprossen zwei Söhne und fünf Töchter: Hermann (1922-1990) und Herbert (1937) sowie Rosa (1921), Alwina (1923), Gusti (1924-1948), Paula (1929) und Hanni (1933).

Herbert Fehr (1937) ist mit Christl Willi (1941) verheiratet und wohnt ebenfalls in der Binza. Hermann (1922), Herberts Bruder, war mit Roswitha Hasler (1926) verheiratet und starb 1990 in Basel. Dieser Ehe entspross ein Sohn Herwig (1947), der sich mit Silvia Ritter (1950) verheiratete. Herbert Fehrs Linie wird durch Camillo (1963) weitergetragen.

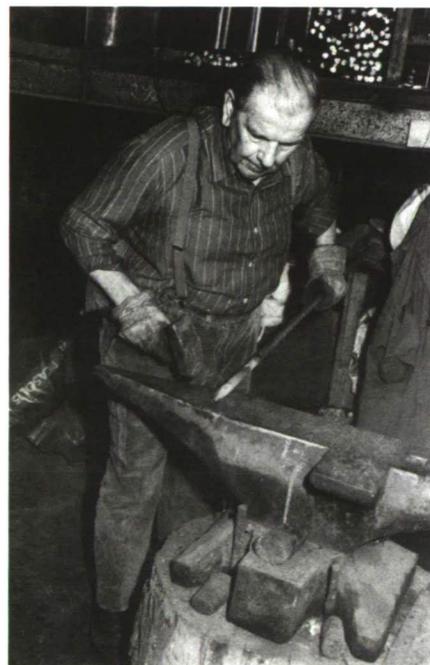
Heute bewohnt Oskar Senti sen. (1923), verheiratet mit Alwina, geb. Fehr (1923) das Haus der «Hammerschmied-Fehr». Es wurde sehr schön aus- und umgebaut. Vor dem Haus lag einst ein kleiner Weiher im Ausmass von 40 x 18 Metern und einer Tiefe von ca. einem Meter, wie uns Alwina sagt. Der kleine Weiher war ausbetoniert und das Wasser trieb früher die riesige Holzturbine für die Hammerschmiede an. Noch heute ist der Platz sichtbar, an welchem das Riesen-Wasserrad stand und den mächtigen Hammer und alle weiteren Transmissionen in



Unser Bild zeigt die Hammerschmiede der Fehren in der Binza. Das Bild stammt aus dem Jahre 1947. Davor erkennen wir den Weiher. Hier wohnen heute Oskar und Alwina Senti geb. Fehr.

gleichem Rhythmus in Schwung hielt, so dass bei jedem Schlag das ganze Haus erzitterte. Oskar Senti, selbst ein Schmied, betrieb bis in die 80er-Jahre die Hammerschmiede weiter. Allerdings

nicht mehr mit Wasserkraft sondern mit Elektrizität. Noch heute sind stumme Zeugen vergangener Handwerkskunst in der Fehren-Hammerschmiede zu sehen.



Hier sehen wir Oskar Senti sen., der Ehemann von Alwina, geb. Fehr, während Arbeiten im Mai 1993 in der Hammerschmiede. Kleines Bild «Spitzen am Amboss». Die Schmiede ist nur noch gelegentlich von Oskar frequentiert.

Alwina und Oskar erzählen uns, dass der Weiher 1959/1960 gänzlich zugefüllt wurde. Heute ist dort ein schöner Rasen, den Oskar Senti jun. und die Familienmitglieder von drei Generationen pflegen.

Wir erfahren auch, dass Oskar und Alwina Senti, geb. Fehr, das Anwesen «Hammerschmiede» 1957 von Alfons Fehr, Schuhmacher in Schaan, abgekauft haben. Heute ist leider niemand mehr vorhanden, der die Hammerschmiede weiterführt. Die alten Handwerksgeräte werden vielleicht als Refugium einst in einem Maurer Heimatmuseum landen, als stumme Zeugen vergangener Handwerkskunst.

Wenn wir den Blick vom Vorplatz der Hammerschmiede in Richtung Berg schwenken, sehen wir hoch oben das sog. «Fehragut». Es gehörte einst dem Simon Fehr (1825-1877), der Vorsteher von Mauren in den Jahren 1870-1873 war. Dort, so erzählt uns Johann Wohlwend, stand früher das Haus des Simon, welches durch einen Föhnsturm zerstört wurde. Simon Fehr blieb kinderlos, so dass seine Linie ausstarb.



## FRICK (Auf Berg)

(Fortsetzung von Seite 33)

Eines der ältesten Geschlechter von Mauren ist jenes der Frick «auf Berg». Pfarrer Fridolin Tschugmell weist die erste Erwähnung dieser Fricken-Linie in seinem Allg. Familienbuch der Maurer Geschlechter (1931) bereits 1584 aus. Ein Ronny (Hie-ronny-mus ?) Frick ist erwähnt im Legerbuch (Jb. 1930/33) und versteuerte 250 fl. Der Stammbaum dieser alten Frick lässt sich lückenlos bis 1667 zurückverfolgen. Sehr zahlreich allerdings waren diese Frick nie in Mauren. Pfarrer Tschugmell schreibt: «Heute (1931) steht die Hoffnung auch nur noch auf 2 Augen». Gemeint war Ferdinand Frick (geb. 1914), Senn, der heute noch lebt.

Das altehrwürdige Stammhaus steht «auf Berg», in dem auch der letzte Landdammann der Herrschaft Schellenberg namens Johann Frick im Jahre 1818 hochbetagt starb. Leider sind das alte Amtssiegel und sein Richterstab, mit dem er auf die Mai- und Herbstzeitgerichte nach Rofenberg in Eschen gegangen ist, nicht mehr vorhanden. Das Stammhaus auf «Berg», Mauren brannte am 26. 2. 1958 ab.

Einer seiner Nachkommen, Matthäus Frick (1833-1894), war Vorsteher von 1876-1879 und von 1888-1891. Sein Bruder Theobald Frick (1820-1890) hatte drei Söhne, wovon zwei (Philipp 1870-1935) und Theodor (1867-1949) auf Berg, ledig blieben. Einzig Martin Frick (1868-1953), verheiratet mit Marianne Wohlwend (1877-1955) trug das Frick-Geschlecht durch Ferdinand Frick (1914), wie oben von Pfr. Tschugmell erwähnt, weiter. Ferdinand war wie sein Vater Senn bei der Sennereigenossenschaft Mauren. Martin übte diesen Beruf 53 Jahre lang aus und war, wie die mündliche Überlieferung bezeugt, in all diesen vielen Jahren niemals krank.

Martin Frick kaufte auch das «Fricken-Haus» Nr. 53 (alt Gaggalätschstrasse/ neu Torkelgasse) am 6. April 1912 von Johann Wohlwend (1879-1945), welcher Gatte der Ursula Frick (1884-1974) war. Im Volksmund wurde Ursula «Urschile» genannt. Der Kaufpreis für das Haus Nr. 53 betrug 7 600 öst. Kronen. Die Kaufurkunde ist heute noch im Haus Nr. 53 bei Ferdinand Frick vorhanden.

Ferdinand war Senn, wie sein Vater von 1949-1971 in der Sennereigenossenschaft Mauren und Landwirt. Er verheiratete sich mit Hilda Marxer (1919). Dieser Ehe entsprossen vier Kinder: Heinrich (1947), Arthur (1950/ ledig), Maria (1945) und Annemarie (1952). Die Linie dieser



Unsere Aufnahme zeigt von rechts Martin Frick, Ferdi Frick, Tilbert Frick (gest.1921) und Marianne Frick-Wohlwend im Jahre 1920.

Frick (Auf Berg) ruht bis heute zumindest, um in der Sprache von Pfarrer Tschugmell zu reden «auf vier Augen»: auf Martin (1972) und Manfred (1980),

Söhne des Heinrich und der Helena Frick, geb. Gschwenter (1947). Ihr drittes Kind ist ein Mädchen und heisst Susanne (1975).

## Ausgestorbene Geschlechter von Mauren

Im Auszug des Allg. Familienbuches der Maurer Geschlechter von 1640-1930, herausgegeben 1931 von Pfarrer Fridolin Tschugmell sind in Mauren folgende Geschlechter ausgestorben:

1. Aborty oder Aporte oder Apporti (1707-1811)

2. Allgeier (1584). Der einzige in Mauren erwähnte Allgeier steht im Legerbuch von 1584: «Lentz Allgeier sambt seinem Weib».

3. Balin / Baling / Beeling

(Fortsetzung auf Seite 35)



Das «Fehragut». Eine Aufnahme aus dem Jahre 1923. Ehemaliger Besitzer war Simon Fehr. Wir sehen vor dem Gebüsch Anna Wohlwend (s'Wabels Anna), die heute noch lebt, mit einem Blumenstrauss. Das Grenzwächterhäuschen steht heute noch an derselben Stelle, allerdings wurde es renoviert.



## Ausgestorbene Geschlechter von Mauren

(Fortsetzung von Seite 34)

4. Bantelly: Laut Legerbuch 1584 (Jahrbuch 1930/33) versteuert ein Jung Jakob Bantelly 50 Gulden und ein Simon Bantelly 100 Gulden.
5. Bathenny
6. Beck (Bäckh oder Bech) 1660-1773.
7. Pitschy/Bitsche (1660-1714). Von den Maurer-Pitschy stammen auch die heute Bitsche genannten in Tosters ab. Der Stammvater dieser Tosterner Linie: Johann, geb. in Mauren 1647. Er starb 100 Jahre alt 1747 in Tosters.
8. Blesin/Blässi (1660)
9. Boli/Boly (ursprünglich Pauli) 1704-1826. Andreas Pauli heiratete 1704 eine Witwe Schreiber und seine Söhne führten das Geschlecht weiter. Von den letzten zwei Familien zog die eine in den Schaanwald, baute dort etwa 1790 ein Haus und starb mit Christian Boli 1826 aus. Aus der anderen Familie heiratete eine Tochter einen Matt im Poppers und es werden die Nachkommen heute noch s' Bolis genannt. Sie wohnten in dem alten Lehenhof auch «Popperhof» in den Urkunden genannt.
10. Bolin oder Beeling, meist aber Balin oder Baling genannt.
11. Brändle/Brendle (1824) Die Nachkommen leben alle im Ausland.
12. Braun (1858)  
Konrad Braun, geb. 1821 in Isny, Württg. kaufte sich hier 1858 um 450 Gulden ein. Seine Kinder sind in Vorarlberg geboren und wohnten in Schruns und Bludenz. Ernst Konrad (geb.1909) übersiedelte nach Mauren. Sein Sohn Josef (1937) ist heute NTB-Direktor in Buchs und wohnt in Vaduz.
13. Eberle (1876-1880)  
Durch fünf Generationen lebten sie im Steinbö in Mauren. Aus der letzten Familie wanderten zwei Söhne nach Frankreich aus, zwei Töchter heirateten nach Schellenberg und nach Gams. Der letzte Eberle, Franz Martin, starb 1880 in Mauren. 1799 ist ein Joh. Georg Eberle von plündernden Franzosen erschossen worden. Er war Vater von drei unmündigen Kindern.
14. Egli (1660-1780) starben 1780 aus.

15. Fürst (1844)  
Karl Wilhelm Fürst von Altdorf, Württg. geb.1805, Bierbrauer, kaufte sich 1844 in Mauren ein für 170 Gulden. In Mauren wohnten die Fürst in Nr. 65 alt.
16. Frommelt/Frummolt (1708-1808)  
1708 heiratete ein Jörg Frommelt hier und seine Nachkommen lebten durch zwei Generationen in Mauren.

Die letzte Eintragung ist 1808 gemacht und zwar im Totenbuch.

Wahrscheinlich stammten sie vom Oberland, da die Familienmütter der ersten drei Familien von Schaan gebürtig sind.

### Nachwort

Wir haben hier die ausgestorbenen Geschlechter in Mauren erwähnt und zwar von A bis F. Insgesamt sind es 16 Geschlechter. In der nächsten Ausgabe folgen die weiteren.

(Verfasser Ahnentafel, Herbert Oehri).

## Ehrung für selbstlosen Einsatz

### Anlässlich einer kleinen Feierstunde ehrte im März 1993 unsere Gemeinde Mauren vier Mitglieder des Samaritervereins für ihren langjährigen Einsatz.

Maria Kieber, Herta Oehri, Zenz Wohlwend und Theres Senti sind seit 30 Jahren aktive und engagierte Mitglieder des Samaritervereins. Der Vorsteher fand bei der Ehrung herzliche Worte der Anerkennung für das langjährige Wirken zum Wohle der Öffentlichkeit. Er dankte ihnen für ihren selbstlosen Einsatz und wünschte den Jubilarinnen auch für die nächsten Jahrzehnte alles Gute. Namens der Gemeinde Mauren überreichte Vorsteher Johannes Kaiser den vier geehrten Samariterinnen einen Blumenstrauß sowie als Anerkennungspräsen ein Bild.

Beim anschließenden «Znacht» wurde der gemütliche Abend abgeschlossen, der ausreichend Gelegenheit bot, um über Erlebnisse und Begebenheiten zu erzählen.

## Kleinkapelle Schaanwald

Im Auftrag der Erbgemeinschaft ist von Rudolf Meier, Schaanwald, ein Baugesuch für eine Kleinkapelle eingereicht worden. Diese Kleinkapelle soll als abschliessbarer und in Mauerwerk errichteter Raum in einem Abstand von drei Meter zur Rüttelgasse erstellt werden.

Da der geplante Baukörper die bewilligungspflichtige Mindestgrundfläche von sechs m<sup>2</sup> unterschreitet, wird vom Gemeinderat die Zustimmung erteilt.



Unsere Aufnahme zeigt von links Vorsteher Johannes Kaiser, Herta Oehri, Ruth Matt, Kassierin Unterländer Samariterverein, Zenz Wohlwend, Hildegard Meier, Präsidentin Unterländer Samariterverein, Theres Senti und Maria Kieber.



Ein schöner und abwechslungsreicher Tag für die Mitglieder vom Hilfswerk Unterland anlässlich des Besuches von I.D. der Landesfürstin und I.K. Hoheit Herzogin Sophie in der Sammelstelle Mauren.

## Mauren: Soziale Verpflichtung

Landesfürstin und Herzogin Sophie im Hilfswerk Mauren

**Als Zeichen des sozialen Engagements und des Dankes für die Arbeit des Hilfswerks in Mauren beehrten am 10. Mai 1993 I.D. die Landesfürstin Marie und I.K. Hoheit Herzogin Sophie in Bayern, die zukünftige Erbprinzessin, die Maurer Frauen im Hilfswerk mit ihrem Besuch.**

Gemeindevorsteher Johannes Kaiser gab denn auch in seiner Begrüßungsrede der Freude Ausdruck über den hohen Besuch. Das soziale Engagement zeichne unsere allseits geschätzte Landesfürstin besonders aus, sagte der Vorsteher. Dies bewiesen I.D. Fürstin Marie und die sehr sympathische Herzogin Sophie auf ihre Art. Nachdem Myrta Bühler, Hilfswerk-Sammelstellenleiterin in Mauren sowie die Präsidentin des Liecht. Hilfswerkes, Inge Büchel, ihre Tätigkeit und Probleme vorstellten, legten die beiden Durchlauchten Gäste spontan Hand an. Die Fürstin half zwei Stunden beim Nähen und Flickern, währenddem I.K. Hoheit Sophie beim Zusammenlegen und Verpacken der Kleidungsstücke tatkräftig mithalf. Es war eine Freude zuzusehen, mit welchem Vorbildcharakter sie die MitarbeiterInnen des Hilfswerkes mit dieser Mithilfe motivierten.

Die Gemeinde Mauren stellt die alte Post mit der dazugehörigen Infrastruktur für das Hilfswerk Unterland gratis zur Verfügung. In diesen Räumlichkeiten wurden im vergangenen Jahr insgesamt 24,691 kg Bekleidung «verarbeitet». Ge-

mäss Vorsteher Kaiser ist dies einerseits ein sozialer Beitrag der Gemeinde und andererseits eine Geste der Anerkennung für die vielen freiwilligen HelferInnen, die sich mit selbstlosem Einsatz und Idealismus für notbedürftige Menschen einsetzen. Gerade das Interesse und das spontane Mitwirken der Fürstin und der Herzogin gibt den HilfswerkmitarbeiterInnen das Gefühl, dass sie sich für eine sehr wichtige und sinnvolle Hilfe für



Vorsteher Johannes Kaiser würdigte das soziale Engagement der Maurer Frauen und dankte ihnen für ihren Einsatz.

elende Notsituationen in nicht allzuweit entfernten Ländern engagieren.

### Sammelstelle Mauren – Freiwillige Helferinnen:

Paula Matt, Binzastr. 71, Mauren; Sefa Marock, Weiherring, Mauren; Marle Jehle, Veteranengasse 564, Mauren; Jolanda Conditto, Peter-Kaiserstr., Mauren; Rosmarie Hassler, Feldsegenstr.405, Mauren; Tina Farrer, Lutzfeld 391, Mauren; Gisela Senti, Weiherring 269, Mauren; Marie-Lu Biedermann, Peter-u.Paulstr., Mauren; Annelies Farrer, Wegacker 466, Mauren; Annelott Kretzschmar, Schellenbergstr. 484, Mauren; Frieda Lampert, Vorarlbergstr., Schaanwald; Berta Marxer, Mühlegass, Schaanwald; Resi Oehri, Vorarlbergstr., Schaanwald; Erna u. Arthur Marxer, Heuwies, Schaanwald; Marlies Heeb, Galenburst 374, Mauren; Rita Keller, Fürst-Franz-Josefstr., Mauren; Fr. Haak, Guler 490, Mauren; Myrtha u. Monika Bühler, Gampelutz 299, Mauren.

### Gerätehaus Sportpark

Das vorliegende Modell für ein Gerätehaus im Sportpark wird vorgestellt. Gemäss dem unterbreiteten Kostenvorschlag werden die Baukosten auf total Fr. 225.000.— geschätzt, welche von den Partnergemeinden Eschen/Mauren je zur Hälfte getragen werden. Nach Abzug der anfallenden Landessubvention in Höhe von ca. Fr.65.000.— (30 %) beläuft sich der Gemeindeanteil für Mauren ca. Fr. 80.000.—. Der Gemeinderat stimmt dem Projekt zu und bewilligt den erforderlichen Kredit in Höhe von Fr. 80'000.—.



Unsere Aufnahme zeigt in der Bildmitte Nicole und Norbert Geier bei der Abschiedsfeier in Mauren. Sie gehen für drei Jahre nach Brasilien. Von links erkennen wir Michael Goop, Mitglied des LED-Stiftungsrates, Frau Geier, Mutter von Norbert Geier, Vorsteher Johannes Kaiser und Ruth Heidegger, ebenfalls Mitglied im LED-Stiftungsrat.

## LED: Für drei Jahre nach Brasilien

Ehepaar Nicole und Norbert Geier, Mauren bei der Verabschiedung

**Im Rahmen einer kleinen Feier sind am 22. Januar 1993 Nicole und Norbert Geier aus Mauren durch den Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) und Vorsteher Johannes Kaiser für mindestens drei Jahre nach Brasilien verabschiedet worden.**

LED-Präsident Hanspeter Walch wies in seinen Worten darauf hin, dass sich die Aufgaben eines Entwicklungshelfers einer grossen Veränderung unterzogen habe. Heute sei nicht mehr so ganz klar, dass auch unser Weg, der Weg der Entwickelten, zunehmend hinterfragt wird. «Die Auswirkungen unseres ungebrem-

sten wirtschaftlichen Wachstums verspüren nicht nur Australier, welche unter dem Ozonloch leiden, sondern auch die Anrainer der Landstrasse Schaanwald-Feldkirch...»

Die Gemeinde Mauren – so Vorsteher Johannes Kaiser – sei besonders stolz darauf, dass es aus ihrer Mitte Leute gebe, die sich zu solch wichtigen und grossartigen Aufgaben entschliessen können. Es sei ihm ein besonderes Bedürfnis, ihnen im Namen der Gemeinde Mauren sowie in seinem persönlichen Namen alles Gute zu wünschen. Als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung überreichte er ihnen namens der Gemeinde einen Check und einen prächtigen Blumenstrauss.

### Teilumzonierung Schaanwald

Da im Gebiet östlich der Vorarlbergerstrasse Schaanwald vom Anwesen Fahrzeugbau Kaiser AG bis zum Anwesen Kitzinger starkes Bauinteresse bekundet wird, beschliesst der Gemeinderat eine Teilumzonierung.

### Strassenbeleuchtung Meldina

Das Projekt für die Strassenbeleuchtung «Meldina» wird gutgeheissen und der erforderliche Kredit von Fr. 12'000.– bewilligt. Für die Elektroarbeiten wird der Auftrag an das LKW erteilt.

### Humanitäre Hilfe

Das Amt für Soziale Dienste würde es begrüssen, wenn die Gemeinde die Kleinwohnung an der Meldinastrasse (vormals Mathäus-Kieber-Haus) für zwei Flüchtlinge kostenlos zur Verfügung stellen würde. Die Betreuung der Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien übernimmt das Amt für Soziale Dienste. Diesem können auch die Nebenkosten (Strom/Heizung) in Rechnung gestellt werden. Dieser kleine Bei-

## Impressum

**Herausgeber:**  
Gemeinde Mauren

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Gemeindevorsteher Johannes Kaiser

**Redaktion / Gestaltung / Texte:**  
Herbert Oehry, Pressebüro, Mauren

**Redaktion / Texte «Bürgerheim» – Dokumentation:**  
Herbert Oehry, Mauren

**Redaktion / Texte «Ahnentafel»:**  
Herbert Oehry, Mauren, Gewährsmann Johann Wohlwend, Mauren 212 und Familien Alber-Frick

**Satz / Druck:**  
Matt Druck AG, Mauren

**Auflage:**  
1300 Exemplare pro Ausgabe

**Fotos / Dokumentationen:**  
Gemeinde Mauren, Alfons Kieber, Beat Schurte, Gerhard Meier, Gemeindearchiv Mauren, Landesarchiv, Vaduz, Amtsblatt Mauren, «Brücken zur Vergangenheit», Paul Vogt, «Geschichte Triesen», Josef Büchel, Grundbuchamt, Vaduz, Landesbibliothek Vaduz, Hist. Verein, Jahrbücher, Allg. Familienbuch 1931 v.Pfr.Tschugmell, Adolf Marxer, Lehrer, Rita Meier, Präs.Kulturkommission, David Mündle, Mauren.

**1. Seite / Letzte Seite:**  
Bilder von Alfons Kieber, Mauren

**Papier:**  
Gedruckt auf Papier aus 100 % chlorfrei gebleichtem Zellstoff. Unser Beitrag zum Umweltschutz.

**Erscheinungsweise:**  
zwei Ausgaben pro Jahr (Juli / Dezember)

trag für die Flüchtlingshilfe ist organisatorisch besser abzuwickeln, als wenn ein Vereinslokal zur Verfügung gestellt würde. Aufgrund der vorstehenden Ausführung fasst der Gemeinderat den Beschluss die zurzeit freistehende Wohnung im OG des Wohnhauses an der Meldinastrasse dem Amt für Soziale Hilfe für Flüchtlinge aus dem ehemaligen Jugoslawien bis auf weiteres kostenlos zur Verfügung zu stellen. Sollten sich die Verhältnisse in Jugoslawien ändern, behält sich der Gemeinderat das Kündigungsrecht vor.



## Aktivitäten der Kulturkommission Mauren

**Das Jahr 1993 hat für uns recht arbeitsintensiv, vor allem aber auch äusserst erfreulich begonnen. Mit der Foto-Ausstellung MAUREN GESTERN UND HEUTE vom 18.-21. März 1993 haben wir es gewagt, neue Wege zu gehen und unsere Heimatgemeinde einmal auf eine besondere Art zu präsentieren. Dank der Mitarbeit vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger war es uns möglich, eine grosse Anzahl sehenswerter Fotografien und Dias zusammenzutragen. Mit dieser Ausstellung ist es uns nicht nur gelungen, das Dorfleben von Mauren-Schaanwald sowie Impressionen aus unserer Gegend zu zeigen, sondern die zahlreichen Besucherinnen und Besucher aller Altersstufen durch angeregte Diskussionen einander näher zu bringen und bei vielen jüngeren Ausstellungsbesuchern das Interesse an unserem Dorf und seiner Geschichte zu wecken.**

Aufgabe der Kulturkommission ist es auch, die Bevölkerung auf eine sinnvolle Freizeitgestaltung hinzuweisen. Wie interessant und vielfältig das Hobby Fotografieren sein kann, haben die Fotografen, die einen Teil ihrer fototechnisch hochstehenden Bilder präsentierten, bewiesen. Wir werden uns bemühen, im Rahmen der Hobby-Kurse auch einen Kurs rund um das Fotografieren mit Ralf Klossner in Mauren anzubieten.

### Kunstdruckgrafiken

Auf ein weiteres Hobby durften wir am Rande der Foto-Ausstellung hinweisen. Frau Lydia Braun-Batliner und ihre Kurs TeilnehmerInnen haben sich bereit erklärt, Musterstücke ihrer Kunstdruckgrafiken zu präsentieren. Es wurde dabei auch auf die verschiedenen angewandten Techniken hingewiesen. Die Resultate wurden von vielen Ausstellungsbesuchern bewundert. Damit es den Kurs TeilnehmerInnen auch möglich ist, weitere Kunstdruckgrafiken zu Hause anzufertigen und sich in dieser Materie zu vertiefen, hat die Gemeinde Mauren eine Handdruckpresse angeschafft, die gegen eine kleine Mietgebühr ausgeliehen werden kann. Haben Sie Lust, dieses faszinierende Hobby kennenzulernen? Frau Braun ist gerne bereit, weitere Kurse durchzuführen. Bitte melden Sie sich bei einem Mitglied der Kulturkommission.

Auf grosses Interesse ist auch die am Rande der Ausstellung gezeigte Sammlung von Steinen und Mineralien aus aller Welt von Herrn Mathias Brendle, Schaanwald, gestossen. Es freut uns ganz besonders, dass der Gemeinderat

dem Kauf einer Amethyst-Druse zugestimmt hat. Dieses Wunder der Natur ziert nun das Besprechungszimmer unseres Vorstehers.

### Kulturgüter für späteres Heimatmuseum

Unser Wunsch, Kulturgüter für unser Archiv bzw. für ein künftiges Heimatmuseum zusammenzutragen, ist nach wie vor aktuell. Wir danken der Familie Ritter für die Überlassung des Reisepasses von Lehrer Franz Josef Ritter, ausgestellt am 16. Februar 1915. Lehrer Ritter erteilte in den Jahren 1915 / 1918 auch Musikunterricht in Götzis. Durch die vielen während dem ersten Weltkrieg für den Grenzübergang erforderlichen Eintragungen gewinnt dieser Reisepass einen ganz besonderen Wert.

Auch von der Familie W. Rügner, Mauren, konnten wir interessante Kulturgüter erwerben. Nachdem schon Utensilien der Milchverwertungsgenossenschaft Schaanwald im Besitze der Gemeinde sind, liegt nun auch eine «Milchabrechnung über den Sonntag vom 8. 9. 1944» in unserem Archiv.

Ein ganz besonderes Dokument ist die handgeschriebene Nachschrift des Erblehenbriefes von 1483 (Siehe Seite 32).

Dieser Erbelehensbrief, der dokumentiert, dass das heutige Restaurant «Alter Zoll» das erste Objekt in Schaanwald war, ist wieder an seinem ursprünglichen Ort zu bewundern.

Ferner ist nun auch die aussagekräftige Lithographie «Brandis nimmt den Wal nach Feldkirch mit» von Bellringer Aarall im Besitz der Gemeinde Mauren.

### Brauchtum

Auch dieses Jahr wurden eifrig Palmen für den Palmsonntag gebunden. Wir danken allen Schülerinnen und Schülern und den freiwilligen Helfern für ihre spontane Bereitschaft. Der in unseren Schulen eingeführte freie Samstag-Vormittag machte sich schon ein wenig bemerkbar. Im Vergleich zum letzten Jahr waren nur noch wenige Kinder bereit, Palmen zu binden und am Palmsonntag in die Kirche zu bringen. Wir hoffen sehr, dass die Eltern und Lehrer in Zukunft nicht das Interesse am Aufrechterhalten alten Brauchtums verlieren. Vielleicht sind in den kommenden Jahren auch Väter und Mütter dazu bereit, diesen kirchlichen Brauch zu fördern und Palmen mit ihren Kindern zusammen herzustellen.

### Blumenschmuck in der Gemeinde

Mach andern Freude! Du wirst erfahren, dass Freude freut. — Fr. Th. Vischer, Lyrische Gesänge.

Zahlreiche Blumenpflegerinnen sind uns dabei behilflich, öffentliche Plätze durch Blumenarrangements zu verschönern und unserem Dorf dadurch eine einladende Note zu verleihen. Wir wünschen allen, die diese verantwortungsvolle Aufgabe übernommen haben, einen besonderen «grünen Daumen» und vor allem viel Spass! Danke für die Freude, die Ihr mit dieser zusätzlichen Arbeit so vielen Menschen in unserer Gemeinde bereitet.

Auch wir, die Mitglieder der Kulturkommission, möchten gerne Freude bereiten. Haben Sie Wünsche oder Anregungen? Bitte teilen Sie uns diese mit.

Rita Meier, Präsidentin Kulturkommission



Das Durchblättern der Alben mit vielen Erinnerungen aus der Vergangenheit, stiess bei allen Besuchern auf ein reges Interesse an dieser Ausstellung.



Im Vordergrund Vorsteher Johannes Kaiser anlässlich seiner Vernissagerede zur Eröffnung der ersten Fotoausstellung im Maurer Gemeindegemeinschaftssaal.

## Fotoausstellung: Mauren gestern und heute

Erste Veranstaltung dieser Art in Mauren – Das Dorf im Wandel der Zeiten

**Am 18. März 1993 ist in Mauren eine bemerkenswerte Fotoausstellung im Gemeindegemeinschaftssaal zu Ende gegangen. Unter dem Titel «Mauren gestern und heute» stellte die Kulturkommission mit ihrer Initiatorin Präsidentin Rita Meier an der Spitze eine wirklich gelungene Veranstaltung auf die Beine, welche auch durchwegs mit sehr viel Lob aus der Bevölkerung bedacht wurde.**

Vorsteher Johannes Kaiser hielt die Vernissagerede, wobei er auf die Bedeutung dieser Fotoausstellung für die Gemeinde Mauren hinwies. Die vielen schönen Fotos und Bilder zeigen die landschaftlichen Schönheiten von Mauren und Schaanwald. Sie erzählen von Kleinigkeiten, Details, die wir in unserem hektischen Alltag vielfach kaum wahrnehmen würden. «Unsere Fotoaussteller haben diese bewunderswerten Details für uns aufbereitet. Sie erlauben uns im weiteren Einblicke in unsere wunderbare Welt der Flora und Fauna. Die Fotos erzählen von den Menschen unseres Heimatdorfes, von ihren Häusern, Dorf-winkeln, als man noch vor dem Haus auf den Bänken sass. Sie erzählen vom einstigen Leben in unserem Dorf», sagte der Vorsteher.

### Fotoausstellung fördert Dialog

Diese Veranstaltung – so der Vorsteher – sei aus der kulturellen Sicht (Wie vieles geht so schnell verloren?) von besonderem Wert. Sie bringe die Menschen zu-

sammen und fördere den Dialog, schaffe Brücken zwischen Altem und Neuem – zwischen alt und jung. Auch würden kulturelle Werte und Vergangenes aus Mauren und Schaanwald dokumentiert.

Er dankte allen Ausstellern, den Mitgliedern der Kulturkommission Antonia Matt, Manfred Strässer, Ewald Marxer, Hubert Marxer sowie allen voran der Kulturkommissionspräsidentin Rita Meier, den vielen Helferinnen und Helfern für die Präsentation der ersten Ausstel-



Die Initiatorin der Kulturkommission, Rita Meier, zusammen mit dem Gemeindegemeinschaftsvorsteher bei der Fotoausstellung am 18. März 1993 in Mauren. Als Anerkennung erhielt sie einen Blumenstrauß.

lung dieser Art in Mauren (hier besonderen Dank auch an Ralph Klossner) sowie der Familie Geschwend für die musikalische Umrahmung dieses würdevollen Anlasses.

### Grosses Interesse seitens der Bevölkerung

In den drei Ausstellungstagen dokumentierten die zahlreichen BesucherInnen, dass solche Veranstaltungen, welche uns die Welt verflößerter Generationen aufzeigen, auf grosses Interesse stossen. So freute sich die Kulturkommission auf die vielen Gäste, unter ihnen u.a. Regierungsrat René Ritter, Dr. Georg Malin und Louis Jäger (Künstler), Vizevorsteher Gerold Matt und die Mitglieder des Maurer Gemeinderates sowie viele Kunstfreunde aus den benachbarten Gemeinden.

Neben der faszinierenden Fotoausstellung stellte Mathias Brendle aus Schaanwald herrliche Mineralien und Edelsteine aus der ganzen Welt aus. Im weiteren wurde man in die Welt der Druckgrafiken geführt, welche aus der Kurstätigkeit mit Frau Lydia Braun-Batliner entstanden. Sie führte mit Interessierten aus Mauren und der Region einen Kurs über die Kunst Druckgrafik durch. Das Ergebnis ist an der Maurer Ausstellung ebenfalls auf grosses Interesse gestossen.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine Fortsetzung dieser Fotoausstellung, die das Kulturschaffen von Mauren einmal anders in den Vordergrund stellt.



## Gemeindekanal Mauren / Eschen ist auf Sendung

Durchführungskonzept des Gemeinschaftsprojektes in drei Stufen

Nach rund einjähriger Vorbereitungszeit ist am 1. März 1993 der TV-Gemeindekanal Mauren / Eschen auf Sendung gegangen. Es handelt sich dabei um einen gemeinsam betriebenen und finanzierten Sender der Gemeinden Mauren und Eschen.

Wie beim Landeskanal, so wird auch der Gemeindekanal in zwei Systemen bedient, nämlich im Vollbild und im Teletext-System. Das Teletext-System, das nur mit eingebautem Decoder empfangen werden kann, erlaubt die Ausstrahlung von etwas längeren Beiträgen. In der 1. Phase, die etwa bis Ende 1993 läuft, geht es technisch um die Bedienung der Computeranlagen, um die graphische Gestaltung der Rubriken, um die

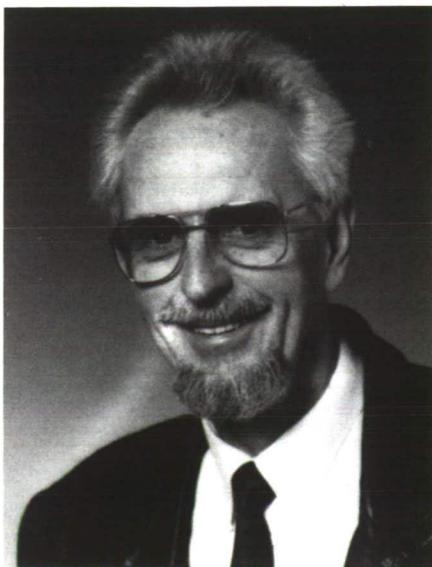


Unsere Aufnahme zeigt die Vorsteher Johannes Kaiser und Günther Wohlwend mit Mitgliedern des Redaktionsteams anlässlich der Eröffnungsfeier im Sendestudio Mauren. Links im Bild Vera Oehry, Bildmitte Hansjörg Nipp (technischer Leiter) und Christoph Kieber von der Gemeindeverwaltung Mauren.

### Unser Fotograf

Am 1. Mai 1993 ist Alfons Kieber (Bild) in Frühpension gegangen. Er wird sich inskünftig als freier Fotograf noch mehr als bisher um schöne Fotografien für das Amts- und Informationsblatt der Gemeinde Mauren bemühen.

Alfons Kieber hat eine der grössten Fotosammlungen über die Gemeinde, die rund 35 Jahre lebendiges Mauren widerspiegelt. Er kennt die Zahl von Bildern nicht, die er in mehr als drei Jahrzehnten geschossen hat. Seinen Schätzungen zufolge soll er etwa 100.000 Schwarz-Weissbilder und ca. 90.000 Farbnegative archiviert haben. Eine moderne Computeranlage (1993) erleichtert ihm in Zukunft die Suche nach den Motiven.



Aussendungen, um das Einarbeiten in das neue Medium und schliesslich um die korrekte Koordination der Abläufe durch eine externe Zentralstelle.

**Kompetenzteilung und Redaktion**  
Die Kompetenzen sind klar verteilt; beide Gemeinden operieren autonom. Die Hauptverantwortung tragen die Gemeinderäte von Mauren und Eschen, die ihre Gemeindevorsteher als Inhaber des Medienressorts in die TV-Kommission delegiert haben.

Während die Gemeinde Mauren die Beschlussprotokolle vor der Genehmigung durch den Gemeinderat freigibt, kommen die Meldungen aus der Eschner Ratsstube erst nach Genehmigung des Protokolls auf Sendung. Im weiteren strahlt der TV-Kanal auch Meldungen über Goldene und Diamantene Hochzeiten, Todesfälle sowie Geburtstagsgrüsse ab dem 75. Lebensjahr (mit Fünfjahressprung) aus. Die redaktionelle Betreuung der Sendungen liegt in den Händen von Herbert Oehry, Pressebüro (Mauren / Eschen). Dies ist auch gleichzeitig die Zentralstelle für alle Sendungen. In der Einarbeitungszeit (1. Stufe), die bis Ende 1993 läuft, kann der Gemeindekanal die Wünsche der Ortsvereine und Gruppen leider noch nicht berücksichtigen. Es ist aber ein Kompromiss dahingehend zustandegekom-

men, dass alle Veranstaltungen, die in den örtlichen Gemeindegäulen stattfinden, angekündigt werden.

Erst nach kompletter Einarbeitung des Redaktionsteams in die komplizierten Computeranlagen, finden die Vereine ihre adäquate Berücksichtigung. Das ist voraussichtlich ab 1. Januar 1994.

### Landeskanal

Gemäss Stellungnahme des Rechtsdienstes der Fürstlichen Regierung ist die LGGA verpflichtet, das Signal für den Landeskanal ab LGGA-Kopfstation (Gaflei) den Gemeinden Eschen und Mauren zur Verfügung zu stellen. Beide Gemeinderäte haben mehrmals schon das Bekenntnis abgegeben, dass sie sich nicht für rund 600.000 Franken (beide Gemeinden) in die Genossenschaft einkaufen, nachdem sie mit der Infrastruktur und dem Service des jetzigen Betreibers zufrieden sind. Auch sind Abklärungen mit der PTT im Gang, inwieweit die Signalübertragung aus dem Regierungsgebäude (Sendebetrieb) via die PTT-Leitung und zu welchen Bedingungen abgegeben werden kann.



## Aus dem Leben der Pfarrei Mauren-Schaanwald

### Liebe Pfarrgemeinde!

**Obwohl wir schon weit in das Jahr 1993 vorgedrungen sind, möchte ich noch einmal zurückschauen auf das vergangene Jahr 1992. Damit entspreche ich der Bitte unseres Gemeindevorstehers und der Amtsblatt-Redaktion, für die Informationsbroschüre unserer Gemeinde einen zusammenfassenden Bericht zu schreiben über das pfarreiliche Geschehen im verflossenen Jahr.**

Es war eher ein ruhiges Jahr für unsere Pfarrei ohne besondere äussere Ereignisse. In einer Glaubensgemeinschaft, was die Universal- und die Ortskirche ja sein soll, gelten ohnehin andere Massstäbe als im rein weltlichen Bereich, etwa im Geschäftsleben, wo nur die äusseren Fakten zählen.

Die Kirche wurde vom 2. Vatikanischen Konzil an ersten Stelle als Geheimnis beschrieben. Das gilt auch von der Lokalkirche. Vieles reift und wächst hier im Bereich des nicht Berechenbaren. Aber vom äusserlich Feststellbaren können doch auch einige Schlüsse gezogen werden auf den Innenbereich des Glaubens, der sich ja auch verleiblichen, d.h. zum Glaubenszeugnis werden soll.

### Pfarreistatistik 1992

#### Taufen:

24 Kinder wurden im Jahr 1992 durch das Sakrament der Taufe wiedergeboren aus dem Wasser und dem Heiligen Geist und damit eingegliedert in die grosse Glaubensgemeinschaft der Kirche Christi. Das ist ein sehr kleiner Jahrgang. 21 Täuflinge waren es in Mauren, neun Knaben und 12 Mädchen und auf Schaanwald entfallen zwei Mädchen. Ein Kind wurde von einer anderen Pfarrei zur Taufe nach Mauren gebracht.

Ich gratuliere den glücklichen Eltern zur Geburt und Taufe ihrer Kinder. Mögen diese Neugetauften in ihren Familien viel Liebe und Geborgenheit erfahren. Sicher werden die Eltern alles Erdenkliche tun für das leibliche Leben ihrer Lieblinge. Aber ebensoviel Sorgfalt und Einsatz sollten die Eltern auch aufbieten für die Entfaltung des Glaubenslebens in diesen jungen Christen. Diese Verantwortung erwächst bei der Kindertaufe für die Eltern aus dem Entschluss, ihre Kinder taufen zu lassen. So dürfen die Eltern nicht nur mitwirken beim Schöpfungsplan Gottes durch die Zeugung und Grossziehung der Kinder, sondern auch im Heilsplan durch die Vermittlung des christlichen Glaubens. Gott hat Euch, liebe Eltern, damit eine grosse und schöne, wenn auch nicht immer leichte Aufgabe anvertraut. Besonders in unserer Zeit ist der Einsatz von Vater und Mutter in der

Glaubenserziehung von grösster Wichtigkeit, da die weltliche Gemeinschaft in Stadt und Land für die Glaubensentfaltung der jungen Menschen nicht mehr so tragfähig und fördernd ist wie in früheren Zeiten, bei noch ziemlich homogenen christlichen Gemeinwesen. So ist die Kirche heute bei der Weitergabe des Glaubens vermoret auf das Engagement der Eltern angewiesen, wenn der Glaube nicht ins Stocken geraten soll. Gott möge den Eltern bei der christlichen Erziehung durch die Kraft und das Licht des Heiligen Geistes beistehen, damit das, was in der Taufe bei den Kindern grundgelegt wurde, sich zum reifen christlichen Glauben entfalten kann.

#### Kirchliche Eheschliessungen:

14 junge Paare haben sich das Sakrament der Gattenweihe gespendet. Davon wurden sechs Ehen in der Pfarrkirche Mauren geschlossen und eine in der Theresienkirche Schaanwald. Sieben Paare haben in anderen Pfarreien den kirchlichen Ehebund geschlossen, z.T. im Wohnort des anderen Partners.

Den neuvermählten Paaren wünsche ich eine glückliche eheliche Partnerschaft. Christus, der Dritte in ihrem Bunde, möge sie begleiten und stärken in der ehelichen Liebe und Treue, damit sich das ntl. Bibelwort erfülle: «Was Gott verbunden, soll der Mensch nicht trennen»!

#### Todesfälle:

15 Mitchristen haben den irdischen Pilgerweg beendet. Sie wurden von Gott,

dem Herrn über unser Leben, heimgerufen in die ewige Vollendung. Es sind sechs Frauen und drei Männer, sowie ein Kleinkind von Mauren und drei Männer von Schaanwald. Dazu kommen zwei auswärtige Maurerbürger, die ebenfalls in ihrer Heimatgemeinde Mauren ihre letzte irdische Ruhestätte erhalten haben. «Wer glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist!» Möge sich dieses Verheissungswort Jesu auch erfüllen an diesen lieben verstorbenen Brüdern und Schwestern.

#### Erstkommunion 1992:

42 Buben und Mädchen aus unserer Pfarrei Mauren-Schaanwald durften am Weissen Sonntag zum erstenmal teilnehmen am hl. Mahl der Kommunion. Damit wurden sie aufgenommen in die Eucharistiegemeinschaft von uns Erwachsenen. Es war eine erhebende Feier, die vor allem von den Erstkommunikanten selber mitgestaltet wurde. Dieser noch kindliche Glaube der Zweitklässler muss aber noch wachsen und reifen zum mündigen Erwachsenenglauben. Ich bitte vor allem die Eltern, dabei mitzuwirken durch die regelmässige Teilnahme am eucharistischen Mahl zusammen mit ihren Kindern auch nach dem Weissen Sonntag, der ja nicht der Höhepunkt oder gar ein Abschluss sein darf, sondern erst ein Anfang ist in der Erfahrung der Eucharistiegemeinschaft.

Unser Fastenopfer erreichte wieder ein sehr erfreulich hohes Ergebnis mit dem

(Fortsetzung auf Seite 42)



Hier sehen wir den Hw. Pfarrer Markus Rieder bei der Austeilung des Hl. Kreuzes an der Kommunion am Weissen Sonntag in Mauren 1993.



Hier sehen wir die Erstkommunikanten des Jahres 1993 vor dem erstmaligen Empfangen der Hl. Kommunion.

## Aus unserer Pfarrei

(Fortsetzung von Seite 41)

Gesamtbetrag von Fr. 28'732.40. Davon trifft es auf Mauren 18'920.— und auf Schaanwald Fr. 8'510; dazu kommen noch Postcheckeinzahlungen von Fr. 1'302.40.

Allen Pfarreiangehörigen in Mauren und Schaanwald, die zu diesem grossen Opferereignis beigetragen haben, sage ich ein herzliches Vergelt's Gott. Ihr habt Eure Herzen und Eure Hände wieder weit geöffnet für die überpfarreilichen Anliegen, besonders für die Notsituation in der Dritten Welt. Das ist ein gutes Zeichen! Ihr habt damit eindrücklich Eure wirksame Solidarität mit jenen bezeugt, die auf unsere Hilfe angewiesen sind. Das wird Euch zum Segen gereichen! «Wer Freude schenkt, schenkt Hoffnung. Ohne Hoffnung kann kein Mensch leben». (A. Balling). Mit Eurer hochherzigen Gebefreudigkeit habt Ihr vielen Menschen Freude und damit neue Hoffnung geschenkt.

### Kirchliche Aktivitäten 1992

Unser aktiver Pfarreirat bemühte sich auch im vergangenen Jahr wieder, unseren geschätzten **Senioren und Seniorinnen** verschiedene Veranstaltungen anzubieten. So haben wir sie im Februar eingeladen zu einer Faschnachtsunterhaltung. Erfreulicherweise beteiligen sich dabei immer mehr auch Leute aus den Reihen der eingeladenen älteren Generation. Die PfadfinderInnen organisierten im Juni einen gemütlichen Nachmittags. Eine sinnvolle Begegnung zwischen den jungen und älteren Leu-

ten unserer Gemeinde. Herzlichen Dank an die Mitglieder der Pfadfinderbewegung! Zu einer besinnlichen Advents- und Nikolausfeier wurden unsere SeniorInnen am 8. Dezember eingeladen. Wir freuen uns vom Pfarreirat aus durch den verdankenswerten finanziellen Beitrag der Gemeinde den älteren Frauen und Männern von Mauren und Schaanwald diese Angebote machen zu können als Zeichen unseres Dankes und

#### Kirchenopfer 1992

##### Opfer für unsere Pfarrei:

Mauren	Fr. 20 914.65
Schaanwald	Fr. 7 313.95

##### Für auswärtige Zecke:

Mauren	Fr. 47 522.—
Schaanwald	Fr. 25 160.—

unserer Wertschätzung gegenüber der alten Generation in unserer Pfarrei. Diese Angebote waren gut besucht, was uns natürlich gefreut hat.

Sehr geschätzt und gut besucht wird die jährliche **Krankensalbungsfest** für unsere Kranken, die Gebrechlichen und von altersschwäche betroffenen Personen. Dieses Sakrament ist ja nicht ein Sterbesakrament, sondern eine sakramentale Hilfe aus dem Glauben für die Zeit der Krankheit und des Alters. Jesus, der Freund der Kranken, möchte uns in diesen Situationen besonders nahe sein mit seiner Kraft und Hilfe. Wir wissen alle

um die Not und den Hunger in der Welt. Als Zeichen unserer Solidarität mit diesen Menschen hielten wir am 29. März unseren **Suppentag**. Den PfadfinderInnen in Mauren und der Gymnastikgruppe in Schaanwald herzlichen Dank für die Organisation dieser einfachen Suppenmahlzeit. Dank auch dem Gratislieferant des Brotes, der Bäckerei Otto Ritter!

Zur Pflege und zur Stärkung unserer Pfarreigemeinschaft, auch ausserhalb des Kirchenraumes, wurden die Kirchenbesucher von Mauren und Schaanwald an besonderen Festtagen eingeladen zum **Pfarreiapertitif**. An Pfingsten erhielten wir **Besuch aus Holland**. Der Gastchor «Königlicher Schiedamer Männerchor» gestaltete gesanglich die Pfingstfeier und anschliessend unterhielten wir uns so gut es ging mit den Gästen auf dem Kirchplatz beim Apertitif, wobei der Chor noch einige Lieder zum besten gab.

Einen festen Platz in unserem Pfarreileben haben die verschiedenen Wallfahrten. Dadurch soll uns bewusst werden, dass wir hier in diesem Leben ein pilgerndes Gottesvolk sind. Am 1. Juni begaben wir uns auf eine **Fusswallfahrt** zur neurenovierten Wallfahrtsstätte St. Corneli in Tosters. Diese eindrucksvolle Wallfahrt stand unter dem Leitwort «Dankend auf dem Weg.»

Das Ziel der grossen **Pfarreiwallfahrt** waren die denkwürdigen Stätten des Lebens und Wirkens des hl. Bruder Klaus: Flüeli – Ranft und Sachseln. In der unteren Ranftkapelle feierten wir den

(Fortsetzung auf Seite 43)



## Pfarrei

(Fortsetzung von Seite 42)

Pilgergottesdienst. Die Geselligkeit kam am Nachmittag zum Zuge mit der Car- und Fährenfahrt. Neu gestärkt im Glauben, bereichert durch das Betrachten schöner Landschaften und beschenkt durch die frohe Gemeinschaft kehrten wir wieder heim in den Alltag.

Am 8. September stand erstmals ein besonderer Pfarreitag auf dem kirchlichen Programm. Wir begaben uns auf eine besinnliche Wanderung zur Burgruine Schellenberg, wo wir in romantischer Umgebung an einer historischen Stätte im Freien die hl. Eucharistie feierten. Anschliessend verpflegten wir uns bei gemütlichem Zusammensein mit Spiel und Gesang. Diese Veranstaltung war für alle Teilnehmer ein eindrucksvolles Erlebnis. Besonders feierlich wird bei uns jedes Jahr das **Erntedankfest** gestaltet. Grossen Einsatz leistet dabei der Obst- und Gartenbauverein. Seine Mitglieder haben es wieder verstanden, die Fülle der Gottesgaben aus Acker und Garten in der Kirche zu präsentieren. So wurden wir beim Anblick dieser Früchte der Erde spontan bewegt zum Dank an Gott, den Schöpfer und Erhalter allen Seins. Danken möchte ich dem OGB-Verein, den Spendern der Naturalgaben, sowie dem Trachtenverein. Dieser Tag will uns Impuls geben zum Danken, aber auch animieren zum geschwisterlichen Teilen mit unseren Mitmenschen in Not. Diesen ist deshalb die heutige grosszügige Kollekte zugutegekommen.

Obwohl in unserem Land von der Dekanats-Arbeitsstelle für **Erwachsenenbildung (EB)** jedes Jahr ein vielfältiges Angebot für die EB gemacht wird, organisierten wir vom Pfarreirat aus auch auf lokaler Ebene mehrere Möglichkeiten zur Weiterbildung, besonders im religiösen Bereich. Im Herbst stiegen wir mit drei Gesprächsabenden ein in das Medienverbundprojekt «Alles Alltag», das vom ORF angeboten wurde. Es ging dabei um die zehn Gebote, die für unsere heutige Situation aktualisiert wurden. Wenn auch die Besucherzahl eher klein war, ergaben sich nach dem Anschauen des jeweiligen Filmes recht rege und fruchtbare Gespräche. Am 28. Oktober hielt Kaplan Joachim Müller einen Vortrag über das heute sehr aktuelle Thema «Aberglaube, Sekten und Okkultismus».

Unsere Kirche eignet sich akustisch und auch durch ihre frohe österliche Atmosphäre sehr gut für Konzerte. So gelangten auch im Laufe des Jahres 1992 meh-

rere Kirchenkonzerte zur Aufführung, was in unserer Kirche jeweils zum besonderen Erlebnis wurde für die Konzertierenden und für die Konzertbesucher.

Am 14. März 1992 fand die **offizielle Eröffnung des neu renovierten Pfarrhauses** statt. Damit verbunden war der Tag der offenen Tür für die Bevölkerung. Die Besucher aller Schichten und jeden Alters waren begeistert vom gelungenen Werk der Renovation dieses gut 200-jährigen Hauses. Mehr als ein Jahr bewohne ich nun schon zusammen mit meiner Haushälterin das erneuerte Pfarrhaus. Alles hat sich bestens bewährt! Die vielen Besucher, Gruppen und Einzelne, die seit der Eröffnung das Pfarrhaus besichtigt haben, waren alle voll des Lobes. Also ein gelungenes Werk in praktischer, sowie in kunsthistorischer Hinsicht. Ich will hier nicht weiter

### Kirchen- und Kunstführer erschienen

Vor einigen Wochen hat das Pfarramt Mauren in Zusammenarbeit mit dem Kirchenrat einen Kirchenführer über die renovierte Peter- und Paul-Kirche Mauren in einer grösseren Auflage herausgegeben.

Das 24 Seiten starke in Taschenformat ausgefertigte und farblich schön gestaltete Heftchen, besticht durch seinen für alle gut verständlichen Text und durch seine anspruchsvolle Bildqualität.

Es ist dies der erste Kirchenführer in den Pfarreien des Landes, der in dieser Form die viel gerühmte Maurer Pfarrkirche würdigt. Er kann für fünf Franken am Schriftenstand, beim Pfarramt und auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Dieser Kunstführer (Kunstverlag Peda, Passau), entspricht einem grossen Bedürfnis besonders von auswärtigen Kirchenbesuchern und Gästen. Die Texte sind der Chronik entnommen, die anlässlich der Altweihe 1988 publiziert wurde.



Titelseite des Kunstführers

ausholen, da ich schon im Jahresbericht vom Juni 92 darüber ausführlich berichtet habe.

### Worte des Dankes

«Wenn der Herr nicht baut, bauen die Bauleute umsonst». Dieses Psalmwort hat auch heute in der modernen Zeit seine Gültigkeit. Gott ist der erste und wichtigste Baumeister im geistlichen Bau unseres eigenen Glaubenslebens sowie beim Bau unserer Pfarrei als Glaubensgemeinschaft, als lebendige Kirche Jesu Christi. So gebührt unser aller Dank zuerst unserem Gott und Vater, der uns liebevoll begleitet hat auf unserem gemeinsamen Glaubensweg durch das Jahr 1992.

Ein besonderes Vergelt's Gott sage ich meinem lieben Mitbruder in der seelsorglichen Abeit, **Pater Johannes Lacks**. Im Oktober durfte er bei erstaunlicher Rüstigkeit seinen 85. Geburtstag feiern. Trotz seines doch schon recht hohen Alters versieht er mit grossem Elan den regelmässigen priesterlichen Dienst in Schaanwald und oft auch in Mauren als Aushilfe. Für diesen unermüdlichen Einsatz danken wir alle dem lieben Pater Lacks von ganzem Herzen. Es ist unser grosser Wunsch, dass er noch recht lange bei guter Gesundheit bei uns wirken darf. Dazu ist Pater Lacks bereit, wenn er auch stets hinzufügt: «Wenn Gott will!» Wir hoffen, dass Gott es noch lange so haben will.

Auch den kirchlichen und weltlichen Behörden möchte ich danken für ihr Verständnis und die reibungslose Zusammenarbeit, was sich nicht nur für die Seelsorger, sondern auch für die ganze Pfarrei positiv auswirkt. Ein Herzensanliegen ist es mir, auch unseren guten und vorbildlichen Mesmern zu danken. Sie sind nicht nur besorgt um die äussere Betreuung unserer Kirchen in Mauren und Schaanwald, sondern sie bewähren sich auch als geeignete und eifrige Mitarbeiter im kirchlich-liturgischen Dienst. Dank auch ihren Gattinnen für ihr Verständnis und ihre eifrige Mitwirkung. Unser Vicemesmer in Mauren, Lehrer Paul Kaiser, hat sich bestens eingelebt. Auch ihm ein inniges Vergelt's Gott für seinen grossen Eifer in seinem neuen Amt.

Ein aufrichtiges Dankeswort verdienen auch unsere Ministranten. Sie leisten mit Fleiss und Ausdauer einen echten liturgischen Dienst. Ich begrüsse es besonders, wenn mehrere Ministranten auch noch nach der Schulentlassung ihrem Dienst treu bleiben und weiter als Ministranten und Lektoren wirken. Also herzlichen Dank allen Ministranten für ihren treuen Dienst!

(Fortsetzung auf Seite 44)



Blick in die Pfarrkirche an Ostern 1993.

## Pfarrei

Fortsetzung von Seite 43)

Auch unsere Dorfvereine engagieren sich immer wieder im kirchlichen und liturgischen Bereich. Ich danke besonders dem MGV Mauren und dem Gesangverein-Kirchenchor Schaanwald, dem Jugend- und Kinderchor Mauren, der Musikgesellschaft Konkordia Mauren und ihren Dirigenten, ferner dem Panflötenspieler Robert Schumacher und dem Trachtenverein, der den besonderen Festtagen ein farbenfrohes Gepräge verleiht. Alle diese Vereine und Gruppen haben durch ihren Einsatz wesentlich beigetragen zur Festlichkeit der Gottesdienste und der verschiedenen Anlässe. Froh bin ich auch, dass wir in Mauren und Schaanwald so eifrige und zuverlässige Organisten haben. Sie tragen viel bei zur Erhaltung und Förderung des Volksgesanges. Für ihre Zuverlässigkeit und Treue ein herzliches Vergelt's Gott.

Beim heutigen Priestermangel kommt dem Einsatz der Laien im Bereich der Kirche eine immer grössere Bedeutung zu, was besonders für die Katechese gilt. Aufrichtigen Dank gebührt hier unserer Katechetin Frau Ruth Heggli für ihren Einsatz in der religiösen Unterweisung der Kinder, die Gestaltung der Schulmesse und für die harmonische Zusammenarbeit mit den Seelsorgern.

Für unsere Erst- und Zweitklässler führt schon seit vielen Jahren eine Frauengruppe voreucharistische Gottesdienste durch. Sie versuchen so die Kinder ihrer

Altersstufe entsprechend einzuführen in das Geschehen der hl. Eucharistie und die besonderen Feiern und Zeiten des Kirchenjahres. Das ist ein sinnvoller und wertvoller Dienst, wofür ich diesen engagierten Frauen ein herzliches Vergelt's Gott sage.

Eine wichtige Rolle spielt im Pfarreileben unser Pfarreirat Mauren-Schaanwald. Mit grossem Verantwortungsbewusstsein überlegen, planen und handeln die Mitglieder des Pfarreirates für den Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde. Viele Aktivitäten wären kaum denkbar ohne den unermüdlichen Einsatz des Pfarreirates, so z.B. die regelmässigen Besuche der Neuzugezogenen. Allen Mitgliedern des Pfarreirates, besonders der sehr aktiven und speditiv arbeitenden Präsidentin Frau Rita Meier ein aufrichtiges Vergelt's Gott im Namen der Seelsorger, aber auch im Namen der ganzen Pfarrei für ihren selbstlosen und segensreichen Einsatz zum Nutzen unserer ganzen Pfarreigemeinschaft.

Im Auftrag des Pfarreirates besuchen Frau Balbina Mündle und Frau Irene Schreiber regelmässig die Alten und Kranken unserer Pfarrei in den Familien, den Heimen und Spitälern. Für diesen zeitaufwendenden caritativen Dienst gebührt ihnen ein ganz besonderer Dank, besonders im Namen derer, die sie liebevoll betreuen. Dank auch den Kommunionhelferinnen unserer Pfarrei für ihre wertvolle liturgische Mithilfe bei der Eucharistiefeier. Ich bin auch allen Gläubigen dankbar, die durch ihre aktive Teilnahme, ihr Beten und Singen dazu beitragen, dass der Gottesdienst leben-

dig wird und als Gemeinschaftsfeier zur Geltung kommt.

Liebe Pfarrgemeinde von Mauren-Schaanwald. Schon oben habe ich erwähnt, dass Gott der Hauptwirkende ist bei all unserem Tun, besonders im religiösen Bereich. Gott will uns alle heiligen und retten, aber nicht ohne uns. Erfordert ist also auch unser Offensein und unsere Mitwirkung beim Heilswirken Gottes. Das gilt im persönlichen Bereich, aber auch im Bereich der Pfarrgemeinde als Gemeinschaft der Glaubenden. So möchten wir Seelsorger Euch bitten, auch weiterhin mit uns sich einzusetzen in gemeinsamer Verantwortung für den Aufbau und die Vertiefung unseres Pfarreilebens im einen Glauben, in der einen Hoffnung und in der Liebe, wie Jesus Christus sie uns vorgelebt hat.

Liebe Mitchristen von Mauren und Schaanwald, Euch allen entbiete ich herzliche Grüsse und ich wünsche Euch Gottes reichsten Segen auf unserem gemeinsamen Glaubensweg.

Euer Pfarrer Markus Rieder.

## Wir gedenken unserer Toten

In der Zeit vom 1. Januar 1993 bis zum 31. Mai 1993 sind in unserer Gemeinde folgende Personen gestorben:

- Katharina Marock-Ospelt, Mauren, geb. 18. 9. 1909, gest. 8. 1. 1993
- Josef Kaiser, Fahrzeugbau, Schaanwald, geb. 2. 11. 1928, gest. 4. 3. 1993
- Paul Wohlwend-Walser, Mauren, geb. 27. 6. 1914, gest. 15. 3. 1993
- Ottilie Jehle-Hassler, Mauren, geb. 21. 5. 1901, gest. 8. 5. 1993
- Anneliese Ühle, Schaanwald, geb. 19. 3. 1934, gest. 20. 5. 1993
- Egon Meier, Oberlehrer i.R. und Altvorsteher, geb. 20. 7. 1909, gest. 16. 5. 1993

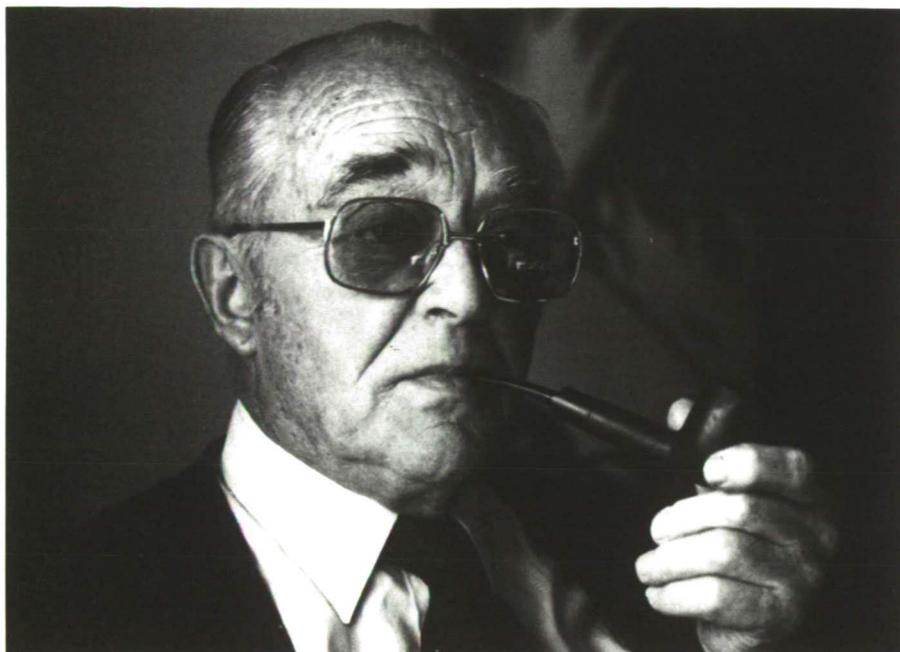
Wir bitten den lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

## Natursteinpflasterung Friedhof

Das vorliegende Projekt für die Natursteinpflasterungen beim Friedhof Mauren wird vorgestellt. Der von Bauführer Franz Matt erstellte Kostenvoranschlag beläuft sich für dieses Projekt auf Fr. 80.000.— (inkl. Eigenregiearbeiten). Der Gemeinderat stimmt dem Projekt zu und bewilligt den erforderlichen Kredit in Höhe von Fr. 80.000.—



## Zum Gedenken an Altvorsteher Egon Meier



**Am 16. Mai 1993 verkündete die Sterbeglocke den Heimgang unseres überall geschätzten Mitbürgers und Altvorsteher Egon Meier. Eine grosse Trauergemeinde nahm am 19. Mai Abschied von Oberlehrer i.R. Egon Meier und dokumentierte auf eindrucksvolle Art die Wertschätzung, die er in der Öffentlichkeit genoss. Vorsteher Johannes Kaiser würdigte in seiner Ansprache die Verdienste, die sich Egon Meier in «einem reich erfüllten Leben» um die Gemeinde Mauren als hervorragender Pädagoge und in vielen Ämtern erworben hatte:**

Wir haben heute eine besonders verdienstvolle Persönlichkeit zu Grabe getragen, die in unserer Gemeinde während Jahren Geschichte schrieb. Der Name Egon Meier war, ist und bleibt in Mauren ein Begriff mit äusserst zahlreichen positiven Assoziationen. Er war ein sehr vielseitiger Mensch, der seine grossen Fähigkeiten stets in den Dienst der Mitmenschen stellte. Sei dies als hervorragender Pädagoge, sei dies als sehr begabter Musiker, sei dies als ein besonderer Naturfreund oder sei dies als Politiker. Es ist schlicht und einfach bewundernswert, mit welchem Pflichtbewusstsein, Engagement und bereitwilligem Einsatz sich Egon Meier in den Jahren 1951 bis 1969 für die Öffentlichkeit einsetzte. Er hat sich bei seinem Wirken grosse Verdienste erworben. Mit 40 Jahren zog Egon Meier von Gamprin in seine Heimatgemeinde Mauren, wo er zwei Jahre später in den Gemeinderat gewählt wurde. Vom Beginn an bekleidete er von 1951 bis 1962 das Amt des Vizevorstehers. Im Jahre 1962 trat er als Vorsteher in die Stapfen des tödlich verunglückten Vorgängers Vorsteher Oswald Bühler. Diesem Einstieg folgten mit der Wahl im Jahre 1963 und 66 zwei zusätzliche Amtsperioden.

Egon Meier's politische Tätigkeit fiel in eine sehr bewegte Zeitepoche, denn

Europa, unsere Nachbarn und damit auch unser Land war im Wandel. Vom armen Agrarstaat ging es in rasendem Tempo zum hochtechnisierten Industrie- und Dienstleistungsstaat. Dieser wirtschaftliche Wandel schlug sich ebenfalls in der Gesellschaft und vor allem in der Struktur der Gemeinde nieder. Vorsteher Egon Meier stellte sich der Herausforderung der Zeit mit Mut, Geschick und politischem Weitblick. Ich möchte keine Laudatio anstimmen und auch keine Aufzählung aller Leistungen des Verstorbenen vornehmen. Es ist mir jedoch ein Bedürfnis, einige besondere Verdienste und Charaktereigenschaften von Altvorsteher Egon Meier im Zeitraffer revue passieren zu lassen.

### **Egon Meier als Integrationsfigur**

Egon Meier führte seine Vorstehertätigkeit rein im Nebenamt aus und hatte auch als Lehrer keine Entlastungsstunden. Sie können sich sicherlich vorstellen, welcher enormen Arbeitsaufwand und welche zeitliche Belastung dies bedeutete. Von der Infrastruktur darf keine Rede sein. Unter seiner Regie kam das Vorsteher-Zimmer von zuhause erstmals in das alte Schulgebäude. Es war selbstverständlich, dass auch am Sonntag die Leute bei ihm vorbeikamen. Zudem waren in Mauren verschiedene politische Strömungen, die die Arbeit noch schwie-

riger gestalteten. Egon Meier war von einem starken Gerechtigkeitsinn beseelt und so war ihm die Aussöhnung innerhalb der Gemeinde stets ein wesentliches Anliegen, was ihm bis Ende der 60er Jahre auch grösstenteils gelang. Mit besonderem Weitblick legte er die Basis in diversen Tief- und Hochbauprojekten.

### **Zahlreiche Projekte verwirklicht**

So wandelte sich das äussere Bild von Mauren sehr rasch. Neue Strassen und Hochbauprojekte wurden realisiert, wovon als wichtigste folgende zu nennen sind: Fertigstellung des Schulbaues mit neuem Saal, Errichtung des Jugend- und Vereinshauses an der Weiherringstrasse, Vorbereitung des Sportzentrums Sportpark Eschen-Mauren, zahlreiche Projekte im Tiefbaubereich, diverse grosse Baulandumlegungen und Rietprojekte sowie Wasserleitungsbauten um nur einige herausragende Projekte zu nennen. Ebenfalls schwebte ihm eine Dorfkernplanung im Bereich Gänsenbach und Weiherring vor, weitere konkrete Ideen hatte er im sozialen Wohnungsbau, sowie den weiterführenden Schulen.

Egon Meier war ein Mann, der die Probleme seiner Bürgerinnen und Bürger ernst und sich deren Anliegen mit ganzem Herzen annahm. Er war ein Mann, der äusserst pflichtbewusst, ehrlich, hilfsbereit und aufgeschlossen war. Egon war ein Mann, der in dieser entscheidenden Zeitepoche als Vizevorsteher und vor allem als Vorsteher die Heimatgemeinde besonders prägte und gestaltete. Er war ein planerischer und sehr zielbewusster Mensch. Egon war stets stolz auf seine Gemeinde.

### **Lebenserfahrung und Lebensweisheit**

In jüngster Vergangenheit hatte ich einige Male die Gelegenheit mit ihm über die alten Zeiten und auch über heutige Aufgaben und Probleme in der Gemeinde zu diskutieren. Ich schätzte dabei mit Hochachtung die Erfahrung, das Wissen und das politische Interesse des lieben Verstorbenen. Wie kein anderer hat er das Wachstum in allen Bereichen des Gemeindegewesens jahrelang mitgeprägt und seit seinem Rückzug aus der Politik – aus gesundheitlichen Gründen im Jahre 1969 – bis heute mit wachem Auge mitverfolgt. Offenheit und Interesse zeigte er zeitlebens nicht nur für die Gemeinde, sondern ebenfalls für die Lan-

(Fortsetzung auf Seite 46)



## Altvorsteher Egon Meier

(Fortsetzung von Seite 45)

despolitik und über die Grenzen hinaus das Europa- und Weltgeschehen. Welche Erfahrung und welche Lebensweisheit konnte er sich doch in seinem langen und erfüllten Leben aneignen.

Ein reich erfülltes Leben – zweifellos – trotzdem ist er zu früh von uns gegangen. Sein Wissen, seine Erfahrung, überhaupt sein ganzes Naturell wird uns fehlen.

Wir werden Egon Meier als lieben, allseits geschätzten, einsatzfreudigen, aufgeschlossenen, hilfsbereiten, pflichtbewussten, verantwortungsvollen und herzenguten Menschen in bester Erinnerung bewahren.

Die Familienmitglieder und auch viele Freunde durften mit Egon unzählige, schöne Stunden erleben.

Wir werden Altvorsteher Egon Meier in dankbarer Erinnerung in unseren Gedanken bewahren. Egon ruhe in Frieden.



Unsere Aufnahme zeigt den Friedhofsteil (unterer Friedhof) während der Sanierungsarbeit.

## Neugestaltung Friedhof Mauren

**Vor kurzem ist eine weitere Etappe im Rahmen der Friedhofsanierung (unterer Friedhof) abgeschlossen worden.**

Die Neugestaltung beinhaltet die Grabfundamente und die Einfassung der Gräberreihen mit Granitplatten sowie die Wege zwischen den Gräbern. Auch die Hauptwege sollen mit einer Granitpflasterung ausgestattet werden. Die

Arbeiten der Gräbereinfassung sind durch das Gemeinde-Werkpersonal und die Granitpflasterung durch die Firma Wille AG, Vaduz durchgeführt worden. Der untere Friedhof soll dasselbe äussere Erscheinungsbild erhalten, wie der obere Friedhof. Für diese nun abgeschlossene Etappe hat der Gemeinderat einen Rahmenkredit, einschliesslich der Eigenregiarbeiten, in Höhe von Fr. 80'000.– bewilligt.

## Einsetzung des neuen Gemeindeförsters

Verabschiedung von Förster Martin Senti durch die Gemeinde

**Im Rahmen einer Feierstunde ist am 3. Februar 1993 Alt-Förster Martin Senti aus Schaanwald offiziell durch die Gemeinde verabschiedet worden. Gleichzeitig wurde der neue Förster, Peter Jäger, Mauren, als Nachfolger herzlich willkommen geheissen.**

In seiner Laudatio würdigte Vorsteher Johannes Kaiser die grossen Verdienste, die sich Martin Senti im Verlaufe seiner 20jährigen Dienstzeit als umsichtiger Hüter unserer Wälder erworben hat. Als Martin Senti am 13. April 1973 die Prüfung als diplomierter Förster an der Maienfelder Schule mit Erfolg abgelegt hatte, begann für ihn sozusagen ein neuer beruflicher Lebensabschnitt. Damals, so Martin Senti in einem Gespräch, waren unsere Wälder noch zu 90-95 Prozent intakt. Es überkomme ihn eine gewisse Wehmut, wenn er an den Zu-

stand des Waldes heute denke. Für ihn sei es bei seinem Rücktritt als Gemeindeförster wichtig, dass man sich mit aller Kraft um die Erhaltung dieses wichtig-

### Abgabe von Klärschlamm

Im Zusammenhang mit dem Abwasserzweckverband wird beantragt, dass künftig der Gemeinde Auszüge über die Abgabe von Klär- und Faulschlamm etc. mit der Angabe des Pächters / Besitzers, der Parzellen-Nummer, der Menge des Klärschlammes überlassen werden, die das Maurer Gemeindegebiet betreffen. Im weiteren wird beantragt, dass von sämtlichen Sitzungen der Betriebskommission ARA sowie der Delegiertenversammlung dem Gemeinderat die Sitzungsprotokolle unterbreitet werden.

sten Lebensraumes einsetze. Wir müssen alles unternehmen, um dem fortschreitenden Sterben unserer Wälder Einhalt zu gebieten. Sie seien die «grünen Lungen» und ohne sie könne kein Lebewesen mehr existieren, wenn man sie fortlaufend zerstöre.

### Peter Jäger als Nachfolger

Der Gemeinderat von Mauren wählte als Nachfolger Peter Jäger zum Förster der Gemeinde Mauren. Er wird die Arbeit im Sinne von Martin Senti fortsetzen und für die Erhaltung unserer Wälder umsichtig Sorge tragen. Vorsteher Johannes Kaiser hiess ihn in der Gemeindeverwaltung offiziell willkommen und wünschte ihm bei seinem schönen und naturverbundenen Beruf alles Gute und viel Liebe zur Arbeit.

(Fortsetzung auf Seite 47)



## Förster

Fortsetzung von Seite 46)

Als Zeichen des Dankes für die vielen Jahre ernsthafter und harter Arbeit in unserem Lebensraum Wald, überreichte Vorsteher Johannes Kaiser dem scheidenden Gemeindeförster Martin Senti ein schönes Erinnerungsgeschenk.



Unsere Aufnahme entstand bei der Verabschiedung und offiziellen Neueinsetzung im Försterwesen. Wir erkennen von links Vizevorsteher Gerold Matt, Gemeinderat Klemens Oehri, Vorsitzender der Land- und Forstwirtschaft, der neue Förster Peter Jäger, Theres Senti (Gattin von Martin), Martin Senti und Gemeindevorsteher Johannes Kaiser.

## Solargenossenschaft

Die Solargenossenschaft ersucht die Gemeinden sich beim Bau von Solaranlagen finanziell zu beteiligen. Der Gemeinderat Mauren folgt der Empfehlung der Vorsteherkonferenz für die Zeichnung von Anteilsscheinen in Höhe von Fr. 30'000. (11 Gemeinden). Der Anteil Maurens beträgt somit Fr. 2'980. — als Starthilfe.

## Rad-Kriterium in Mauren

Mehrere Hundert Schaulustige säumten die Strasse rund um den Weiherring, als am 1. Mai 1993 bei idealem Wetter, das Maurer Kriterium gestartet wurde. Dabei glänzten die Fahrer des RV Mauren besonders in den Jugend-Klassen. Lokalmatador Patrick Matt wurde im Hauptrennen für Elite / Amateure (80 Runden – 72 km) hinter den Österreichern Häfele, Stari und Bosek ausgezeichnete Viertes und damit bester Liechtensteiner. Elmar Ritter vom RVM glänzte ebenfalls mit einem schönen 6. Rang.

Insgesamt 78 Buben und Mädchen nahmen alleine in den Schülerkategorien A, B und C das Rennen in Angriff. In der Kat. C, Jg. 1983/84 vermochte René Marxer den Sieg für seinen Maurer Verein zu verbuchen. Mit Samuel Ritter verfügt der RVM über eine weitere Radsporthoffnung. Er schwang bei den Anfängern (30 Runden) oben aus. Siebter wurde Armin Tanner RVM.

Bei den Schüler A setzte sich Daniela Gredig vom RVM im Kampf gegen ihre männlichen Altersgenossen mit einem schönen siebten Rang durch. Und bei den Kleinsten war es Adrian Tanner, Mauren (2. Rang) sowie Pascal Kerschbaumer (4.), Timothy Monz (5.), Andreas Zerwas (7.), Kay Monz (8.), Roger Hübschke (9.) und Benedikt Lampert (10.), die auf die starke Nachwuchsarbeit des organisierenden Radfahrervereins Mauren hindeuten.

### Fünf Landestitel gingen nach Mauren

Auf einen grossen Erfolg kann der RVM (Radfahrer Verein Mauren) zurückblicken. Im Rahmen der Liechtensteinischen Landesmeisterschaften 1992 holten sich die Radrennfahrer des RVM gleich alle fünf Titel nach Mauren sowie weitere hervorragende Klassierungen:

### Schüler C

1. Marxer René
2. Ritter Cornelia
3. Tanner Armin

### Schüler B

1. Ritter Nathalie

### Schüler A

1. Ritter Samuel
4. Nef Manuel
6. Gredig Daniela
7. Matt Lucas

ferner:

### Junioren

1. Wanger Oliver
2. Schreiber Patrick

### Amateure

1. Matt Patrik



Maurer Rad-Kriterium 1993.



Die «Giganten». In einem kräfteaubenden Kampf siegten die Maurer Gemeinderäte gegen ihre Amtskollegen aus Eschen mit 6:3. Links Mauren mit Dr. Peter Malin, Gebhard Oehri, Klemens Oehri, Vizevorsteher Gerold Matt, Ferdy Kaiser, Arnold Matt, Vorsteher und Captain Johannes Kaiser. Neben ihm Eschens Vorsteher und Mannschaftsführer Günther Wohlwend, Vizevorsteher Arnold Hoop, Hedy Pedrazzini, Karl Marxer, Hans Meier, Gustav Gstöhl, Manfred Frick und Markus Hoop.

## Herrliches Sportfest Eschen / Mauren 1993

**Grossartige Stimmung, grosses Weterglück, herrliche Kämpfe von jung und alt in den verschiedensten Sportarten und als Krönung der traditionelle Wettkampf zwischen den Maurer und Eschner Gemeinderäten. So könnte man in Schlagworten das Gemeindefest am Wochenende des 15./ 16. Mai 1993 wiedergeben.**

Aber es war vielmehr als nur ein Sportfest. Es war die seit 18 Jahren (seit dem Bau der Gemeinschaftssportanlage als überregionales Projekt) gewachsene Freundschaft zwischen zwei Nachbardörfern, die sich durch den Sport und vorallem aber auch durch das gemeinschaftliche Sportfest sehr nahe gekommen sind.

Auffallend die starke Beteiligung. So waren schon am Samstagvormittag mehrere Hundert SchülerInnen beim Schulsporttag mit dabei. Lustig gestalteten sich auch die Lehrerspiele, bei denen sich die Kinder so richtig über die Erziehungspersonen freuen konnten. Wer sieht schon den Herrn Lehrer/In in einem Sack herumhüpfen oder auf Holzklötzen laufen? – Das Gemeindefest macht's möglich. Sieger wurde die Lehrerschaft von Mauren.

### Dorffussball: Sieg an IG

Mehr als fünf Stunden dauerte das Vereinsturnier, dass dieses Jahr mit 17 Vereinen (davon erfreulicherweise sechs Damenmannschaften) zu den stärkst besetzten der letzten Jahre zählte. Bei den Damen gewann der HC Unterland vor

Junge Singgruppe Eschen und den Leichtathletinnen TV Eschen-Mauren. Bei den Herren waren diesmal die IG Fussballfreunde Unterland die Besten. Sie besiegten im Finale den Tischtennis-

(Fortsetzung auf Seite 49)



Grosser Andrang auch beim Lehrerwettkampf am Samstag, 15. Mai 1993.



## Sportfest

(Fortsetzung von Seite 48)

club Eschen-Mauren. Dritter wurde der letztjährige Sieger Gesangverein Eschen.

### Schöne Rahmenprogramme

Der Sonntag begann mit einem Feldgottesdienst und unter Mitwirkung des Gesangverein Eschen und der Maurer Musik Konkordia. Es folgten Spiele, Einlagen, Showelement und andere Darbietungen der Modellfluggruppe, der Mädchenriege TV Eschen, des USV Eschen-Mauren, des Karateclub Oyama, Nendeln, der Kindertrachtentanzgruppe Eschen-Mauren, der Kunstturnerinnen TV Eschen und des UWV. Was hier gezeigt wurde, war wirklich Sport vom allerbesten.

### Die schnellsten Sportpärker/Innen: Dominanz von Mauren

Die Ermittlung der schnellsten Sportpärker und Sportpärkerinnen gehört jedes Jahr zu den besonderen Leckerbissen: Die Sieger/Innen 1993 heissen: Judith Biedermann, Mauren; Franziska Beck, Nendeln; Martina Kieber, Mauren; Martina Meyer Mauren; Franziska Meyerhans, Mauren; Tina Thierstein, Mauren; Andy Zerwas, Mauren; Bruno Meyerhans, Mauren; Sandra Lang, Mauren; Michael Risch, Mauren; Marcel Marxer, Mauren; David Meier, Mauren; Horst Marxer, Nendeln; Adolf Gerner, Eschen. Man beachte die Dominanz der Maurer und Maurerinnen.

### Gemeinderatswettkampf: 6:3 für Mauren

Wie schon in den letzten Jahren: die Eschner Gemeinderäte packen ihre Kollegen von Mauren einfach nicht. Auch dieses Jahr kam Maurens Ratskollegium zu einem unangefochtenen 6:3-Erfolg. Die Gemeindeväter mussten allerdings «furchtbare Sporttorturen» hinnehmen: Skilaufen, Korbball, Sackgumpen, Penaltyschiessen, Feuerwehrschräuche aufrollen, Hindernisparcours mit Velo befahren, Holzklotzlaufen, Seilziehen und Wassertragen. Die vielen Hundert begeisterten Zuschauer feuerten jeweils ihre Mannschaft lauthals an. Die beiden Vorsteher Günther Wohlwend (Eschen) und Johannes Kaiser (Mauren) nahmen im Beisein der Sportpark-Betriebskommission die lange Liste der Siegerehrungen vor. Dabei erhielten die Teilnehmer/Innen Erinnerungsgeschenke.

### Dank an alle

Es war ein schönes Sportfest mit vielen Höhepunkten. Auch der «grosse Matratzenbär» hatte geradezu magische An-



Vorsteher Johannes Kaiser bei der Preisverteilung an die Maurer Sieger/innen. Hinten Eschens Vorsteher Wohlwend.

ziehungskraft auf die Kleinen und Kinder. Wie ein Magnet zog er auf der Spielfläche stehend und hoch seinen Kopf über den Sportpark erhoben, die Kinder massenweise an. Von denen wurde der Bär so richtig in die Menge genommen. Dieser war natürlich für die Kinder die Attraktion und der Höhepunkt zugleich. Ein Dankeschön gebührt sicherlich auch

der Sportpark-Betriebskommission mit Präsident Ivo Klein an der Spitze, den beiden Abwarten Herbert Giesinger und Manfred Kaiser und den weiteren Helferinnen und Helfern vor und hinter den Kulissen für ihren grossartigen und unentgeltlichen Einsatz. Es war ein schönes Fest. 1994 folgt das 20., ein Jubiläum kündigt sich an.

## Sportpark: Ein neues Gerätehaus

**Im Rahmen der traditionellen Gemeinschaftssitzung der Maurer und Eschner Gemeinderäte vom 12. Mai 1993 sind einige wichtige Weichen für die Zukunft unserer Gemeinde gestellt worden:**

Nach der Sportpark-Besichtigung, an welcher u.a. auch die Betriebskommission, der Präsident des USV, die Bauführer beider Gemeinden, Architekt W. Estermann und ein Vertreter der Rasenfirma Proturf GmbH, Winden/TG teilnahmen, wurden die ersten Arbeiten für das beschlossene Gerätehaus vergeben. Der Bau dieses einfachen Objektes dient der Unterkunft für diverse Gerätschaften des Platzwartes. Im weiteren beschloss die Gemeinderäte das Tribüengebäude (Herstellungsjahr 1975) einer gründlichen Sanierung zu unterziehen und auch ein Sitzungszimmer und Aufenthaltsraum für die Sportler im Gebäude selbst zu installieren. Insgesamt bewilligten die Gemeinderäte (Budget 1994) 237.250.— Franken. Das Sportpark-Budget für 1994 in Höhe von Fr.290.650.— wurde ebenso verabschie-

det, wie der gut ausgefallene Expertenbericht über die Pflege der Rasenspielfelder.

Die Reinigung der Papstgedenkstätte wird 1993 durch die Eschner Feuerwehr vorgenommen und für die Reinigung des Grenzgrabens ist nach Aussage von Bauführer Franz Matt (Mauren) das Land zuständig.

### Hundeverbot im Kinderspielplatz – Grillfeste

Es werden neue und grössere Tafeln für das Hundeverbot im Kinderspielplatz aufgestellt. Die Betriebskommission wird eine entsprechende Verordnung für die Benutzer des Kinderspielplatzes als Anhang für das Sportparkreglement erstellen. Wegen der Grillabende im Bereich des Kinderspielplatzes müssen grössere Gruppen und Vereine dies beim Platzwart melden und um 23.00 Uhr muss Schluss gemacht werden. Die beiden Gemeindepolizisten sollen abwechslungsweise Kontrollgänge machen.

(Fortsetzung auf Seite 50)



## Sportpark-Budget

(Fortsetzung von Seite 49)

### Feiertag: Umrahmung 8. September

Der Aperitif, welcher anlässlich der Gedenkfeier für die Besucher/Innen ausgeben wird, soll ab 1993 ins Sportparkbudget aufgenommen werden. Es wurde mit den beiden Pfarreiräten von Eschen und Mauren und den Vereinen folgender Turnus zur Umrahmung der Hl. Messfeier festgelegt:

1993 Männerchor Nendeln/ 1994 Musikverein Konkordia Mauren/ 1995 Männergesangsverein Mauren/ 1996 Harmoniemusik Eschen/ 1997 Jugendchor Mauren/ 1998 Gesangsverein-Kirchenchor Eschen/ 1999 Gesangsverein Schaanwald/ 2000 Männerchor Nendeln.

### Kommt eine neue Tennishalle?

Gibt es auf dem Sportareal, neben der Tennisanlage, auch bald eine Tennishalle? — Der TC Eschen/Mauren möchte eine solche Halle, weil

- die anderen Hallen im Land voll aus-bucht sind,
- im Unterland noch keine solche steht,
- zur Bewältigung des enormen Andrangs, besonders von jugendlicher Seite für den Tennissport.

Neben dem Ansuchen an die Regierung um Gewährung einer erhöhten Subvention für die Gemeinden, wird auch mit anderen Gemeinden des Unterlandes Kontakt aufgenommen. Auch sie sollten nach Meinung der Eschner und Maurer Gemeinderäte den Bau notwendiger Anlagen übernehmen.



Hier sehen wir die Gemeinderäte bei der traditionellen Besichtigung der Sportparkanlagen, die sich in einem tadellosen Zustand präsentierten.



Unsere Aufnahme entstand anlässlich der Gemeinschaftssitzung der Maurer und Eschner Gemeinderäte am 12. Mai im Sportpark. Hier sehen wir die Gemeinderäte, Betriebskommission, Bauführer usw. beim Vortrag über den Expertenbericht betr. die Rasenspielfelder. Links unterste Reihe: Vorsteher Günther Wohlwend (Eschen) und Johannes Kaiser (Mauren).

## Bronze-Medaille für Birgit Heeb

Platz drei für die Maurerin im Super-G bei den Schweizer Meisterschaften

Grosser Erfolg für die 21jährige Birgit Heeb aus Mauren und für die Alpinen des Liechtensteinischen Skiverbandes. Die 21jährige Birgit Heeb erkämpfte sich am 1. April 1993 bei den Schweizer Skimeisterschaften in Leysin die Bronzemedaille im Super-G.

Damit sicherte sich Birgit zum zweiten Mal Edelmetall an Schweizer Titelkämpfen. Im Vorjahr hatte die LSV-Läuferin im Riesenslalom ebenfalls Platz drei erobert. Siegerin wurde Heidi Zeller aus Wattenwil. Der Rückstand von Birgit auf die Schweizer-Meisterin betrug 1.09 sec.

Wir gratulieren recht herzlich und wünschen der sympathischen Sportlerin weiterhin recht viel Erfolg in ihrer Ski-Karriere.



Im Rahmen einer kleinen Feierstunde, zu der der UWV am 16. April 1993 im «Alten Zoll» in Schaanwald eingeladen hatte, überbrachte Vorsteher Johannes Kaiser die Glückwünsche der Gemeinde. Er dankte der jungen Sportlerin für ihren Einsatz und die hervorragende Platzierung anlässlich der Ski-Schweizer-Meisterschaften in Leysin, an welcher Birgit Heeb mit der Bronzemedaille im Super-G belohnt worden war. Unsere Aufnahme zeigt von links Gemeinderat Rainer Batliner, Vorsteher Johannes Kaiser, Birgit Heeb und UWV-Präsident Egon Hasler, während der Ehrung in Schaanwald.



Unsere Aufnahme zeigt die Freiwillige Feuerwehr 1993. Unten sitzen die Ehrenmitglieder des Vereins. Wir erkennen von links: Kommandant der Freiw. Feuerwehr Mauren, Raimund Kieber, Kommandant-Stellvertreter Rudolf Marxer, Rudolf Marock, Hugo Ritter, Robert Matt, Gebhard Heeb, Ewald Kaiser, Ewald Matt und Herbert Kaiser.

## Festgemeinde Mauren: 8000 am Feuerwehrtag

**Zweifellos: der Verbandsfeuerwehrtag vom 21./22. Mai 1993 wird als einer der attraktivsten in die Annalen der Maurer Feuerwehr und des Verbandes eingehen. Mehr als 8.000 Personen kamen und staunten, was die Maurer «Spritzenmänner» auf die Beine gestellt hatten: Ein Riesenzelt mit einem Fassungsvermögen von rund 4.000 Leuten, die international bekannte Musikkapelle «Zillertaler Schürzenjäger», die Schaudarbietungen eines russischen Helikopters mit «Original-Besatzung» und der Rheinhelikopter AG, Balzers, die Wettkämpfe der Feuerwehren (mit Vaduz als Sieger), eine Riesentombola, der Auftritt des «Peter Kaufmann Quintetts» am Samstagabend und viel Maurer Gastlichkeit u.a.m. trugen dazu bei, dass Feuerwehrfeste nicht triste und einödig sein müssen, sondern im Gegenteil. Es waren zwei herrliche Tage, an denen die Maurer Feuerwehr zeigte, zu was sie fähig ist.**

Während der Freitag ganz dem Konzert der «Zillertaler», eine Mischung aus Volksmusik, Pop und Rock, gehörte (über 4000 meist jugendliche Besucher), stand der Samstag Nachmittag dann ganz im Zeichen des traditionellen Wettkampfes, der den zahlreichen Zuschauern einen Eindruck vom derzeitigen Ausbildungsstand und der Schlagkraft der liechtensteinischen Feuerwehren vermittelte.

Landesfeuerwehrkommandant Norbert Goop zeigte auf, dass die Feuerwehren in der Ausbildung auf dem richtigen Weg sind. Dies dürfe aber nicht heissen, bemerkte der höchste Feuerwehrmann im Land, sich auf dem Gelernten auszu-

ruhen. Im Gegenteil: angesichts der immer vielfältigeren Aufgaben komme der ständigen Weiterbildung eine herausragende Rolle zu.

### Grosse Aufmerksamkeit für Rahmenprogramm

Grosse Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuschauer erregte das Rahmenprogramm, bei dem die Rheinhelikopter AG aus Balzers (Pilot David Vogt) einen Brandherd hoch droben auf dem Maurerberg demonstrativ bekämpfte. Vogt transportierte in Windeseile Geräte und Einsatztrupps zur Brandstelle, die ohne Helikopter-Einsatz nur unter äusserst schwierigen Bedingungen erreichbar wäre.

### Maurer Festfreude

Am Abend folgte der feierliche Festeinzug der 23 Feuerwehrmannschaften, bereichert durch Maurer Vereine und Attraktionen. Der Festakt war lanciert. Festpräsident und Altvorsteher Hartwig Kieber konnte erneut über 3000 Personen begrüßen. Auf die Gastgeber eingehend, meinte der Festpräsident, dass der Charakter der Maurer zwar in mancherlei Hinsicht geschliffen worden sei, eines sei ihnen jedoch mit Bestimmtheit bis heute geblieben, die sprichwörtliche Maurer Festfreude. Dafür spreche auch die Tatsache, dass das Organisationskomitee weder Zeit noch Mühe gescheut habe, mit neuen und mutigen Ideen ein würdiges und attraktives Verbandsfest zu gestalten. Sein besonderer Gruss galt den zahlreichen Ehrengästen mit Hans Brunhart und Dr. Herbert Wille seitens der Regierung, Abgeordneten des neuen Landtages und sechs Gemeindevorstehern an der Spitze. Die freundschaftliche Verbindungen des Gastgebers ins Ausland kamen in der Anwesenheit von acht Gastvereinen aus Oesterreich, Deutschland und der Schweiz zum Ausdruck, wobei Hartwig

(Fortsetzung auf Seite 52)



## Feuerwehr-Tag Mauren

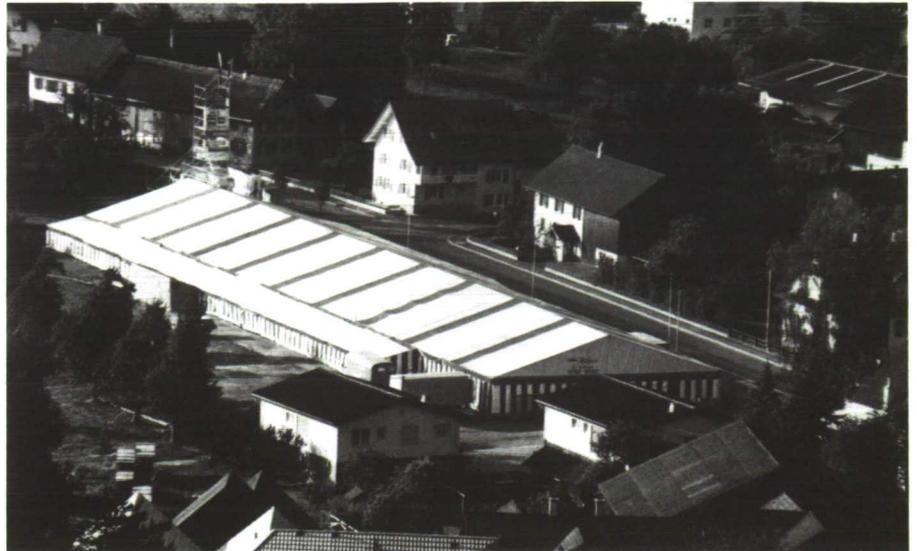
(Fortsetzung von Seite 51)

Kieber verständlicherweise die 60köpfige Abordnung der gleichnamigen Feuerwehr Mauren aus Bayern besonders erwähnte. In seine Dankesworte schloss der Festpräsident auch das 12köpfige Festkomitee für den über einjährigen Einsatz sowie die Gemeindevertretung von Mauren für die Bereitstellung und kostenintensive Sanierung des schönen Festplatzes im Maurer Zentrum mit ein. Ebenfalls begrüßte er den Ehrenlandes-Feuerwehrkommandanten Bruno Ospelt und weitere Ehrenmitglieder des Liecht.Landesverbandes, sowie die Ehrenmitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Mauren. Einen herzlichen Gruss entbot Hartwig Kieber den Liecht. Feuerwehrsektionen, den Betriebsfeuerwehren und besonders auch den Jubilaren, welche am Samstag, 22. Mai 1993 in Würdigung ihrer Verdienste geehrt wurden. Ein ganz besonderes Bedürfnis sei es für ihn, der Gemeindevertretung Mauren, mit Vorsteher Johannes Kaiser an der Spitze, für deren Verwirklichung des Festplatzes im Herzen Maurens zu danken.

Auch bedankte sich der Festpräsident beim Musikverein Konkordia Mauren für die musikalische Umrahmung des Festaktes, bei den beteiligten Vereinen für die Mitgestaltung des Festeinzuges, bei den Festführern, sowie bei den vielen freiwilligen Helfern. «Man darf immer wieder mit Genugtuung feststellen, dass das Vereinsleben und die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen in Mauren noch bestens funktioniert», sagte Hartwig Kieber.

### Vom Wandel der Zeit

Mit dem Auftritt der charmanten Fahnepatin der Maurer Feuerwehr, Caroline Egger-Batliner, ist erstmals eine Dame für die Festrede auserkoren worden. Mit humorvollen Worten schilderte sie weitere Episoden rund um «ihre» Feuerwehr, die gleichzeitig den Wandel der Zeit verdeutlichten. Erfreut hielt sie fest, dass sich die Jugend, trotz Wertewandel noch mit Einsatz und Begeisterung dem Vereinsleben widmet. Sie dankte allen Feuerwehrleuten, «die in ihrer Pflichterfüllung und Kameradschaft jedem Verein jenes Rückgrat geben, das für einen erfolgreichen Bestand Garant ist, denn freiwillig anderen zu dienen ist heute keine Selbstverständlichkeit mehr», schloss die sympathische Fahnengotta ihre Festrede.



Zwei Tage lang war dieses 4000 Personen umfassende Zelt in der «Armenhaus»-Bündt Mittelpunkt der Festivitäten rund um den Feuerwehrtag 1993, der von den Maurer Feuerwehren glänzend und auch mit vielen neuen Ideen organisiert worden war.

### Im Geist der Hilfsbereitschaft

In die gleiche Richtung zielte auch die Rede von Vizeregierungschef Dr. Herbert Wille, der namens der Regierung die besten Wünsche und Grüsse überbrachte. Man dürfe mit Stolz und Genugtuung feststellen, dass die Feuer-

wehren ihren Pflichten mit grossem Einsatzwillen nachkommen würden, dass der Geist der Hilfsbereitschaft ungebrochen vorhanden sei, ja dass der Feuerwehrdienst für viele junge Menschen gerade deswegen attraktiv sei, weil der Idealismus gross geschrieben werde.

## Wohnhaus in Mauren niedergebrannt

Am 5. März 1993, kurz nach 11 Uhr, brach im Wohnhaus von Rudolf Marxer an der Peter- und Paul-Strasse in Mauren Feuer aus, welches das Gebäude sehr schwer beschädigte. Das Feuer und das zum Löschen eingesetzte Wasser zerstörten den gesamten oberen Gebäudekomplex und grosse Teile des Erdgeschosses. Auch fielen zudem zahlreiche wertvolle Sammelstücke und Antiquitäten dem roten Hahn zum Opfer.

Die sofort herbeigerufene Feuerwehr von Mauren brachte es fertig, ein Übergreifen der Flammen auf die direkt angrenzende alte Zimmerei zu verhindern. Allerdings konnte sie nicht mehr verhindern, dass die mit viel Holz ausgestatteten Wohnräumlichkeiten zerstört wurden.

Die Brandursache konnte nicht genau geklärt werden. Es wird ein Kabelbrand (Elektrizität) vermutet.



Unsere Aufnahme zeigt das Anwesen von Rudolf Marxer während es in Flammen steht.



Hier sehen wir das Bürgerheim anfangs der 80er Jahre dieses Jahrhunderts. Links im Bild der Stall. Hinter dem Bürgerheim der frühere Schweinestall und später das Maurer Gefängnis.

## Das Armenhaus Mauren im Spiegel der Geschichte

Bürgerheim als soziale Einrichtung – 1873 erbaut – 1993 abgerissen/ 120 Jahre bewegte Zeit

**Als das Bürgerheim, im Volksmund auch «Armenhaus» genannt, im Jahre 1873 erbaut wurde, war Mauren ein von bäuerlichen Familien geprägtes Dorf mit nicht einmal 1.000 Einwohnern. Die Leute waren arm und kämpften täglich, um ihre Familien durchzubringen. Bis zum Jahre 1850 gab es in Liechtenstein keine Fabrik und keine grösseren Gewerbebetriebe. Die Wirtschaft konnte sich wegen der Zollmauern, die das Fürstentum Liechtenstein umschlossen, nicht entwickeln. Liechtenstein wurde immer mehr ein rückständiges Land. Die Befreiung aus der wirtschaftlichen Isolation wurde zu einer Überlebensfrage. Ein Anschluss an den Deutschen Zollverein war nicht möglich, solange Österreich diesem fernblieb.**

Als dann am 5. Juni 1852 Liechtenstein mit Österreich einen Zollvertrag schloss, wurden die Beziehungen zwischen beiden Ländern sehr eng. 1860 ging die Zeit des Absolutismus in Österreich zu Ende. Das Volk bekam mehr Rechte. Fürst Johann II. unterzeichnete eine für Liechtenstein neue Verfassung.

### Das neue Gemeindegesetz

Fast ebenso dringend wie eine neue Verfassung, war seit Jahrzehnten auch

ein neues Gemeindegesetz gefordert worden. Dieses sollte die Autonomie der Gemeinden gewährleisten. Die Gemeinden wollten ihre Behörden selber wählen und das Gemeindevermögen unabhängig von der Regierung verwalten. Durch das Gemeindegesetz vom 24. Mai 1864 wurden die Grundlagen für die heutige Organisation der Gemeinden geschaffen. Die Bürger erhielten das Recht einen Vorsteher, einen Kassier und einen Gemeinderat zu wählen. Die Gemeindeversammlung besass überdies das Recht, den Gemeinderat zu kontrollieren und Sachfragen in Abstimmungen zu entscheiden. Von nun an konnten die Gemeinden ihr Vermögen frei verwalten. Die Regierung behielt noch ein Aufsichtsrecht, konnte jedoch die Gemeinden nicht mehr bevormunden.

Ich habe diese wichtigen politischen Szenarien erwähnt, um das Umfeld der damaligen Zeit mit der Gewährung von verstärkter Autonomie an die Gemeinden darzustellen. Die Gemeinden waren bis zum Erlass des Gemeindegesetzes 1864 (Absolutismus) ohne Rechte. Von nun an aber konnte auch unsere Gemeinde weitestgehend selbständig handeln.

### Weitverbreitete Armut und Not

In der Mitte des 19. Jahrhunderts war die Armut im Lande weitverbreitet. Die meisten Menschen lebten von der Landwirtschaft. Verschuldete sich ein kleiner Bauer, so musste er unter Umständen sein Land und sein Haus verkaufen. Leute, die auf diese Weise ins Elend geraten waren, versuchten meist, sich als Korbflechter, Schleifer, Kesselflicker usw. durchs Leben zu schlagen.

Für viele aber blieb nur das Betteln und Stehlen als einziger Ausweg. Ursache dafür war die weitverbreitete Not im Volke. Andere verliessen sich auf die Barmherzigkeit der Leute und versuchten es wie gesagt mit Betteln. Sie baten hier um ein Essen und dort um eine Unterkunft für die nächste Nacht.

Alte und kranke Leute konnten dabei eher noch auf die Güte der Bauern rechnen. Deshalb täuschten viele Bettler ein Gebrechen vor. Manche verstümmelten sich gar selbst, um Mitleid zu erwecken. Viele Bauern gewährten diesen armen Menschen gerne ein warmes Essen. Andere wollten die Bettler nicht wegschicken aus dem Aberglauben, ein Fluch

(Fortsetzung auf Seite 54)



## Das Armenhaus Mauren im Spiegel der Geschichte

Bürgerheim als soziale Einrichtung – 1873 erbaut – 1993 abgerissen / 120 Jahre bewegte Zeit

(Fortsetzung von Seite 53)

könnte über das Haus kommen, oder aus Angst, die Bettler könnten das Haus anzünden.

Die Obrigkeiten in unserer Gegend hatten für das «Gesindel» nicht viel übrig und versuchten mit harten Strafen das umherziehende Pöbel von Diebstählen abzuschrecken. Landstreicher ohne Ausweise wurden an den Pranger gestellt, für kleinere Diebstähle gab es Prügelstrafen. Verbrecher wurden mit einem glühenden Eisen auf der Stirn oder an der Wange gebrandmarkt. Eine andere Strafe waren die venezianischen Galeeren, auf denen die Gefangenen rudern mussten. Diese Strafe kam oft einem langsamen und grausamen Tod gleich. Die Richter waren auch mit Todesurteilen nicht zimperlich. (Siehe auch Artikel «Schicksal der Goldenen Boos», welche auf Güdingen, zwischen Mauren und Eschen geköpft wurde, Seite 70).

### 1867: Landtag befasste sich mit der Errichtung eines Landes-Armenkrankenhauses

Wie dem Jahrbuch 1 / 1901 des Historischen Vereins in Liechtenstein (Seiten 141 / 142) zu entnehmen ist, befasste sich der Landtag in seiner Sitzung vom 8. Mai 1867 erstmals mit der Frage der Errichtung eines landschäftlichen Armenhauses resp. Spitals. Schon die landesfürstliche Verordnung vom 20. Oktober 1845 erkannte die Notwendigkeit

der Errichtung einer landschäftlichen Armen- und Kranken-Anstalt und wies zur Erreichung dieses wohlthätigen Zweckes dem Landesarmenfonds verschiedene Beiträge, nämlich einen Teil der Verlassenschafts-Abhandlungstaxen, Heirats-taxen und alle Straf-gelder zu. So wies der Armenfonds Ende 1866 ein Kapital von 23.544 Gulden aus. Aus diesem Fonds wurden einzelne Arme und Kranke durch namhafte Beträge unterstützt. Die Regierung glaubte nun in Anbetracht der Grösse des Armenfonds und wegen deren verbesserten Staatsfinanzen, die Errichtung der längst beabsichtigten landschäftlichen Armenanstalt in Angriff nehmen zu können und trat mit dem Projekt vor den Landtag.

In dem betreffenden Regierungsschreiben wird darauf hingewiesen, dass bis zu diesem Zeitpunkt noch keine Gemeinde ein Armenhaus besitze, (1867), «stattdessen aber die Armen gegen eine Verpflegungsgebühr an den Mindest-fordernden vergante». Eine durchgreifende Änderung sei daher geboten und es empfehle sich dringlich die Errichtung einer «Landesanstalt» mit der beschränkten Aufnahme von Kranken und Armen, die so gebrechlich sind, dass sie die Gemeinden in Kosten und Pflege verdienen müssen. «Nach den durchgeführten Erhebungen ergaben sich in den Gemeinden des Landes damals 36 solcher gebrechlicher und kranker Menschen». Das nötige Gebäude mit Einrichtung

wurde (ausschliesslich des rohen Baumaterials, welches die Gemeinden liefern sollten), auf 12.000 Gulden veranschlagt. Die jährlichen Unterhaltskosten berechnete man auf etwa 5600 Gulden, wovon das Land und der landschäftliche Armenfonds 3.000 Gulden, die Gemeinden nach Massgabe der untergebrachten Armen und Kranken 2.600 Gulden (30 Kreuzer für Person und Tag) zu übernehmen hätten.

### Der Regierungsantrag wurde aber verworfen

Der im Prinzip gute und zweckmässige Plan der Regierung fand aber weder in der Kommission noch in der Landtags-sitzung die Mehrheit. Die vorberatende Kommission beantragte im Sinne der von den Gemeinden **Mauren**, Eschen, Triesenberg, Balzers und Triesen an den Landtag eingereichten Petition, von der Errichtung einer Landesanstalt abzusehen und stattdessen

### Gemeindearmenhäuser mit landwirtschaftlichem Betriebe zur Unterbringung nicht bloss von kranken und arbeitsunfähigen, sondern auch von

(Fortsetzung auf Seite 57)

*Ansicht von Westen mit grossem Scheunentor. Rechts die Einfahrt in die Wagenremise.*



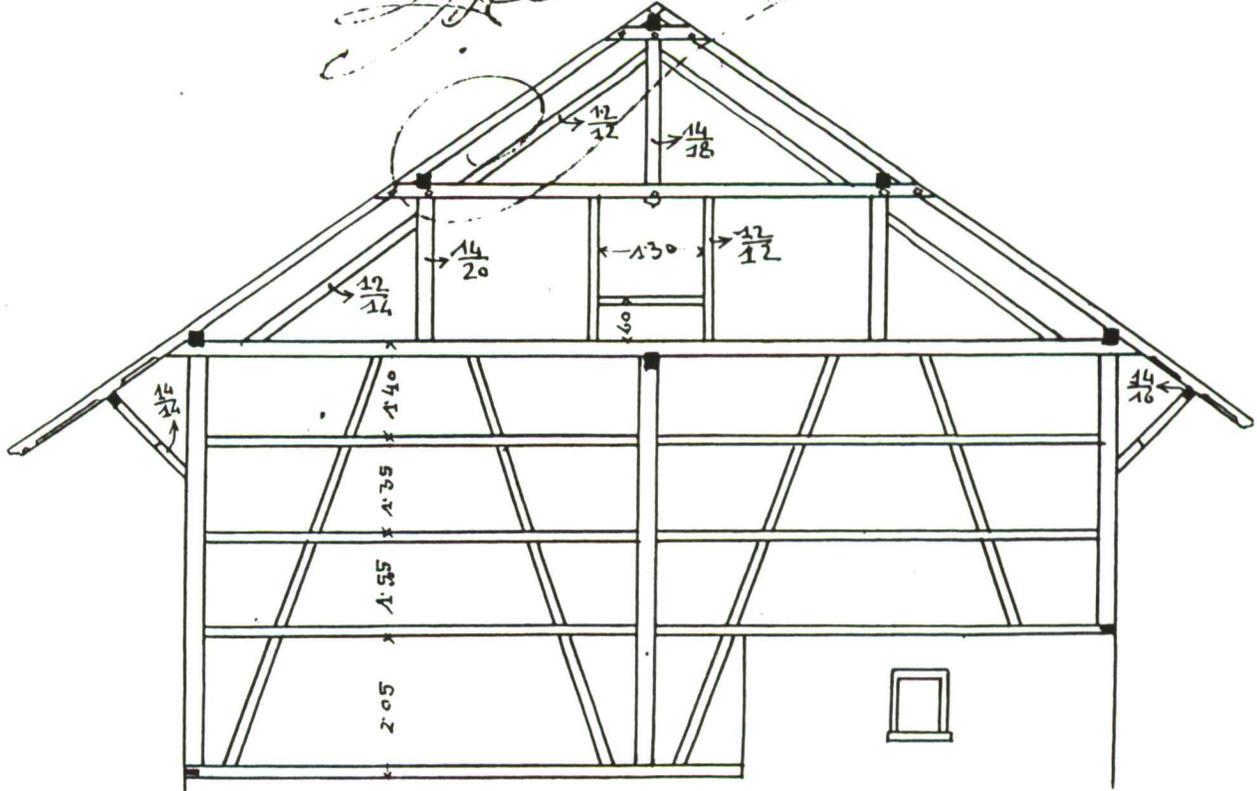
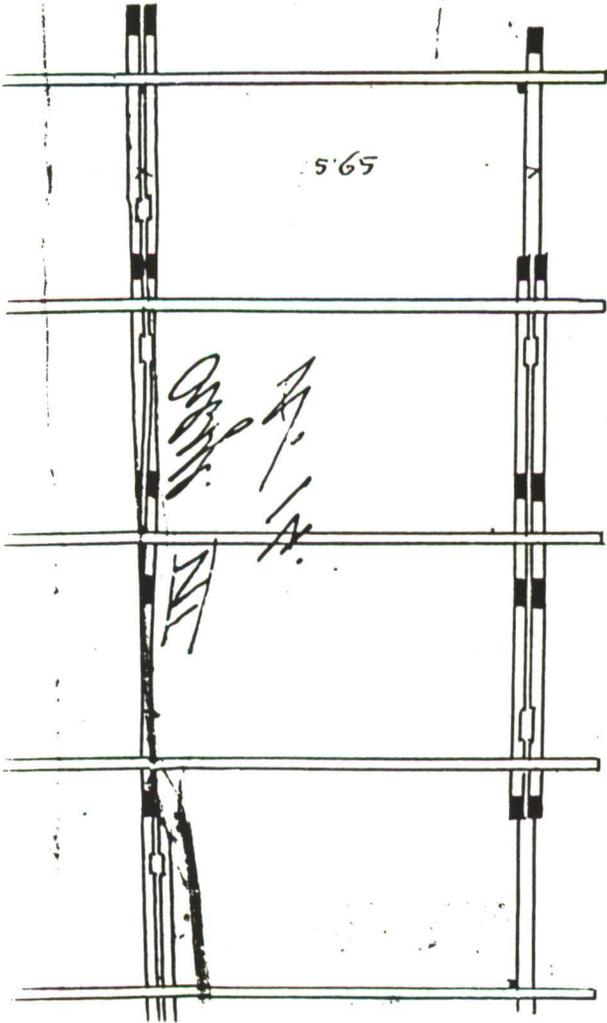


Giebelwand-Ansicht des Stalles aus dem Jahre 1896. Alle Pläne wurden vom Fürstl. Landesverweser (heute Regierungschef) anno 1896 genehmigt.

No. 1097 u. 1096 wird mit Bezug auf die in dem  
Aeg. mit folgenden folien add 269 Z. 1097 u. 1096  
aufgeführt sind Ladungen für die für  
genutzt. Vadua am 26. Febr. 1896.

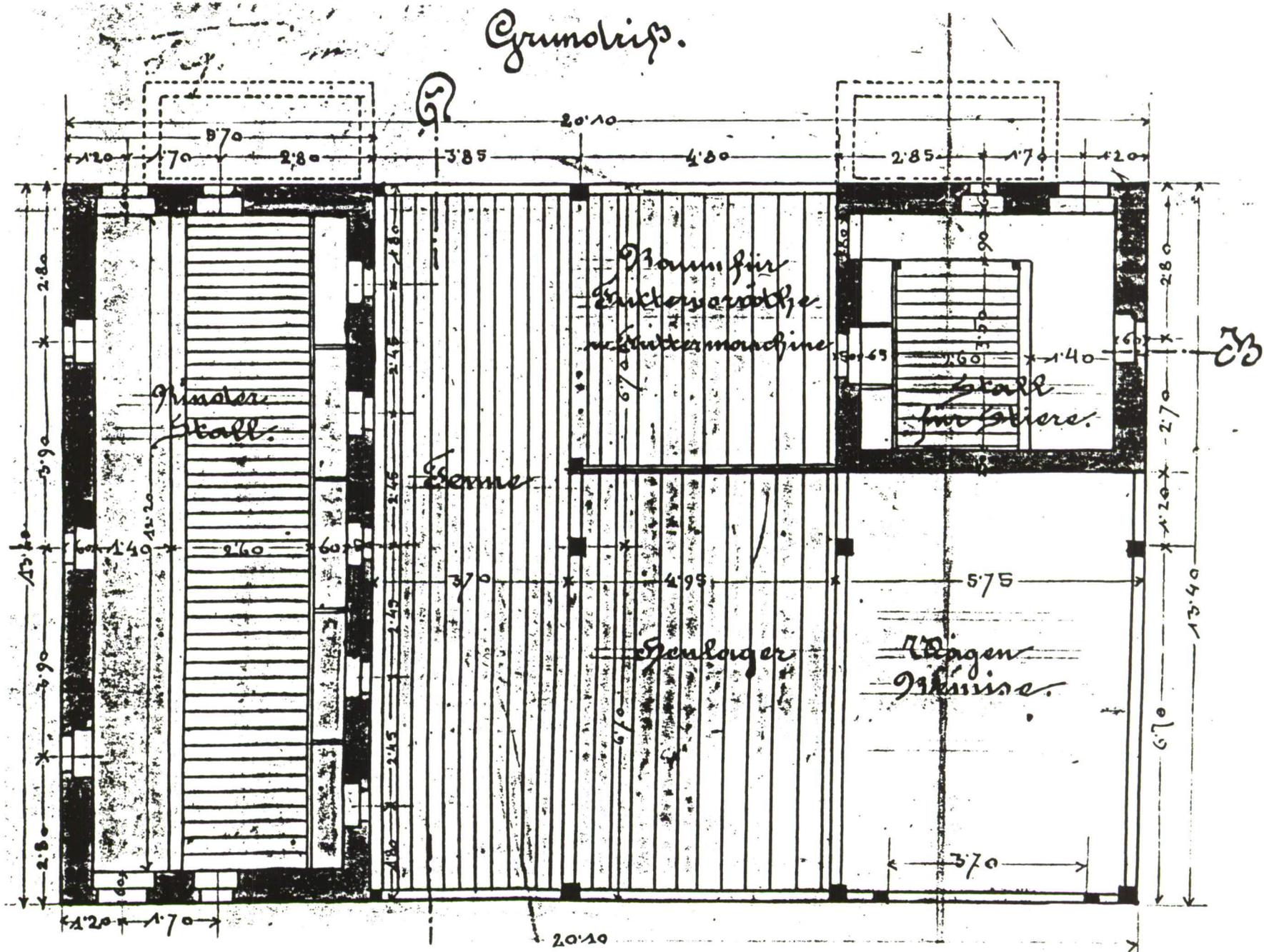
Der Fürstl. Landesverweser  
Giebelwand-Ansicht.

*Heuer*





Grundriss des 1896 erstellten Stalles  
beim Bürgerheim.





# Das Armenhaus Mauren im Spiegel der Geschichte

Bürgerheim als soziale Einrichtung – 1873 erbaut – 1993 abgerissen / 120 Jahre bewegte Zeit

(Fortsetzung von Seite 54)

## anderen hilfsbedürftigen Personen unter angemessener Beschäftigung nach dem Muster von vorarlbergischen Armenhäusern einzuführen. Im Landtag drang dieser Antrag durch!!!

Damit war die Grundlage für den Bau der später in mehreren Liechtensteiner Gemeinden entstandenen Armenhäuser gelegt, auch in Mauren. Dieser Landtagsbeschluss bildete zwei Jahre später auch die Basis für das im Jahre 1869 zustandegekommenen Armengesetz.

### 1869: Entwurf eines Armengesetzes

Die Sorge für das Armenwesen wurde 1869 wieder im Landtag aufgegriffen, nachdem der von der Regierung vorgelegte Gesetzesentwurf über die Errichtung eines Landes-Armen- und Krankenhauses in der Sitzung vom 8. Mai 1867 abgelehnt worden war. Nun brachte die Regierung den Entwurf eines Armengesetzes ein, welcher von der Anschauung ausging, dass zur Versorgung der Armen **Gemeindearmenhäuser** zu errichten seien. Der Bettel wird im ganzen Lande verboten. Die gesetzliche Armenunterstützung wird zunächst den Verwandten in auf- und absteigender Linie nach den Bestimmungen des Allg. Bürgerlichen Gesetzbuches und dann der Heimatgemeinde zur Pflicht auferlegt. Die Gemeinde hat die Mittel der Armenunterstützung zu bestreiten aus den Zinsen der Lokalarmenfonds, aus allfälligen Rückerstattungen oder Schenkungen, aus den Beiträgen des Landesarmenfonds und zuletzt aus Steuereinnahmen. Die Höhe der jährlichen Unterstützung aus dem Landesarmenfonds bestimmt der Landtag. Das Gesetz wurde in der Regierungsfassung mit grosser Mehrheit angenommen».

Innerhalb weniger Jahre nach dem Zustandekommen des Armengesetzes wurden in Schaan, Triesen, **Mauren** und 1892 in Vaduz

### Gemeindearmenhäuser

errichtet. Die übrigen Gemeinden behielten sich damit, dass sie ihre Armen entweder in die bestehenden Armenhäuser in Pflege gaben oder in der Gemeinde selbst unterbrachten und unterstützten.

Das finanzielle Gedeihen der Armenhäuser gestaltete sich einerseits infolge rationellem Ökonomiebetrieb, andererseits infolge der Aufnahme von Pflegelingen aus fremden Gemeinden nicht un-

günstig. Anfänglich erhielten nur diejenigen Gemeinden, welche Armenhäuser errichtet hatten, jährliche Beiträge aus dem landschäftlichen Armenfonds. Später wurde jedoch durch Beschluss des Landtages bestimmt, dass auch diejenigen Gemeinden, welche Verträge mit den bestehenden Armenanstalten betreffend Unterbringung und Pflege ihrer Armen abgeschlossen hatten, in gleicher Weise mit Beiträgen beteiligt werden sollten.

Das günstige Anwachsen des ersten Armenfonds, welcher abgesehen von den regelmässigen jährlichen Zuflüssen durch grössere Zuwendungen aus dem Reservefonds der landschäftliche Sparkasse beträchtlich gefördert wurde, erlaubte stetig zunehmende Überweisungen an die Gemeinde.

### Die Entwicklung des Armenfonds

Der landschäftliche Armenfonds betrug:

Ende 1862	fl. 17.474
Ende 1872	fl. 36.419
Ende 1889	fl. 63.986

(fl. = österreichische Gulden)

### Bürgerheim-Bündt als Armengut aus- geschieden

Bei der Gemeindebodenausteilung anfangs 1800 hatten die Gemeinden eigene Güter als Armengüter auszuscheiden. **Mauren** bestimmte zu jener Zeit, als man in ganz Liechtenstein für

(Fortsetzung auf Seite 60)

## Dekret

an den Landweibel zu **Mauren**

- Überwachung des Herschaffens eines Klotzholzes von der Landstrasse in den Ortschaften Schaanwald, Nendeln, Schaan, Vaduz.

an den Gemeinderat Lehrer Ritter zu **Mauren**

- Anzeige über den Zeitpunkt der Vollendung und der Übergabe des Armenhauses zu Mauren

Gemeindekassier zu **Schaan**

- Betreibung der Kurtage der Gemeinderrechnung innerhalb acht Tagen bei 20 Gulden Strafe.

Vaduz 28.J.(?) 1875

*991. 992. 993*  
*Stng 875*

*Inland*  
*aus dem Landesarmenfond*  
*Mauren*  
*Abrechnung über den Betrag*  
*Stückzahl des Holzjahres*  
*nach dem Landesarmenfond*  
*in dem Holzjahr Schaan-*  
*wald, Nendeln, Schaan & Ma-*  
*uren.*

*Gemeindeaufs. Lehrer Ritter*  
*zu Mauren*  
*Beytrag über den Betrag*  
*des Landesarmenfond, der Mauren*  
*gaben des Landesarmenfond*  
*zu Mauren.*

*Gemeindeaufs. Lehrer*  
*zu Schaan*  
*Abrechnung über den Betrag*  
*des Landesarmenfond in*  
*ausgab 8 Luzern im 20te*  
*Stückzahl*  
*Jah 28. J. 1875*  
*C. P.*



Mauren  
Ortsvorstand Mauren

Nr. 377

1875

Erwähnt im Gültvertr. 1872  
wünscht nach Kündigen d. G.  
mündigend zu Mauren  
der andyldig. d. d. p. f. l. d.  
wegen Familienung sind  
Anwesenheit d. d. l. d. f. l.  
gedrückt; d. d. w. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Nachdem diese Angelegenheit  
der gegenwärtigen  
Arbeit vor dem d. d. d. d.  
ab dem d. d. d. d. d. d.  
unzulänglich ist wenig  
Aufmerksamkeit zu geben.  
d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Es wird weiter dem d. d. d.  
verpflichtet auf der d. d. d.  
mündigen Gemeinde d. d. d.  
Kündigung d. d. d. d. d.  
müßte d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d. d.

1875  
Auf Grund d. d. d. d. d. d.  
angeflucht die Gemeinde  
zur Familienung zu d. d.

nennenswerten; ab ist  
abere auf der Angelegenheit  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
wenn in Mauren d. d. d.  
der Kollisions d. d. d. d.  
mündigen d. d. d. d. d.  
zögert was der Fall, was  
ab dieser Gemeinde d. d. d.  
wesentlich nicht nur d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.

Bei der Arbeit d. d. d. d.  
gibt d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.  
d. d. d. d. d. d. d. d. d.

(Übersetzung siehe nächste Seite 59  
«Dekret an den Ortsvorstand Mauren».



### Dekret an den Ortsvorstand Mauren

(Nr. 309/1875)

#### Übersetzung

Bereits im Spätherbst 1872 wurde vom ständigen Gemeinderat zu Mauren der entgeltliche Beschluss wegen Errichtung eines Armenhauses daselbst gefasst u. wurde der Bau auch schon im nächsten Jahr in Angriff genommen.

Unter der Amtierung des gegenwärtigen Ortsvorstandes scheint aber dieser Gemeindeangelegenheit wenig Aufmerksamkeit zugewendet werden, denn auch während des Jahres 1874 geriet der Bau beinah ganz ins stocken.

Es kommt weder dem Ortsvorstand noch der damaligen Gemeindevertretung das Recht zu, rechtskräftige Beschlüsse des früheren Gemeinderates durch Krumsal (Behinderung) in der Ausführung zu hemmen.

Das Gesetz vom 20. Oktober 1861 verpflichtet die Gemeinde zur Errichtung von Armenanstalten. Es ist aber der Regierung auch kein Grund bekannt, warum in Mauren mit der Vollendung des Armenhauses derzeit gezögert werden soll, wo es dieser Gemeinde doch wahrlich nicht an hilfsbedürftigen und kranken Angehörigen fehlt, die eine Armenversorgung zu beanspruchen berechtigt sind und wohl nicht in Privathäuser untergebracht werden können.

An den Ortsvorstand ergeht die Aufforderung innerhalb acht Tagen unter Zugang des Hw. Pfarrers mit dem Gemeinderat festzustellen, wann das Armenhaus zu Mauren zu eröffnen kommt. Die gefassten Beschlüsse sind mittels Bericht hierher bekannt zu geben.

Vaduz (unleserlich), 1875

### Dekret zurück

Nach dem Inhalte des Berichts vom 26. d. M. hat es den Anschein, dass der Gemeinderat von Mauren beabsichtige die Vollendung des Armenhauses womöglich hinaus zu schieben, um während seiner Amtsperiode von der Obliegenheit der Eröffnung dieser Armenanstalt enthoben zu bleiben.

Frei, da nicht genau leserlich:

«Die Regierung weist die Gemeinde Mauren von Amteswegen an, die älteren und körperlich gebrechlichen Leute in der Armenanstalt zu Schaam auf Kosten der Gemeinde Mauren solange zu versorgen, bis das Armenhaus Mauren Hilfsbedürftigen geöffnet wird.»

Vaduz 27. /2/ 1875

*Aufnahme  
durch J. Zundysch*

*1053*

*Aug 1875*

*Am J. Anweisung zu  
führt durch J. Zundysch  
im Amtsmittelnung eines  
Abpflicht. Im Einklang mit  
nach dem von dem  
Kanzler Mörle zu Mauren  
im rückpflichtig das Armen  
aufzukommen Aufstärkung  
wegen des Mannes Ar-  
menpflichten aufzukommen zu  
Gämen.*

*Satz 05/ 875  
[Signature]*

Schreiben 1053  
Erlass f. Landgericht Reg. 1875

### Testament Mörle

Die fürstl. Regierung ersucht das fürstliche Landgericht um Mitteilung einer Abschrift des Testamentes nach dem verstorbenen Kaplan Mörle zu Mauren um rücksichtlich der darin enthaltenen Bestimmungen wegen des Maurer Armenhauses amtshandeln zu können.

Vaduz 5/9/ 1875



## Armenhaus

(Fortsetzung von Seite 57)

das Armenwesen noch nicht viel übrig hatte, die heutige **Armenhausbündt** für diesen Zweck. Deshalb ist vermutlich auch die Wahl auf diesen Standort gefallen, denn in der Bevölkerung wurde die «Armenhausbündt» als «Sumpfloch» abgetan. (Reste des früheren Weiher, mündl. Überlieferung Georg Matt, Schlosser, Mauren †).

Nach heutiger Beurteilung muss man sagen, war die Standortwahl für unsere Gemeinde eine optimale Entscheidung. Denn ist anzunehmen, dass im Verlauf von fast 200 Jahren das zusammenhängende Grundstück im Weihering (mit 5306 Klafter) zerstückelt oder gar verbaut worden wäre. Heute ist dieses Stück Boden, im Herzen Maurens, die wohl grösste zusammenhängende und im Gemeindebesitz befindliche Fläche in einem Kernbereich einer liechtensteinischen Gemeinde. Sie ist praktisch im Flächenmass gleichgeblieben wie 1809 (bei der Errichtung des liechtensteinischen Grundbuchamtes) und beim Bau des Bürgerheimes im Jahre 1873. Heute wie damals umfasst die Bürgerheimbündt eine Fläche von 5.306 Klafter Boden.

Im Verlauf der Jahrzehnte von 1809 an, kamen immer wieder neue Stücke Boden in den Besitz der Armenanstalt, durch Kauf oder durch Schenkungen: Langmahd (Kat. Nr.93/XI. mit 9.803 Klafter), Schenkengut (Schenkung an die Armenversorgungs-Anstalt von einer Insassin im Bürgerheim, die sich Schenk nannte) oder durch Kauf am 30. August 1878 von Schellenberg: Grundstück Waldbuch Nr.2/Fol.328 Wald im Bergerwald, im Ausmass von 3.447 Klafter. Dies als wichtigste Mutationen zugunsten der Armenanstalt Mauren.

### 1873: Bau des Armenhauses Mauren

Über das genaue Datum für den Baubeginn der «Armenversorgungs-Anstalt» (Armenhaus) liegen widersprüchliche Meldungen vor. So schreibt Pfarrer Tschugmell im Familienbuch Mauren (Seite 961), dass mit dem Bau des Armenhauses anno 1873 begonnen worden sei. In der «Liechtensteiner Wochenzeitung» vom 5. November 1875 finden wir hingegen eine Notiz über die Landtagssitzung vom 19. Oktober 1875. Da wird ein Gesuch der Gemeinde Mauren betr. «Berathung und Beschlussfassung über das Gesuch der Gemeinde Mauren behufs einer Subvention aus dem landwirtschaftlichen Armenfonds zu Landzwecken» behandelt. Die Finanzkom-

(Fortsetzung auf Seite 61)

226

Gmde-Archiv  
Mauren  
Liechtenstein

Copia

Urk. Lieg. Nr. 97  
Fol. 15

pro. 24/10 1877  
Nr. 2729

### Einverleibungsurkunde.

Die Gemeinde Mauren hat an dem demselben gehörigen zu Haus Nr. 77/90 gezeichneten Gut im Vorher Kat. Nr. 2718 p. 3314 Dfl. des vorgenannten Kommunalverwaltungsamtes verhandelt.

Gemäss Katasterbesichtigung des kantonischen Bureaus des Cadastre von 23. Juni 1877. Es befindet sich das fragliche Gut im Kat. Nr. 2718 p. 3314 in der obigen Kat. Nr. 3201 Dfl.

Einseitige Verpfändung der Gemeinde Mauren stellt sich somit an das kanton. Landgericht der Ldk.

Es stellt sich gegenständlich das Gut im Kat. Nr. 77/90 gezeichneten Gut im Vorher Kat. Nr. 2718 p. 3314 Dfl. des vorgenannten Kommunalverwaltungsamtes verhandelt. Es befindet sich das fragliche Gut im Kat. Nr. 2718 p. 3314 in der obigen Kat. Nr. 3201 Dfl. Es stellt sich somit an das kanton. Landgericht der Ldk.

Kauf Erklärung der mitgezeichneten kanton. Pfändungs-Kommission hat das vorgenannte Gut im Kat. Nr. 77/90 gezeichneten Gut im Vorher Kat. Nr. 2718 p. 3314 Dfl. des vorgenannten Kommunalverwaltungsamtes verhandelt. Es befindet sich das fragliche Gut im Kat. Nr. 2718 p. 3314 in der obigen Kat. Nr. 3201 Dfl.

In Vorhand dessen die kanton. Gemeinde Mauren am 17. Dez. 1877

Kauf fikt. auf  
Ant. W. Pfander  
Dominik H. H. H.  
Pfänder

(Übersetzung siehe Seite 61)



## Einverleibungs- urkunde

Die Gemeinde Mauren hat auf dem derselben gehörigen zu Haus Nr. 77/90 geschriebenen Gute im Weiher Kataster Nr. 271/V. per 3.314 Klafter das sogenannte Armenversorgungshaus erbaut.

Gemäss Katasterberichtigung des Technischen Büros aus Vaduz vom 23. Jänner des Jahres erhielt das fragliche Haus die Kat. Nr. 271 a/V. und der zugebaute Stall die Kataster Nr. 271 b/V. und verlieb für die obbezeichnete Wiese 3201 Klafter.

Die gefertigte Vorstehung der Gemeinde Mauren stellt nun hiermit an das Fürstliche Landgericht die Bitte:

Es wolle das gegenständliche Haus samt Stall unter der Bezeichnung «Armenversorgungsanstalt zu Mauren» und unter Haus Nr. 141 neu und 165 alt ins Maurer Hausgrundbuch eintragen und die oben bezeichnete Wiese, sowie die weiter zum Hause Nr. 77/90 geschriebene Wiese im Weiher Kat. Nr. 272/Flur V per 1945 Klafter vom letztbezeichneten Hause grundbücherlich getrennt und zum Hause Nr. 141 neu übertragen werden: ebenso auch das im Maurer Grundbuch Nr. 2, Fol. 6989 eingetragene Mahd im Langmahd Kat. Nr. 93 XI per 9.803 Klafter zu eben besagten Hause Nr. 141 grundbücherlich transferiert werden. Nach Schätzung der mitgefertigten beeedeten Schätzungskommission hat das Armenversorgungshaus samt Stall und zugestifteten Grundstücken einen wahren Wert von

**11.489 fl. (Gulden)**

In Urkund dessen die Fertigung  
Mauren, den 17. Dezember 1877

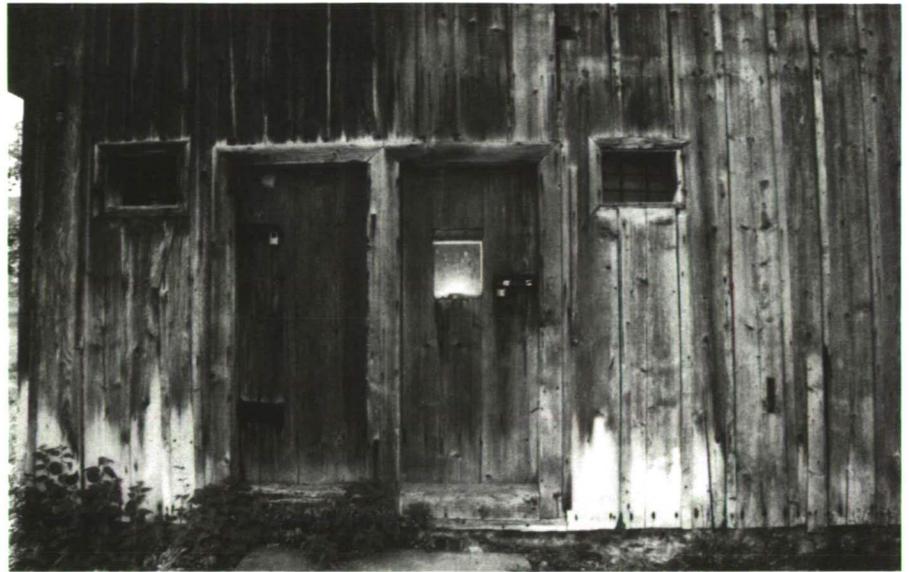
Math. Frick, Ortsvorsteher  
Dominikus Mündle, Schätzmänn

## Anschindeln des Armenhauses

Im Armenhause zu Mauren ist das Anschindeln im Akkord, im Offertwege zu vergeben.

Alle diejenigen, welche willens sind obgenannte Arbeit zu übernehmen haben ihre geschlossenen Offerten bis 24. d. M. beim Landrat Joh. Georg Matt dahier einzugeben, wo Kostenanschlag und Beschreibung zu jederzeit eingesehen werden kann.

Mauren, den 1. August 1876  
Die Baukommission



Hier sehen wir die Eingangstüren zum Gefängnis beim Bürgerheim zu den zwei Zellen, die mit Madenschlössern gesichert waren. Dieser «Käfig», wie ihn Zeitgenossen betitelten, wurde erst in den 40er Jahren dieses Jahrhunderts in ein Gefängnis umfunktioniert. Schon vorher stand hier ein Gefängnis, das aber abgebrochen wurde. Eingesperrt wurden Landstreicher, Bettler, Vaganten, Säufer, Überläufer (im und unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg) usw.

## Armenhaus

(Fortsetzung von Seite 60)

mission lehnte das Gesuch um «Verpflegung der Wilhelmine Kirschbaumer im Armenhaus zu Schaan» für auflaufende Kosten mit sieben gegen fünf Stimmen ab. Wörtlich heisst es in der Berichterstattung der Landtagsverhandlungen zu diesem Punkt:

«Das vorliegende Gesuch der Gemeinde Mauren, welches dahin geht, dass die für Verpflegung der Wilhelmine Kirschbaumer im Armenhaus zu Schaan auflaufenden Kosten von dem landschäftlichen Armenfonde gedeckt, resp. der Gemeinde vergütet werden, wurde einer Beratung unterzogen. Allein nach den Mittheilungen des bei der Sitzung anwesenden Herrn Regierungskommissärs von Hausen über das Armenwesen in Mauren und die derzeitige Verwaltung desselben, ferner die beklagenswerthe **Verschleppung des Ausbaues des neuen Armenhauses** daselbst, dann die Begünstigung des Gemeindearmenfonds durch ein Legat jüngeren Datums vom verstorbenen Hrn. Pfarrer Mörle sprechen nicht für Gewährung des Gesuches, sondern es erscheinen der Kommission vielmehr die angeführten Gegengründe gewichtvoller und zur Ablehnung massgebend.

Alle Gemeinden haben gleiche Ansprüche auf den Armenfond. Nach § 1 des Armengesetzes vom 20. Oktober 1869 sollen nur diejenigen Gemeinden, welche Armenhäuser errichten und auf diese Weise für die Verbesserung der Ar-

menpflege besorgt sind, Unterstützungen aus dem landschäftlichen Armenfonde ansprechen dürfen. Dem Landtage steht es zwar zu, in Ausnahmefällen davon abzuweichen. In dem gegenwärtigen Falle aber ist die Kommission der Ansicht, dem Landtage nicht empfehlen zu können, **indem diese Unterstützung die Tätigkeit des Ausbaues vom Armenhaus wohl nicht fördern möchte.**

Nach kurzer Debatte, bei welcher der Abgeordnete Kaiser aus Mauren das Anspruchsrecht seiner Heimathgemeinde Mauren geltend zu machen suchte, vom f.Reg. Kommissär aber widerlegt wurde, erfolgte die Ablehnung dieses Gesuches mit sieben gegen fünf Stimmen . . .» (Ende Zitat).

### Kosten: 8.300 Gulden

Es ist als sicher anzunehmen, dass 1873 wohl mit dem Armenhaus-Bau begonnen wurde, aber dass er nur zögerlich vorwärts kam. Wir wissen auch, dass die Zimmerei Matthias Marxer, Nr. 111 (Döckerle) das Armenhaus Mauren gebaut hat. Leider sind keine Baupläne mehr vorhanden. Die Ausgaben für das Armenhaus werden im Jahre 1873 nach Pfarrer Tschugmells Aufzeichnungen auf 1.550 Gulden und 39 Kreuzer beziffert. Hinzu kamen Zahlungen in den Folgejahren laut Gemeinderechnungen fl. 1.884.48 (im Jahre 1877) und fl. 349.97

(Fortsetzung auf Seite 62)



## Armenhaus

(Fortsetzung von Seite 61)

(im Jahre 1878). Ebenso wurden für die Armenhaus-Einrichtung mit Kamin 1876-1877 sowie für den Stallbau insgesamt fl. 1.467 und 75 1/2 Kreuzer aufgewendet.

Aus der Stiftung von Kaplan Mörle wurde für den Bau des Armenhauses testamentarisch fl. 2.951 und 39 Kreuzer hinterlassen.

Insgesamt haben wir damit 8.203,98 Gulden nachweislich für den Bau des Armenhauses samt Stall im Archiv gefunden. Eine lückenlose Kostenaufstellung ist uns wahrscheinlich nicht gelungen.

### 1877: Acht Insassen traten ein – über 1000 Pflegefälle bis 1979

Am 19. Januar 1877 ist eine Agathe Kieber als erste Insassin im Verzeichnis gemeldet. Sie starb am 14. April 1883. Die vorhin zitierte Wilhelmine Kirschbaumer ist am 22. Januar 1877 von Schaan nach Mauren übergesiedelt. Sie starb am 23. Juni 1882.

Unsere Recherchen haben auch ergeben, dass vom 19. Januar 1877 (Beginn) bis zum Jahre 1979 (Auflösung) insgesamt über 1.000 Insassen und Pflegefälle im Maurer Armenhaus betreut wurden. Die Eintragungen im Meldeverzeichnis der Maurer Armenhausanstalt hören im Jahre 1972 auf. In dieser Zeitspanne sind 176 Personen im Bürgerheim gestorben.

### Brand des Stalles im Jahre 1896

Leider sind aus diesen Anfangsjahren weder Fotos vom Bürgerheim noch vom Armenhausstall vorhanden. Dieser Stall, der im Jahre 1877 erstellt und im gleichen Jahr mit Vieh versorgt wurde, brannte am 20. Juli 1896 völlig nieder. Laut mündlicher Überlieferung soll ihn ein gewisser Severin Meier bei einem Missgeschick beim Rauchen ungewollt angezündet haben.

Der Stall ist dann im Jahre 1897 von der Rankweiler Baufirma Riedmann und Scheidbach neu aufgebaut worden (siehe auch Pläne). Der Kostenvoranschlag betrug fl. 4.111.—. Tatsächlich beliefen sich die Baumeisterarbeiten für den Stall auf 4.198 Gulden und 52 Kreuzer. Die Pläne stammten von Riedmann sen., Vater des Baumeisters. Wieviel der gesamte Stall gekostet hat, ist nicht mehr nachzuvollziehen. Es sind im Archiv wohl noch einige Handwerkerrechnungen aus jener Zeit vorhanden (Bretter, Ziegel, Fenster usw.), aber eine schlüssige Gesamtabrechnung ist nicht zu erstellen. Er dürfte schätzungsweise ca. 6.000 Gulden gekostet haben.



*Dieses Bild stammt vermutlich aus dem Jahre 1932 beim Bau der Wasserleitung in Mauren. Es wurde von einem unbekanntem Fotografen im Bereich der heutigen Kreuzung (Nähe Café Matt) in Richtung Bürgerheim aufgenommen. Ganz hinten (etwas weiss) erkennen wir das Bürgerheim, davor den Stall.*

### Zamser Schwestern und Barmherzige Schwestern vom Kostbaren Blute, Schaan

Mit der Fertigstellung des Maurer Bürgerheimes Ende 1876 kümmerten sich die Zamser Ordensschwestern um die Betreuung der Insassen. Zuerst waren zwei Zamser Schwestern im Bürgerheim, später kam noch eine dritte dazu.

Sie leiteten das Armenhaus Mauren bis zum Jahre 1954, als der Vertrag wegen Schwesternmangels seitens des Mutterhauses der Barmherzigen Schwestern Zams aufgelöst werden musste. Dann übernahmen die Schwestern des Ordens der Anbeterinnen des Kostbaren Blutes, Schaan, die Pflege und Fürsorge der Bürgerheim-Insassen in Mauren. Sie blieben bis zur Auflösung des Bürgerheim-Betriebes im August 1979. In diesen mehr als 100 Jahren leisteten die Schwestern beider Orden der Gemeinde und den Armen, Kranken und Pflegebedürftigen ausserordentlich grosse Dienste um kleinsten Lohn. Sie führten den Haushalt, betreuten und pflegten alte und gebrechliche Leute, und taten sich auch als Kindergärtnerinnen hervor.

Insgesamt waren durchschnittlich zwei bis vier Schwestern in all den vielen Jahren im Dienst der Gemeinde.

Die Gemeinde Mauren verdankte das segensreiche Wirken der Ordensschwestern mit folgenden Worten:

«Es ist mir ein grosses Bedürfnis, Ihrem Orden in meinem und im Namen der ganzen Gemeinde Mauren von ganzem Herzen Vergelt's Gott zu sagen, für all

das, was hier durch alle Ihre Mitglieder in dieser Armenstätte an Opferleben gelebt wurde. Ich weiss, dass man solches Wirken nicht bezahlen kann . . .

(Auszug aus einem Schreiben vom 5.10.1954, Vorsteher Oswald Bühler an das Zamser Mutterhaus).

### «Ausplünderung des Armenfonds» – Streit Regierung / Gemeinde

Zwischen der Gemeinde Mauren und der Regierung kam es 1951/1952 wegen angeblicher Rechnungsmängel im Gemeindearmenfonds zu heftigen Briefwechseln. Am 17. Dezember 1951 schrieb die Regierung (Reg. Chef Alexander Frick) an die Gemeindevorsteherung Mauren (Vorst. Oswald Bühler), dass eine «durchgeführte Kontrolle des Gemeindearmenfonds von Mauren ergeben hätte, dass dieser nicht in Ordnung sei». Wörtlich heisst es in diesem Schreiben u.a. «Wir weisen Sie daher an, die festgestellten Rechnungsmängel zu beheben und dabei zu beachten, dass

- a) Ehelizengebühren, Brauteinkaufstaxen, Bussen und Strafen jeder Art (Vermittleramt, Polizeistundenübertretungen etc.), Zinsen (auf Anlage bei der Sparkasse, Guthaben bei der Gemeinde, Darlehen) und besonders Zuwendungen (Geschenke, Sühnebeträge bei vermittleramtlichen Vergleichen, Zuwendungen von Neubürgern für die Armen der Gemeinde etc.) der Armenfondrechnung voll zugeführt werden müssen;

(Fortsetzung auf Seite 63)



### Wohllöbliche Fürstliche Regierung:

Der Gefertigte hat zu berichten, dass die Erstellung der Fussböden und Treppen im hiesigen Armenhause laut Absteigerungsprotokoll vom 7. des Monats von Paul Matt in Mauren zu Fertigstellung bis Michaeli des Jahres übernommen hat. Füren und Feuermauern werden nächstens übergeben werden.

Mauren, den 23. Juni 1875  
M. Kaiser, Vorsteher

23.6.1875  
Reg. Nr.770

### Zurück

Das Protokoll über die herzustellenden Türen und Feuermauern im Armenhaus zu Mauren ist innerhalb 14 Tagen zu Einsicht hierher vorzubringen.

Vaduz, 20. 6. 1875  
Termin.

### Armenhaus

(Fortsetzung von Seite 62)

- b) von den jährlichen Neueingängen an Brauteinkaufstaxen und Strafen (nicht aber von Zinsen und anderen Zuwendungen) gemäss Gesetz vom 20. Mai 1935 mit Genehmigung der fürstlichen Regierung ein Betrag bis zur Hälfte zu Unterstützungszwecken verwendet werden kann;
- c) das Fondsvermögen (inklusive des unangreifbaren Anteils an Neueingängen) zu erhalten ist und nicht ohne weiters über die Betriebsrechnung der Gemeinde oder des Armenwesens abgeschrieben und damit der Fond geplündert werden darf;
- d) Entnahmen aus dem Gemeindearmenfond darlehensweise an die Gemeindekasse wie die Aufnahme eines anderen Darlehens der Bewilligung der Regierung bedürfen, pünktlich zu verzinsen und dem Fonde wieder zurückzubezahlen sind.

Wollen Sie auf Grund vorstehender Ausführungen mit Abschluss der Gemein-

(Fortsetzung auf Seite 64)

Wohllöbl. Fürstl. Regierung!

Das Protokoll über die herzustellenden Türen und Feuermauern im Armenhaus zu Mauren ist innerhalb 14 Tagen zu Einsicht hierher vorzubringen.

Mauren, den 23. Juni 1875.

M. Kaiser Vorsteher

23/6/75  
H. 770.

Das Protokoll über die herzustellenden Türen und Feuermauern im Armenhaus zu Mauren ist innerhalb 14 Tagen zu Einsicht hierher vorzubringen. Datum: 20. 6. 1875

20/6/75

Termin

Wohllöbl.

Fürstl.

Regierung

Kolleg.

(Übersetzung siehe erste Spalte auf dieser Seite oben).



## Armenhaus

(Fortsetzung von Seite 63)

derechnung pro 1951 auch die festgestellten Rechnungsmängel des Armenfonds beheben.

gez.  
Fürstl. Regierung, A. Frick,  
Regierungschef

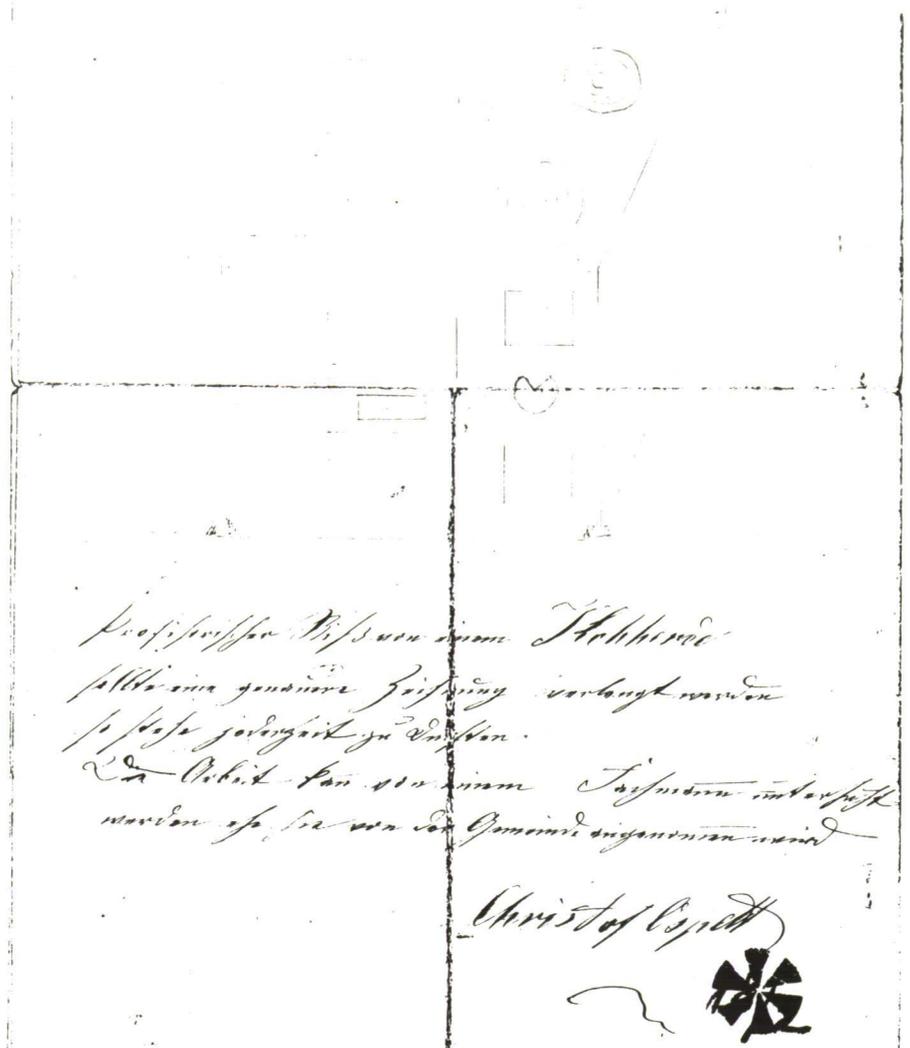
\*\*\*\*

### Mauren widersprach heftig

Diesem Schreiben widersprach die Gemeindevorstellung am 19. Dezember 1951 natürlich heftig. Besonders die «Plünderung und Auflösung des Lokalarmenfonds» wurde schärfstens zurückgewiesen. Die Maurer Gemeindevorstellung nahm dazu wie folgt Stellung (Schreiben vom 19. Dezember 1951):

«Die Gemeinde Mauren hat seit Einführung der Frankenwährung zumindest 1/4 Million aus der Gemeindekasse dem Armenwesen zugeführt. Gleichzeitig wurden ca. Fr. 20'000.— in den Lokalarmenfond gelegt und aber wieder entnommen, und es wurde in der Gemeindevorstellung eine Schuld an den Lokalararmenfond geführt. Wenn man diese Handhabung Ausplünderung nennt, dann möchte ich nur feststellen, dass dieselbe schon vom Amtsvorgänger durchgeführt wurde, doch in Wirklichkeit ist es gar keine Ausplünderung, sondern diese Führung einer Schuld an den Lokalararmenfond ist ein ausgesprochenes Unikum.»

Der Vorsteher kommt zum Schluss, dass man Fonds anlegen könne, wenn man im demselben Titel Überschüsse habe. Wenn man im selben Titel «Armenwesen» aber das Zehnfache an Ausgaben habe, so nehme man doch zuerst die Einnahmen zur Abdeckung der Ausgaben und dann müsse ineinander gerechnet noch jedes Jahr für Fr. 10.000.— für das Armenwesen von der Gemeinde Schulden gemacht werden. Der Lokalararmenfond gehöre ja der Gemeinde. Die Gemeinde finde es eigenartig, dass man sich selbst einen Schuldschein geben und künstlich einen hohen Fond führen müsse, wenn man ja selbst die Schuld nie zurückbezahle, so man eine solche ausweise. Das sei wirklichkeitsfremd, sagte Vorsteher Bühler im Schreiben. Er stellte anschliessend das Gesuch an die Regierung, sie wolle der Gemeindevorstellung Mauren den Auftrag erteilen, eine genaue Aufstellung einzubringen über die Verausgaben im Armenwesen seit 1923, was die Regierung mit Schreiben vom 25. Jänner 1952 an die Gemeinde Mauren auch tat.



### RISS (Herdzeichnung) für das Armenhaus Mauren

Provisorischer Riss von einem Kochherde, sollte eine genauere Zeichnung verlangt werden, so stehe jederzeit zu Diensten.

Die Arbeit kann von einem Fachmann untersucht werden, ehe sie von der Gemeinde angenommen wird.  
Christof Ospelt (Vaduz)

Die Aufstellung der Gemeinde Mauren über Ausgaben und Zuwendungen für das Armenwesen sowie über die Einnahmen in der Zeit von 1930 bis und mit 1950 ergaben:

- Ausgaben 207.856.98 Franken
- Einnahmen 41.954.57 Franken

Damit hat die Gemeinde Mauren innerhalb von 20 Jahren rund 165'000 Franken ins Armenwesen investiert.

Wir haben dieses Beispiel hier angeführt, weil es den Zeitgeist jener Jahrzehnte widerspiegelt, in der auch besonders bei Ausgaben für das Armenwesen zwischen Regierung und Gemeinden oft heftige Auseinandersetzungen geführt wurden, die sich

nahtlos an die kritischen Äusserungen von Regierung und Gemeinden des 19. Jahrhunderts anschlossen. So war der landschäftliche Armenfonds bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts gut angewachsen und erlaubte, dass das Land immer mehr den Gemeinden die Armenlasten erleichtern konnte. Das ging gut bis zur Kronenentwertung im Jahre 1919. Fondskassen und Gemeindekassen waren nun leer.

### 1979: Bürgerheim hörte auf zu existieren

Ende 1979 hörte das Bürgerheim Mauren als soziale Institution auf zu existieren. Mehr als 100 Jahre lang hatte sich das Bürgerheim der älteren, hilfs- und

(Fortsetzung auf Seite 65)



## Armenhaus

(Fortsetzung von Seite 64)

pflegebedürftigen Mitmenschen angenommen. Die aus Not ins Bürgerheim geratenen armen Menschen, halfen viele Jahrzehnte im Landwirtschaftsbetrieb mit und hatten so ihr Auskommen. Die Schwestern kümmerten sich um das Essen, Kleidung und um die Betreuung der Pflegefälle. Auf den 1. Januar 1980 ist Mauren der Genossenschaft für sozial-psychiatrische Betreuung beigetreten. Das Liechtensteinische Betreuungszentrum (LBZ) «St. Martin» in Eschen (Nachfolgeeinrichtung des Eschner Bürgerheims) öffnete am 1. Januar 1980 seine Pforten und übernahm aus dem Bürgerheim Mauren

- 10 Frauen und
- 8 Männer

in seine Obhut.

Als letzte Schwester verliess Sr. Bernadette das Bürgerheim Mauren im Herbst 1979. Sie wechselte ins Xaveriushaus nach Feldkirch. Auch viele von uns können sich noch gut an die Schwester Cordula erinnern, die den Kindergarten im Weihering betreute.

Die Schwestern, die in der sozialen Betreuung unermesslich Gutes für unsere Gemeinschaft getan haben, sahen in den sozial- und psychisch gehemmten sowie in den älteren und pflegebedürftigen Mitmenschen ganz entschieden die Würde von uns Menschen.

### 1985: Brand des Bürgerheim-Stalles

Am 24. Juli 1985 brannte der Bürgerheim-Stall (das zweite Mal seit 1896) bis



## Brand des Bürgerheimstalles 1985

Am 24. Juli 1985 wurde der Bürgerheimstall ein Opfer der Flammen. Es war dies das zweitemal seit 1896 (Neubau des Stalles), dass dieser bis auf die Grundmauern niederbrannte. Menschen und Tiere kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

auf die Grundmauern nieder. Das Vieh (ca. 25 Stück) musste vorübergehend in Landwirtschaftsbetrieben in Mauren untergebracht werden. Der Brand beschleunigte die Planung für den «Birkahof» als Gemeinschaftswerk zwischen der Gemeinde Mauren und dem Verein für Heilpädagogische Hilfe, Schaan entscheidend. Die positive Haltung der Bevölkerung, aber auch das Engagement von Vorsteher Hartwig Kieber und dem HPZ-Direktor Armin Meier seien hier be-

sonders gewürdigt. Der Fortgang der Bauarbeiten ging so rasch, dass bereits 1986 die erste Heuerte und die Silage in den neu errichteten Futtergeraum eingebracht werden konnten. Im Herbst 1986 folgte die Übernahme des Viehs im Birkahof.

Am 29. / 30. April 1988 konnte im Beisein zahlreicher Ehrengäste und im Rahmen eines Tag der offenen Tür für die Bevölkerung das soziale Gemeinschaftswerk «Birkahof» seiner Bestimmung übergeben werden. 1988 wurde die soziale Einrichtung durch die Übernahme von sechs jungen behinderten Mitmenschen aus der Heilpädagogischen Tagesstätte in Schaan reichlich belebt. Sie sind in guter Obhut und helfen in der Landwirtschaft (auch Kleinlandwirtschaft) mit ihr Leben zu meistern.

### 1992/1993: Abbruch des Bürgerheims

Im Dezember 1992 / Jänner 1993 wurde das Bürgerheim abgebrochen, nachdem eine bautechnische Untersuchung zum Schluss kam, von einer gründlichen Sanierung und Renovation mit approx. Kosten von rund 1 Mio. Franken abzusehen. Die Idee des Gemeinderates war es, im Bürgerheim Sozialwohnungen einzurichten. Heute ist am Ort, wo über 100 Jahre das Bürgerheim und der Stall standen, eine Festwiese für die Ortsvereine entstanden. Nach dem Konzept «MURA», das in dieser Ausgabe ausführ-



Diese Aufnahme entstand um 1930 herum. Sie zeigt eine Bürgerheim-Schwester mit Insassen. Vorne neben der Schwester Rosile Haas.

(Fortsetzung auf Seite 67)



## Armenhaus

### Löbliche Gemeindevorsteherung in Nassenreuth

Der mittellose Konrad Tiefenbrunner zuständig nach Nassenreuth, ist infolge körperlicher Verletzung (Rippenbruchs) unter Behandlung des Dr. Schädler in Vaduz am 4. März d. Jahres im hiesigen Armenhaus zur Verpflegung übermittle worden. Vom 4. bis 27. März 1890 wurde Tiefenbrunner dort verpflegt per Tag um 70 xr <sup>(1)</sup> macht 16 fl 80 xr und ärztliche Kosten 5 fl zusammen 21 fl 80 xr. Der Eintritt sowie der Austritt des Tiefenbrunners nebst der Rechnung wurde damals schon, durch den betreffenden Armenpfleger an die Ortsvorsteherung von Nassenreuth berichtet. Die gefertigte Ortsvorsteherung in Mauren stellt an die Gemeindevorsteherung in Nassenreuth das Ansuchen obige Kosten mit 21 fl 80 xr gefälligst anher zuzenden.

(<sup>1</sup> xr = Kreuzer)

Mauren, den 4. November 1890  
Achtungsvoll  
M. Frick Ortsvorsteher

### Severin Meier

Severin Meier, Insasse beim Bürgerheim Mauren vom 2. März 1885 bis 18. 3. 1924. (gest. 1945). Mündlicher Überlieferung zufolge soll Severin – unmittelbar vor dem Stallbrand 1896 geraucht haben. Die Bürgerheim-Insassen hatten «Tuarba» aus dem Langmahd im Stall abgeladen. Dabei soll es durch eine Unachtsamkeit von Severin, der rauchte, zum Brand des Stalles gekommen sein. Der Stall wurde 1897 wieder aufgebaut.

(Erzählt von Johann Wohlwend, Mauren).



Abbruch des alten Schweinestalles beim Bürgerheim. Er diente später als Gefängnis von Mauren.

## Von sechs Uhr früh bis acht Uhr abends!

Um geringen Lohn mussten früher die Leute arbeiten. Dies zeigt sich auch an der Entlohnung des Armenhausverwalters Rupert Nagel, der gegen einen Lohn von Fr. 2.50 pro Tag nebst voller Verpflegung sich für die Armenanstalt (Landwirtschaft) einsetzte. Hier der damals geschlossene Vertrag zwischen Rupert Nagel und der Gemeindevorsteherung Mauren.

Vertrag datiert vom 30. Mai 1931:

### Vertrag

Die Gemeinde Mauren durch deren gefertigte Vertretung einerseits und Rupert Nagel Armenverwalter andererseits schliessen heute folgenden Vertrag:

- 1) Rupert Nagel tritt zur Leitung der Armenanstalt in dieselbe ein, gegen eine Entlohnung von frc. 2.50 pro Tag für jeden Werktag nebst voller Verpflegung. Als Amts- und Arbeitszeit ist für den Verwalter für die Sommerzeit sechs Uhr früh bis acht Uhr abends und für den Winter sieben Uhr früh bis 1/2 acht Uhr abends festgesetzt.
- 2) Die Vertragsteile vereinbaren einmonatliche Kündigung dieses Vertrages gegenseitig.
- 3) Der Gehalt per frc. 150 als Armenverwalter lässt Rupert Nagel fallen, es ist derselbe in obiger Entlohnung per frc. 2.50 pro Tag inbegriffen.
- 4) Der Verwalter verpflichtet sich die Leitung der Anstalt gewissenhaft zu führen, die Pfründner zur Arbeit anzuhalten, die Ordnung und Haus-

ordnung aufrecht zu halten, überhaupt die Interessen der Anstalt wie ein guter Hausvater zu wahren.

- 5) Der Eintritt soll etwa binnen Monatsfrist erfolgen, da der Verwalter zuerst seinen Viehstand zu realisieren gedenkt.

Gefertigt  
Mauren am 30. Mai 1931

## Handwerker-Rechnung

### Vertrag

Der Unterzeichnete Schreinermeister Paul Matt bei Nr.53 übernimmt das vorfertigen von zwei Stück Küchenkästen in das hiesige Armenhaus nach beiliegenden Plan, wo die Gemeinde die nötigen Bretter schafft, das Beschlag dazu schafft der Übernehmer an. Der erste soll vier Schuh lang sieben Schuh hoch 16 Zoll breit werden, für elf Gulden fünfzig Kreuzer, der zweite soll sieben Schuh hoch sechs 1/2 Schuh lang, 16 Zoll breit werden für vierzehn Gulden sechzig Kreuzer, der erste soll bis am 25 d. Monats und der zweite bis am 31 d. Monats fertig sein. Diese Arbeit soll solid und dauerhaft gemacht werden sonst wird dieselbe nicht angenommen. Minderwichtige Punkte gelten gemäss mündlicher Verabredung.

Mauren, den 11. Dezember 1876  
Paul Matt Übernehmer



## Armenhaus

(Fortsetzung von Seite 65)

lich beschrieben ist, soll hier das Kommunikationszentrum Maurens entstehen.

### Die grossen Veränderungen

Um zum Schluss wieder auf den Ausgangspunkt der Sozialpolitik und deren ursprünglichen Institutionen zurückzukommen, gehen wir nochmals zurück ins Jahr 1919. Nach dem 1. Weltkrieg (1914-1918) verschwand die Kronenwährung mit erheblichen Verlusten für die Bevölkerung. Die Sozial-Fondskassen und auch die Gemeindekassen waren leer. Im Laufe der nachfolgenden Jahrzehnte wurde sehr vieles fallweise auf dem Wege der individuellen Unterstützung seitens des Landes für verarmte Landesangehörige getan, bis mit dem Ausbau der Sozialversicherung die Verhältnisse im Armenwesen sich grundlegend änderten: AHV (1954), IV (1959), FAK (1958), Unfallversicherung (1931), Oblig. Krankenversicherung (1935 und 1971), Arbeitslosenversicherung (1969), Sozialhilfegesetz (1965), Blindenhilfe (1970), Förderung des Wohnungsbaues (1959/1977), Lehrlings- und Studienbeihilfen etc.

War der Armenhändler früher von der Teilnahme an Wahlen und Abstimmungen ausgeschlossen, so änderte sich dies fast stillschweigend mit der Einführung der AHV: er wurde Pensionär, die Gemeinde erhielt für ihn Geld, und die völlige Armengenössigkeit (gleichbedeutend mit der Einstellung im aktiven und passiven Wahlrecht wie bei einem Schwerverbrecher oder Konkursiten) war abgeschafft...

Anstelle des Armenhauses trat das Bürgerheim und heute das Wohnheim oder Altersheim. Die Armenlast der Gemeinde liegt heute in Beiträgen an Bedürftige oder in deren Unterhalt, an Übernahme eines Anteiles an der Zusatzrente in AHV und IV.

(Redaktion: Herbert Oehri, Journalist, Mauren)

### Quellen:

- Gemeindearchiv Mauren
- Landesarchiv, Vaduz
- Amtsblatt Mauren
- «Brücken zur Vergangenheit», Paul Vogt
- «Geschichte Triesen», Josef Büchel
- Grundbuchamt, Vaduz
- Landesbibliothek, Vaduz
- Hist. Jahrbücher, Hist. Verein, Vaduz
- mündl. Überlieferungen
- Übersetzung der Archivtexte aus der Korrespondenz in die lateinische Schrift von Vermittler Alois Matt, Mauren, Binzenstr. 71. (Herzlichen Dank an alle, die mitgeholfen haben).



Unsere Aufnahme entstand anno 1897 vor dem neugebauten Spritzenhaus in der Weiherringstrasse. Die Mannschaftsstärke der Feuerwehr betrug damals ca. 30 Mann.

## Das Spritzenhaus der Feuerwehr

**Im Jahre 1871 ist die Feuerwehr Mauren gegründet worden. Bereits drei Jahre vorher, anno 1868, bestand beim späteren Armenhaus (erbaut 1873-1876) ein «Vorläufer» dieses bildlich dokumentierten Spritzenhauses.**

Beim Brand des Armenhaus-Stalles im Jahre 1896 brannte dieses Spritzenhaus ab und wurde 1897 an der Weiherringstrasse in der Armenhausbündt neu aufgebaut. Für den späteren Bau des Spritzenhauses wurden lt. Einverleibungsurkunde vom 17.12.1877 total 16 Klafter Boden abgetreten. Es diente 73 Jahre

lang als Unterkunft für die Gerätschaften der Freiwilligen Feuerwehr von Mauren. Am 2. August 1970 ist dann das alte, baufällige Spritzenhaus dem Erdboden gleichgemacht worden, wie es in der Dokumentation zum 100jährigen Bestandsjubiläum der Feuerwehr (Autor Adolf Marxer, Lehrer «Dökerle», Mauren) aus dem Jahre 1972 heisst. Seit 1970, dem Abbruchjahr des Spritzenhauses, ist das Feuerwehrdepot beim Jugendhaus im Weiherring untergebracht. Derzeit laufen im Zusammenhang mit dem Konzept «MURA» Bestrebungen für den Bau eines Werkhofes mit Feuerwehrdepot in der IGZ, Mauren.

## Kein Klafter Boden verschenkt

Die Armenhaus-Bündt gehört auch nach 200 Jahren noch der Gemeinde

**Durch die glückliche Fügung anfangs 1800, im Rahmen der Gemeindebodenauktion die heutige Bürgerheimbündt als vom Landtag vorgeschriebenes Armengut auszuscheiden, ist das Flächenmass von damals bis heute gleich geblieben.**

Laut Auskunft des FL Grundbuchamtes sind heute (1993) insgesamt

- 1 Hektar
- 90 Aar
- 85 m<sup>2</sup>

oder umgerechnet

**5.306 Klafter**

Fläche zugunsten der «Armenversorgungs-Anstalt» der Gemeinde Mauren im Grundbuch eingetragen. Es handelt sich hier um das gesamte Grundstück «Bürgerheim-Bündt» im Zentrum Maurens.

Beim Bau der Armenanstalt im Jahre 1873-1876 weist die Einverleibungsurkunde vom 17. Dezember 1877 ein Klaftermass zugunsten der Gemeinde von 5.146 Klafter aus.

(Fortsetzung auf Seite 68)



## Armenhaus-Bündt

(Fortsetzung von Seite 67)

1 Gut im Weiher (Kat.271/V) mit	3 201 Klafter
1 Gut im Weiher (Kat.272/V) mit	1 945 Klafter
	5 146 Klafter

Davon gingen für den Bau des Spritzen- hauses ab ./. .	16 Klafter
	5 130 Klafter

Bereits abgezogen ist das benötigte Klafter- mass für den Bau des Stalles und der Scheune im Ausmass von	113 Klafter
--	-------------

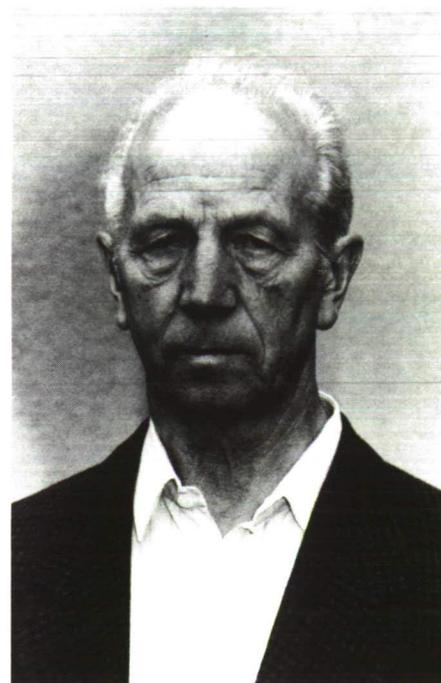
Wenn wir heute 5.306 Klafter registrieren, so ist zu berücksichtigen, dass insgesamt wieder 160 Klafter (Spritzenhaus und Stall sowie Fläche für Bürgerheim und Wege) zu den 5.146 Klafter hin- zugerechnet werden müssen.	5 146 Klafter
plus	160 Klafter
	5.306 Klafter

Gemäss ältestem Grundbuchauszug ist die Fläche auch bei der Eröffnung des Grundbuchamtes anno 1809 im Gemeindebesitz gewesen. Zur Errichtung der Armenhaus-Anstalt samt Landwirtschaftsgebäude wurden die Flächen abgetrennt. Gemäss Einverleibungsurkunde vom 17.12.1877 ist der Armenversorgungs-Anstalt u.a auch das «Langmahd» (Kat. Nr.93/XI) mit 9.803 Klafter übertragen worden (heutige Abfalldeponie).

### Zukauf Bergerwald

Mit Kaufvertrag vom 30. August 1878 verkaufte die Gemeinde Schellenberg der Armenanstalt Mauren das Grundstück Waldbuch Nr. 2/Fol. 328 Wald im Bergerwald, Schellenberg, Flur V/Kat.Nr.470 im Ausmass von 3.447 Klafter. Der Kaufpreis betrug fl. 1.300.—. Der Betrag wird ab 1. Januar 1878 nach den Bestimmungen des zwischen der Gemeinde Schellenberg und der Armenanstalt Mauren betreffs Verpflegung der Schellenberger Gemeindearmen unter dem am 30. März 1878 abgeschlossenen Vertrages mit 5 % p.a. verzinst. Würde allenfalls dieser Vertrag aufgehoben, so hätte die Armenanstalt zu Mauren den obigen Kaufschilling in fünf gleichen, einjährigen zu 5 % verzinslichen Raten an die Gemeinde Schellenberg abzuführen.

Die Gemeinde Schellenberg bewilligt die grundbücherliche Besitzumschreibung (aus Kaufvertrag vom 30.8.1878).



### Der letzte Bürgerheim-verwalter

Der letzte Bürgerheim-Verwalter war David Mündle, Mauren. Er amtierte von 1976-1987 und war der letzte der insgesamt 13 Verwalter seit 1877. 1987 wurde die Bürgerheimverwaltung aufgelöst.

## Die Bürgerheimverwalter von Mauren

**Die früheren Generationen waren nicht so auf Rosen gebettet wie heute. Sie verspürten die Armut noch am eigenen Leibe. Obwohl weitestgehend Sozialeinrichtungen fehlten, sorgten die Einwohner für die Kranken, Schwachen und Armen in ihrer Gesellschaft.**

So entstanden im letzten Jahrhundert die «Armenhäuser» in den Gemeinden, die ihre Funktion bis in die 70er-Jahre dieses Jahrhunderts zu erfüllen vermochten. Zu Beginn der vom Staat den Gemeinden auferlegten Zwänge, Armenhausanstalten in den Gemeinden zu errichten (Armengesetz 1869) gab es nur Triesen, die diesem Gesetz sofort Folge leistete. Mauren kam dieser Verpflichtung nur zögerlich nach. So nahm unsere Gemeinde die «Armenversorgungsanstalt» (Armenhaus/Bürgerheim) erst 1873 in Angriff. Es dauerte bis anfangs 1877, bis die ersten Armen/Pflegefälle im Bürgerheim eintreten konnten.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts nahm sich das Land vermehrt an, ohne jedoch die Verpflichtung der Gemeinden zur Versorgung ihrer Armen aufzuheben. 1842 begann man mit der Anlage des (bereits ausführlich an anderer Stelle dieser Ausgabe beschriebenen) landschaftlichen Armenfonds und 1845 erschien eine fürstliche Verordnung, die das Armenwesen unter Aufsicht des Staates stellte.

Bei der Gemeindebodenausteilung zu Beginn des 19. Jahrhunderts hatten die Gemeinden bestimmte Güter als Armengüter auszuscheiden. In Mauren wurde die «Bürgerheim-Bündt» für diesen Zweck ausgeschieden.

Der erste Armenhaus-Verwalter hiess Josef Senti, wohnhaft im Steinbö. Er amtierte 1877-1878. Ihm folgten:

Franz Josef Mündle Nr. 49 von 1878-1879, Alois Meier Nr. 32 von 1880-1885, Sigmund Meier Nr. 69 von 1885-1890,

David Mündle Nr. 143 von 1890-1892, Alois Meier Nr. 32 von 1892-1895, Franz Josef Meier Nr. 36 von 1895-1906, Peter Büchel Nr. 134 von 1906-1915, Rupert Nagel Nr. 79 von 1919-1938, Josef Bühler von 1938-1942, Emil Mündle Nr. 148 von 1942-1960, Amadeus Matt von 1960-1976 und David Mündle Nr. 148 von 1976-1987. (1987 wurde die Bürgerheimverwaltung aufgelöst). Diese Namen und Daten sind uns vom letzten Bürgerheimverwalter David Mündle zur Veröffentlichung übergeben worden. Er hat sie von den im Bürgerheim ansässigen Schwestern bekommen.

### Keinen Beitrag für Waldorfschule

Ein Gesuch der Waldorfschule um einen angemessenen Anteil der öffentlichen Hand in der Grössenordnung von Fr. 1'500.— bis Fr. 2'000.— pro Schüler und Jahr wird aus Konsequenzgründen abgelehnt. Die Vorsteherkonferenz hat dieses Thema behandelt und an die Gemeinden zur Beschlussfassung zurückverwiesen.



## Gemeinderat-Sitzung

### Strassenbeleuchtung in Rennhof

Für eine verkehrsgerechte Strassenbeleuchtung muss bei den LKW ein Projekt in Auftrag gegeben werden. Das Projekt würde zugleich eine Verlegung der Kabelanlage im Strassenbereich vorsehen, hierfür ist mit einem Kostenaufwand von ca. Fr. 50.000.— bis Fr. 60.000.— zu rechnen.

Wird die Erschliessung BU-Oxner abgewartet, könnten einige Kosten eingespart werden. Der Gemeinderat stellt die Anbringung einer Strassenbeleuchtung im Rennhof bis zum VBI-Entscheid über die BU-Oxner zurück.

### Liechtenstein-Institut

Unterstützungsgesuch des Liechtenstein-Institutes wird beraten und beschlossen, dieser wichtigen und zeitgemässen Einrichtung einen Betrag von Fr. 3.— pro Einwohner zu bewilligen.

### Hallenbad SZU: Nachtragskredit

Wegen dringender Sanierungsmassnahmen wird ein für die Unterländer Gemeinden festgesetzter Nachtragskredit in der Höhe von Fr. 150'000.— bewilligt.

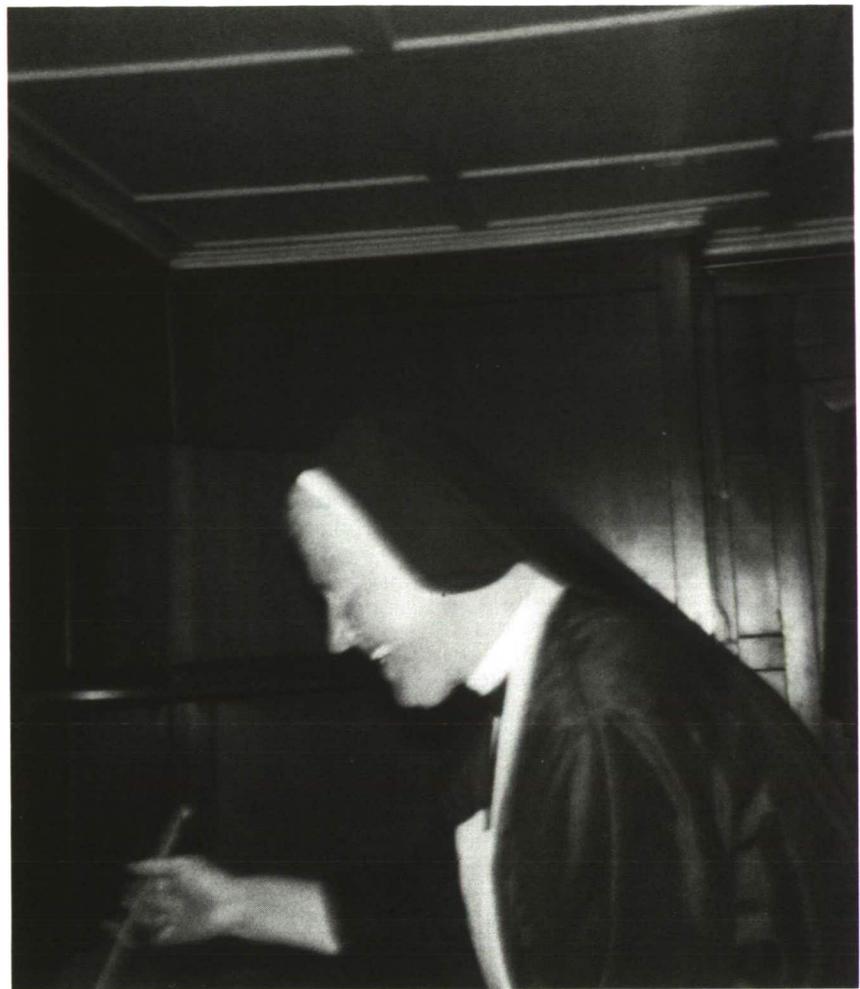
Es wird prozentual auf die Untertälger Gemeinden mit Abzug der Subvention aufgeteilt.

### Strassenbau mit Gänsenbach-Gestaltung

Für den Strassenbau Weihering mit Gänsenbachgestaltung bewilligt der Gemeinderat den erforderlichen Kredit in Höhe von Fr. 310.000.—. Darin enthalten sind auch die Kosten für den Abbruch des «Mündle-Hauses».

### Schulmöbel für Schule

Für den Ankauf diverser Schulmöbel für die Primarschule Mauren bewilligt der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 40'442.80 an den günstigsten Offertsteller, Firma Fubau AG, Schaan.



## Die Schwestern im Bürgerheim

**Mit der Fertigstellung des Maurer Bürgerheimes im Jahre 1876 kümmerten sich zuerst die Zenser Ordensschwester um die Betreuung der Insassen. Sie leiteten das Armenhaus Mauren bis zum Jahre 1954, als der Vertrag wegen Schwesternmangels seitens des Mutterhauses der Zenser Schwestern aufgelöst werden musste.**

Dann übernahmen die Schwestern des Ordens der Anbeterinnen des Kostbaren Blutes, Schaan, die Pflege und Fürsorge der Bürgerheim-Insassen in Mauren.

Sie blieben bis zur Auflösung des Bürgerheim-Betriebes im August 1979. In diesen mehr als 100 Jahren leisteten die Schwestern beider Orden der Gemeinde und den Armen, Kranken und Pflegebedürftigen ausserordentlich grosse Dienste um kleinsten Lohn. Dafür gebührt ihnen Dank und Hochachtung.

Eine Schwester, die uns vielen in der Gemeinde noch heute nachhaltig in Erinnerung geblieben ist, war die Schwester Cordula. Sie leitete neben der täglichen Arbeit im Bürgerheim auch den Kindergarten im Weihering. Wieviel von uns sind zu dieser lieben und sympatischen Schwester in den Vorschulunterricht gegangen? Wir werden Schwester Cordula (siehe Bild) niemals vergessen.



## Die goldene Boos – Das Schicksal einer Vagantin

**Die goldene Boos war der letzte Mensch, der im Fürstentum Liechtenstein hingerichtet wurde. Sie ist am 26. Februar 1785 vor vielen tausend Personen auf dem Richtplatz auf Güdingen (zwischen Mauren und Eschen in der Anhöhe) von einem Scharfrichter geköpft worden.**

Die goldene Boos, mit bürgerlichem Namen Maria Barbara Erni, wurde am 15. Februar 1743 in Altenstadt bei Feldkirch geboren. Ihre Eltern, Johann und Anna Barbara Erni, waren Vagabunden; sie hatten kein Vermögen und keinen festen Beruf. Die heranwachsende Maria Barbara Erni kannte kein anderes Leben als das eines Vagabunden und kleinen Gauners. Hungersnöte plagten unsere Landschaft. Liechtenstein wurde in den Jahren 1770-1772, 1817/18 und 1846 von solchen Hungersnöten, an welchen viele starben, heimgesucht. Viele schlugen sich mit Betteln und Stehlen durchs Leben. Die Obrigkeiten versuchten mit harten Strafen, das umherziehende Gesindel von Diebstählen abzuschrecken. Neben Prügelstrafe, Brandmarkung auf Stirn oder Wange, an den Prangerstellen, Folterungen usw. waren die Richter auch mit Todesurteilen nicht gerade zimperlich. Bei wiederholten schweren Diebstählen verurteilten sie die Angeklagten zum Tod durch das Schwert oder den Galgen.

### **Darüber schreibt Paul Vogt im Buch «Brücken zur Vergangenheit»**

Dieses Schicksal ereilte auch die «goldene Boos». Mit ihrer Kumpanin Katharina hatte sie herausgefunden, dass bei Joseph Kieber auf Müsnen (Nähe der Richtstätte auf Güdingen), niemand zu Hause war. Die Gelegenheit schien günstig. Die beiden brachen in das Haus ein und stahlen, was ihnen in die Finger kam: 15 Ellen Tuch, 5 Männerhemden, 2 Paar lederne Hosen, 1 Haube und einen Warenkorb, den ein Krämer in diesem Haus eingestellt hatte. Da kamen die Bauersleute unerwartet von der Feldarbeit zurück und überraschten die beiden Diebinnen. Während die Katharina flüchten konnte, wurde die «goldene Boos» erwischt und nach Vaduz ins Gefängnis gebracht.

### **Gutachten eingeholt**

Sie gestand bei den Verhören, in den vergangenen 20 Jahren 17 grössere und kleinere Diebstähle begangen zu haben. Sie wurde verdächtigt, weitere Einbrüche gemacht zu haben, doch gestand sie diese nicht. Den Beamten schien, dass sie keine Gnade verdiene und nach der Strenge des Gesetzes zum Tode verurteilt werden sollte. Um sicher zu gehen, holten sie beim Zuchthaus Buch-

loe – einem Zuchthaus des schwäbischen Kreises – ein rechtliches Gutachten ein. Dieses kam am 7. Dezember 1784 zum Schluss, dass die Erni «eine förmliche Vagantin, daher schon von Geburt nichts Gutes» sei. Sie habe einen sehr schlechten Ruf und ihren Beteuerungen, sich zu bessern, könne nicht geglaubt werden. Sie sollte daher wegen Vagabundieren, Hurerei sowie wiederholtem und schwerem Diebstahl «zur wohl verdienten Straf, anderen ihrer gleichen Gottlosen zu einem abschreckenden Exempel» hingerichtet werden.

### **Hinrichtung am 26. Februar 1785**

Die Hinrichtung wurde auf den 26. Februar 1785 festgesetzt. Im Namen der unteren Landschaft (Unterland) bat der Landammann Dominicus Purtscher beim Oberamt darum, die Barbara Erni in der Herrschaft Schellenberg hinzurichten. Die Landschaft wolle dafür sämtliche Hinrichtungskosten übernehmen. Diese Bitte wurde gewährt.

Drei Tage vor der Hinrichtung wurde die «goldene Boos» ins Gerichtsgebäude nach Rofenberg gebracht. In den letzten drei Tagen standen ihr zwei Kapuzinerpatres aus Feldkirch bei, die sie bis zur Richtstätte begleiteten. Am 26. Februar 1785 erschienen «viele Tausend Personen» zur Hinrichtung. Landammann Purtscher verkündete auf Rofenberg der armen Sünderin das Urteil und brach über ihr den Stab. Dann übergab er sie dem Scharfrichter, der sie auf die Richtstätte nach Güdingen führte. Dort wur-

den ihr die Fesseln abgenommen. Sie wurde mit Stricken umwickelt und über einen Holzstock gelegt. Darauf schlug ihr der Scharfrichter den Kopf ab. Der Scharfrichter von Bregenz vollstreckte das Urteil. 1989 erst wurde bei uns in Liechtenstein die Todesstrafe abgeschafft. Barbara Erni war der letzte Mensch, der in unserem Land hingerichtet wurde.

(Aus «Brücken zur Vergangenheit», 1990 v. Paul Vogt)

## **Notschlachtlokal**

Für die Unterbringung eines Notschlachtlokals wird landesweit nach einem geeigneten Standort gesucht. In diesem Zusammenhang wird die Liegenschaft Herbert Ospelt (vormals Landwirtschaftsareal P. Büchel) ins Gespräch gebracht und die Gemeinde Mauren ersucht, diesen möglichen Standort zu prüfen. Der Gemeinderat kommt zur Auffassung, dass sich das erwähnte Objekt für diesen Zweck nicht eignet und lehnt diesen Standort einhellig ab. Ebenso wird die Unterbringung des Notschlachtlokals in der heutigen Metzgerei Hersche AG nicht empfohlen, ist doch vor Jahren (beim Zustandekommen des Landesschlachthofes) den Metzgern (mit wenigen Ausnahmen) Schlachthofzwang auferlegt worden. Es wird informiert, dass derzeit im Oberland diesbezüglich Aktivitäten im Gange seien, die Unterbringung des Notschlachtlokals in einer Industriezone zu prüfen.

## **Goldene Boos – die Sage**

**Die «goldene Boos» war ein starkes, grobknochiges Weib. Immer trug sie bei ihrem Umherwandern eine grosse, golden bemalte Truhe auf dem Rücken mit; kehrte die Boos in einer Herberge ein, wo sie ein Nachtlager suchte, dann verlangte sie, dass man ihre Truhe in ein schönes Zimmer stellen möge; es befinde sich ein kostbarer Schatz darin.**

Als Wirt und Gesinde schlafen gingen und es ruhig wurde im Hause, schlüpfte aus der Truhe ein kleines Männlein, stahl alles Wertvolle zusammen und steckte das Diebsgut in die Truhe, worin sich der Dieb auch wieder einschloss. Morgens nahm die Boos die Truhe wieder auf den Rücken

und machte sich mit dem «kostbaren Schatz» davon. Aber der Krug ging eben auch schon zu lange zum Brunnen. Wie die «goldene Boos» in einer Herberge einkehrte, in der sie vor Jahren schon einmal gewesen war, schöpfte der Wirt Verdacht; er konnte sich noch gut entsinnen, dass ihm damals, als dieses Weib in seinem Hause übernachtete, das «Silber» entwendet wurde. Er legte sich des Nachts auf die Lauer. Sein Wachen machte sich belohnt. Er kam dem sauberen Paar auf die Schliche und holte noch vor dem Morgengrauen die Schergen. So nahm das einträgliche Handwerk der «goldenen Boos» ein böses Ende.

(Aus H. F. Wälsler, Sagenumwobene Heimat, S. 153.)



## Ausbau Strasse Pfandbrunnen

Für den Ausbau der Pfandbrunnenstrasse Nr. 8 (östlich von Oskar Senti) sind im Baubudget 1993 Fr. 100.000.— vorgesehen. Das Projekt wurde am 26. 8. 1992 zurückgestellt. Da das Baubudget im Tiefbaubereich vermutlich nicht ausgeschöpft wird, soll es zur Ausführung gelangen.

Der Gemeinderat bewilligt dazu den erforderlichen Kredit in Höhe von Fr. 100.000.—



## Bürgerheimplatz als Festwiese

**Auf diesem Platz stand über 100 Jahre lang das Armenhaus mit Stallungen. Während die Scheune/Stall bereits 1985 den Flammen zum Opfer fielen, wurde durch einen Gemeinderatsbeschluss das Bürgerheim (Armenhaus) 1992/1993 abgebrochen. Ursprünglich wollte man von der Gemeinde dort Sozialwohnungen einrichten, aber die Kostenberechnungen beliefen sich auf über 1 Mio. Franken, zudem war die Bausubstanz des Bürgerheims mehr als fraglich.**

Durch das von einer grossen Mehrheit der Bevölkerung getragene Konzept «MURA», wird sich in den nächsten Jahren und Jahrzehnten im Weiherring das Kommunikationszentrum der Gemeinde entwickeln. Hier werden einst schöne Gebäude und Einrichtungen zum Wohle der Bevölkerung entstehen.

Das gesamte Bürgerheim-Areal, das sich im Gemeindebesitz befindet (im Grundbuch aber noch auf den Namen der nicht mehr tätigen Armenversorgungsanstalt Mauren eingetragen) umfasst, wie anfangs 1800, genau 5306 Klafter Boden. Das ist die grösste zusammenhängende und unüberbaute Fläche in einem Kernbereich einer liechtensteini-schen Gemeinde, auf die wir Maurerinnen und Maurer stolz sein dürfen.

Mit geringem Aufwand ist an der Stelle, an welcher über viele Jahre das Bürgerheim das Zentrum Maurens prägte, ein schöner Festplatz für die Ortsvereine entstanden. Hier könnten auch die ersten öffentlichen Gebäude eines Tages entstehen. Das Bild stammt vom April 1993.

## Bürgerheim auf einen Blick

- 1873: Baubeginn des Armenhauses (Bürgerheim), gebaut von Zimmerei Matthias Marxer, Haus Nummer 111 (Dökterle)  
Geschätzte Gesamtausgaben 8.300 Gulden (Schätzung, weil keine lückenlosen Abrechnungen mehr auffindbar sind).
- 1877: Bau des Armenhaus-Stalles und der Scheune
- 1877: Zamser Schwestern treten ins Armenhaus als Betreuungspersonal ein
- 1877: Schätzwert von Bürgerheim und Landwirtschaftsgebäude 11.489.— Gulden laut Schätzungskommission (Einverleibungsurkunde v. 17.12.1877)
- 1876/77: Für Armenhaus-Einrichtung und Kaminkauf 1.467 Gulden und 75 1/2 Kreuzer bezahlt. (Aus Aufzeichnungen von Pfr. Tschugmell)
- 1877: Josef Senti ist der erste Armenpfleger
- 1878: 19. Oktober: Beschaffung eines Altars für die Armenhauskapelle aus Feldkirch durch Kassier Alois Meier.
- 1878: Bau der Wasserleitung für das Armenhaus (119 Schuh lang) — Aufzeichnungen Pfr. Tschugmell
- 1896: 20. Juli: Brand des Stalles bis auf die Grundmauern
- 1897: Bau des neuen Stalles, gebaut von Baumeister Firma Riedmann und Scheidbach aus Rankweil. (KV: 4.111.—Gulden, effektive Kosten 4.198 Gulden und 52 Kreuzer)
- 1954: 15. Oktober: Übernahme der Pflege im Bürgerheim durch die Schwestern des Ordens der Anbeterinnen des Kostbaren Blutes, Schaan
- 1970: 2. August: Abbruch des Spritzenhauses
- 1980: 1. Januar: Übernahme der Insassen durch das LBZ «St. Martin» in Eschen
- 1985: 24. Juli: Brand des Stalles bis auf die Grundmauern
- 1986: Übernahme des Viehbestandes durch das Gemeinschaftswerk Gemeinde/Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein im «Birkahof»
- 1988: Übernahme von sechs Behinderten in den «Birkahof» aus der Heilpäd. Tagesstätte, Schaan
- 1992/93: Abbruch des Bürgerheims
- 1993: Errichtung eines Festplatzes für Dorfvereine am Standort des Bürgerheims und Stallungen.



## Sprech- und Schalterstunden der Gemeindeverwaltung

### Vorsteher:

Sprechstunden  
am Nachmittag oder  
nach tel. Vereinbarung!  
Telefon 075 / 373 24 70

### Gemeindekasse und Einwohner-Kontrolle:

Täglich

9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr  
Telefon 373 13 34

### Sekretär:

Täglich

9.00-12.00 Uhr / 14.00-17.00 Uhr  
Telefon 373 24 70

### Baubüro:

Täglich  
Dienstag und Donnerstag

11.00-12.00 Uhr / 16.00-17.00 Uhr  
Telefon 373 22 66  
Telefax 373 53 14

Am Samstag bleiben alle Büros der Gemeindeverwaltung geschlossen

### Umwelt- und Naturschutz - einrichtungen

**Kehricht- und Sperrgutabfuhr:**  
jeden Mittwoch

#### Altpapiersammlung:

Abfuhr alle 2 Monate

Sammelstelle Langmahd (Im Ziel)

Sammelstelle Bahnhofst. Schaanwald

Gebührenfreie Abfuhr mit Ochsner-Lastwagen im Jahre 1993, jeweils am Samstag, durch Pfadfinderschaft. Termine werden bekanntgegeben.

#### Sammelstellen für Glas, Papier, Altmetall, Weissblechdosen, Aluminium, Altöl- und Speisefett und Batterien:

Mauren: Deponie Langmahd (Im Ziel)

#### Öffnungszeiten: 1. März - 31. Oktober

Montag - Freitag	13.15-17.30 Uhr
Samstag	10.00-12.00 Uhr 14.00-16.00 Uhr

#### 1. November - 28. Februar

Montag-Freitag	13.15-16.00 Uhr
Samstag	14.00-16.00 Uhr

Andere Öffnungszeiten (Baustellenbetrieb) nur gegen Voranmeldung beim Deponiewart oder beim Gemeindebaubüro Tel. 373 22 66 (wenn nicht besetzt bei der Gemeindekanzlei).

Schaanwald: Bahnhofst. (gegenüber «Alter Zoll»)

#### Bauschutt-Deponie und Kompostierung:

Deponiestelle Langmahd (Im Ziel), Mauren

#### Kadaversammelstelle:

Deponie Langmahd (Im Ziel)

#### Giftsammelstelle (keine Gemeindegatsammelstelle):

Mauren, Depot Bauernverband (Ferdinand Frick), bei Apotheken, Drogerien sowie bei der Giftsammelstelle (Schädlerhaus) in Vaduz.

#### Giftscheine:

Bezug beim Gewässerschutzamt, Vaduz

#### Werkhof IGZ

Telefon 373 35 46

#### Gemeinde-Bibliothek:

Öffnungszeiten: Dienstag von 15.00 - 16.30 Uhr und Freitag von 16.00-18.30 Uhr. Während der Schulferien ist die Bibliothek jeweils am Freitag von 17.00-18.30 Uhr geöffnet.

#### Fundgegenstände

Gemeindeverwaltung Mauren      Telefon 373 24 70

#### Polizei-Notruf

Telefon 117

#### Sanitäts-Notruf

Telefon 144

#### Feuerwehr

Telefon 118

Kommandant Raimund Kieber  
Kdt. Stv. Rudolf Marxer

Telefon 373 26 18  
Telefon 373 18 21

#### Schule

Primarschule Mauren	Telefon 373 61 55
Primarschule Schaanwald	Telefon 373 19 29
Kindergarten Weiherring	Telefon 373 24 34
Kindergarten Wegacker	Telefon 373 61 69
Kindergarten Schaanwald	Telefon 373 26 87
Gemeindesaal Mauren	Telefon 373 43 60

#### Familienhilfe und Krankenpflege

- Schwester Luise, Station bei Arztpraxis Dr. Marxer, Eschen      Telefon 373 54 74
- Vermittlung:  
Christel Pfatschbacher      Telefon 373 23 65  
oder Regina Wanger      Telefon 373 11 84

#### Altenpflege Unterland

- Regina Wanger, Eschen      Telefon 373 11 84

#### Mahlzeitendienst

- Myrtha Bühler, Mauren      Telefon 373 17 79

#### Haus-Notruf

Telefon 5 47 47

#### Ärzte

Drs. med. Egon Matt und  
Josef Frick, Mauren      Telefon 373 40 30

#### Pfarramt

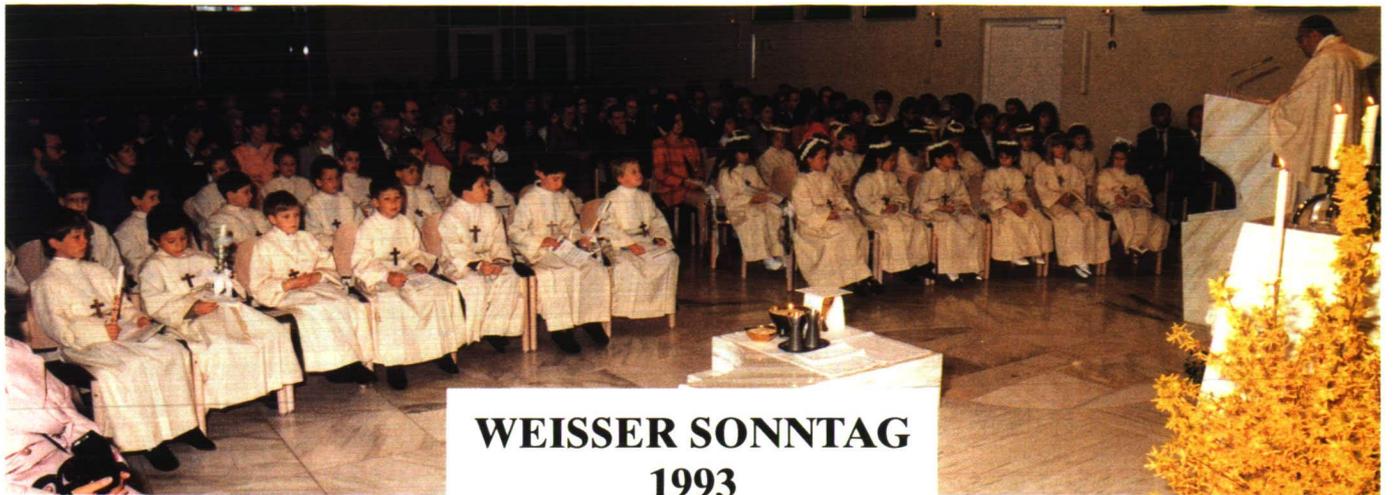
Pfarrer Markus Rieder	Telefon 373 13 89
Mesmer Eduard Schreiber	Telefon 373 25 52
Pfarrkirche Mauren	Telefon 373 30 38
Theresienkirche Schaanwald	Telefon 373 30 29

#### Vermittler

Alois Matt, Mauren      Telefon 373 14 40

#### Sportpark Eschen / Mauren

Telefon 373 26 07



**WEISSER SONNTAG  
1993  
IN MAUREN**

